

Social Business Women e. V.

WIRKSAMKEITSSTUDIE

SCHIRIN KHALIK-HILPER, ANKE MITZLAFF UND SABINE JEHL

Impressum

1. Auflage Mai 2018

©Social Business Women e. V.

Autorinnen: Schirin Khalik-Hilper, Anke Mitzlaff, Sabine Jehle

Lektorat: Miriam Leonardy

Social Business Women e. V.

Limburger Straße 19

61462 Königstein im Taunus

E-Mail: kontakt@social-business-women.com

Grußwort

Individuelle Beratung, Coachings, Workshops, Netzwerktreffen, Orientierungskurse sowie die Vergabe von Mikrokrediten: Zahlreiche Unterstützungsangebote, immer in enger Betreuung, zeichnen Social Business Women (SBW) e. V. und – wie sie selbst sagen – die „Keimzelle“ BerufsWege für Frauen e. V. in Wiesbaden aus.

Frauen, die (zurück) auf den Arbeits- oder Gründungsmarkt wollen, erhalten hier wertvolle Unterstützung, werden beraten und können auf ein hilfreiches, eingespieltes und unbezahlbares Netzwerk zurückgreifen. Bis Ende 2017 wurden mehr als 2.600 Frauen mit dem Programm erreicht.



Um den Erfolg sichtbar zu machen, aber auch um Dinge aufzuzeigen, die noch verbessert werden können, hat sich Social Business Women e. V. zu einer Wirksamkeitsstudie seiner Arbeit entschieden. Mit einer Online-Befragung, mit Feedbackbögen nach Kursen, mit Expertenbefragungen von Mentorinnen und Multiplikatoren entstand so eine Langzeitstudie, die die Arbeit des Vereins auf ihre Wirksamkeit hin untersucht.

Es ist äußerst vorbildlich, dass sich SBW e. V. so detailliert mit der eigenen Arbeit auseinandersetzt. Die Studie ist ein Zeugnis von Transparenz und ein Schritt zur weiteren Verbesserung der auch bisher schon sehr guten Arbeit und des wertvollen Engagements. Allen, die an diesem Prozess beteiligt waren und sind, gilt mein herzlicher Dank.

Ebenfalls von Herzen bedanken möchte ich mich bei allen Engagierten des Vereins: Ohne sie würde es die vielen Angebote für Frauen nicht geben. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, viel Glück und Erfolg für die wichtige Arbeit in Wiesbaden und an den weiteren Standorten!

Sven Gerich

Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden

Vorwort

Das Thema Frauen in der Wirtschaft ist nach wie vor ein brandaktuelles und beschäftigt Organisationen, Unternehmen und die Politik quer durch Deutschland. Noch immer wird das Potenzial von Frauen auf dem Arbeitsmarkt nicht ausreichend gewürdigt oder gar abgerufen. Frauen in Führungspositionen sind auch heute in der Minderheit, und die Debatte um Gehaltslücken zwischen Männern und Frauen hält an. Die Gleichstellung von Mann und Frau – in der Arbeitswelt – ist ein wichtiges gesellschaftliches Ziel, nicht zuletzt, um die Wirtschaftlichkeit Deutschlands qualitativ hochwertig, nachhaltig und lebendig zu gestalten. Wir wissen aus Erfahrung, dass Diversität beeindruckende Ergebnisse und ein vielfältigeres Wirkungsfeld erschafft.



Die Accenture-Stiftung hat sich 2012 entschlossen, gemeinsam mit BerufsWege für Frauen e. V. den Verein Social Business Women e. V. (SBW e. V.) zu gründen, um Frauen durch qualifizierte Beratungen, Trainings und Startkredite ihren Weg in eine existenzsichernde berufliche Zukunft zu ebnen.

Seit Beginn der Zusammenarbeit haben wir für die Arbeit wesentliche Kennzahlen definiert, die das Leistungspotenzial von SBW e. V., die Bedarfe der Frauen und den sich wandelnden Markt berücksichtigen. Die erzielten und gemessenen Ergebnisse sprechen für sich: Nach fünf Jahren ziehen wir nun Bilanz und blicken auf eine engagierte und überaus erfolgreiche gemeinsame Arbeit zurück, durch die bis heute mehr als 2.600 Frauen erreicht wurden. Mit einer Erfolgsquote von rund 48 % konnte für zahlreiche Frauen eine neue Perspektive als Arbeitnehmerin oder Gründerin geschaffen werden.

Die Erreichung der gesetzten Ziele ist eine wichtige Aussage zur geleisteten Arbeit, jedoch bildet sie weder die Erlebnisswelten noch die Bewertungen der Teilnehmerinnen und agierenden Mitwirkenden innerhalb des Programms ab. Aus diesem Grund entwickelte die SBW-Projektleiterin Dr. (des.) Schirin Khalik-Hilper eine Wirksamkeitsstudie, die sie gemeinsam mit ihrem Team durchführte. Diese lässt die am SBW-Programm teilnehmenden Frauen zu Wort kommen und berücksichtigt gleichsam die Einschätzungen beteiligter Multiplikatoren, Mentorinnen und Mitarbeiterinnen. Durch die Befragung wurden insbesondere die fachliche Qualität des Programms sowie die persönliche Zufriedenheit der Teilnehmerinnen analysiert.

Die wesentlichen Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie liegen nun vor Ihnen. Im Dienste der Diversität, der Transparenz, der Optimierung und der Qualitätsansprüche ergänzt diese Studie die Selbstreflexion von SBW e. V. und erzeugt einen wegweisenden Leuchtstreifen in die Zukunft.

Die Studie ist ein Ausdruck unserer gemeinsamen Entschlossenheit, ein zielführendes und wirkungsvolles Projekt umsetzen zu wollen. Sie spricht für eine reflektierte Arbeits- und Handlungsweise und identifiziert Optimierungsfelder, die in Zeiten wachsender Tätigkeitsbereiche sozialer und gemeinnütziger Projekte immer wichtiger werden.

Wir wünschen Ihnen spannendes Lesevergnügen, erhellende Einsichten und freuen uns auf Fragen und Anregungen.

Gabriele Möhlke
Social Business Women e.V.
Initiatorin und Vorstandsvorsitzende

Frank Riemensperger
Accenture GmbH
Vorsitzender der Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	7
2	Social Business Women in der Praxis	10
2.1	Struktur von SBW e. V.	10
2.1.1	Standorte.....	10
2.1.2	Förderer.....	11
2.2	Das Angebot im SBW-Programm.....	12
2.2.1	„Perspektive Anstellung“	12
2.2.2	„Existenzgründung“	12
2.2.2.1	Einzigartig: der SBW-Gründungskredit plus Erfolgsprogramm	13
2.2.2.2	Mentoring und Coaching	13
2.2.2.3	Vernetzung in Erfolgsteams.....	13
2.2.3	Lotsenservice.....	14
2.2.4	SBW-Bildungsdarlehen	14
3	Zusammenfassung der Wirksamkeitsstudie.....	15
3.1	Positive Kernaussagen.....	15
3.1.1	Erfolgsprogramm zum SBW-Gründungskredit	16
3.1.2	Frauenspezifischer Beratungsansatz	16
3.2	Kernaussagen mit Optimierungsbedarf	16
3.2.1	Zuordnung der Beratungsleistung zu SBW e. V.....	16
3.2.2	Kanäle der Verbreitung	16
3.2.3	Verfügbarkeit der Programm-Module.....	16
3.2.4	Interesse an Erfolgsteams und Mentoring	17
3.2.5	„Herausforderung“ Fremdkapital.....	17
3.2.6	Höhe der Investitionsmöglichkeiten	17
3.2.7	Wachstum des Unternehmens.....	17
3.2.8	Bewertung der Evaluationsmöglichkeit.....	17
4	Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie.....	18
4.1	Methodik	18
4.1.1	SBW-Evaluationsbögen.....	18
4.1.2	SBW-Onlineumfrage	20
4.1.3	Qualitative Leitfadeninterviews	21
4.2	SBW-Evaluationsbögen 2016.....	22
4.2.1	Auswertung Programmbereich „Existenzgründung“	22
4.2.2	Auswertung Programmbereich „Perspektive Anstellung“	29
4.3	SBW-Onlineumfrage 2017	35
4.3.1	Allgemeine Bewertung des SBW-Programms	37

4.3.2	Auswertung Programmbereich „Existenzgründung“	49
4.3.3	Auswertung Programmbereich „Perspektive Anstellung“	57
4.4	Auswertung der qualitativen Leitfadenterviews mit SBW-Gründerinnen	65
4.4.1	Allgemeine Bewertung des SBW-Programms	65
4.4.2	Fachlicher Nutzen durch die Teilnahme am SBW- Programm	66
4.4.3	Persönlicher Nutzen durch die Teilnahme am SBW-Programm	67
4.4.4	Finanzen.....	69
4.4.5	Migrationshintergrund	69
5	Ausblick und Entwicklung.....	70
5.1	Erkenntnisse aus den positiven Kernaussagen.....	70
5.1.1	Erfolgsprogramm zum SBW-Gründungskredit	70
5.1.2	Frauenspezifischer Beratungsansatz	70
5.2	Erkenntnisse aus den Kernaussagen mit Optimierungsbedarf	71
5.2.1	Stärkung der Dachmarke „SBW“	71
5.2.2	Zugang zu SBW e. V.	71
5.2.3	Entwicklung in Richtung Digitalisierung	71
5.2.4	Ausbau der Vernetzungsmöglichkeiten der Frauen	72
5.2.5	„Herausforderung“ Fremdkapital.....	72
5.2.6	Erweiterung der finanziellen Investitionsmöglichkeiten.....	72
5.2.7	Unterstützung in der zweiten Phase der Gründung.....	73
5.2.8	Fortführung der Evaluation	73
6	Danksagung	75
7	Literaturverzeichnis	76
8	Abbildungsverzeichnis.....	78

1 Einleitung

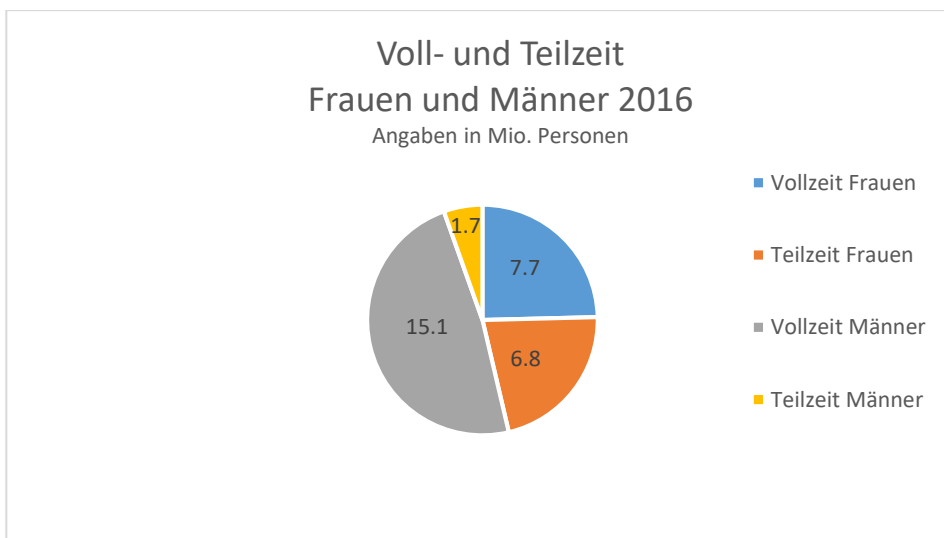
„Das volle Potenzial und Talent von Frauen und Mädchen auszuschöpfen ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern eine Frage der Förderung des Friedens weltweit, des Fortschritts und des Wohlstands für kommende Generationen.“

Hilary Clinton auf ihrer Chinareise, 2009

Dass Frauen in der deutschen Arbeitswelt noch immer benachteiligt sind, für gleiche Leistungen tendenziell weniger Lohn erhalten und geringere Aufstiegschancen haben als Männer, ist mittlerweile allseits bekannt und wird im Zuge steigender Altersarmut von Frauen auch im politischen Diskurs als Brennpunktthema behandelt. Doch obwohl das Thema seit Jahren an Popularität gewinnt, bleiben lösende Maßnahmen oftmals aus.

Die Erwerbsneigung und Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt stieg in den letzten 10 Jahren deutlich an.¹ Das klingt zunächst positiv. Gemäß der Bundesagentur für Arbeit ist diese Steigerung jedoch allein auf mehr Teilzeitbeschäftigung von Frauen zurückzuführen, die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stagniert dagegen.² Rund 47 % aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeiteten im Juni 2016 in Teilzeit.³ Bei den Männern war es nur jeder Zehnte. Die Gründe hierfür liegen insbesondere im familiären Bereich. Erwerbsunterbrechungen durch Elternzeit und auch durch die Pflege von Angehörigen führen dazu, dass Frauen nicht nur häufiger in Teilzeit arbeiten als Männer, sondern auch geringere Aufstiegschancen haben als diese.⁴ Dabei sind insbesondere die jüngeren Frauen (unter 30 Jahre) im Schnitt besser qualifiziert als gleichaltrige Männer.⁵

Abbildung 1 Arbeitszeiten von Frauen und Männern 2016



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten der Bundesagentur für Arbeit⁶

¹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Statistiken, Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2016, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt | Juli 2017, S.9.

² Vgl. ebenda, S. 9.

³ Vgl. ebenda, S. 12.

⁴ Vgl. Deutscher Bundestag: Achter Familienbericht. Zeit für Familie - Familienzeitpolitik als Chance einer nachhaltigen Familienpolitik. Stellungnahme des Bundestages. 17. Wahlperiode, Drucksache 17/9000, 15.03.2012, S. 30.

⁵ Vgl. Brenke, Karl: Wachsende Bedeutung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Frauenerwerbstätigkeit. DIW Wochenbericht Nr. 5, 2015, S. 79.

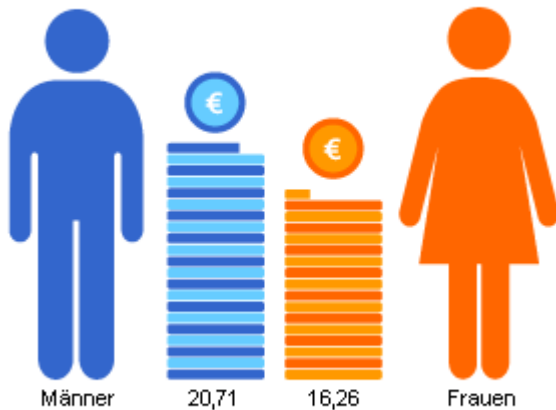
⁶ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Statistiken, Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2016, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt, Juli 2017, S.9.

Einleitung

Das Potenzial an weiblicher Kompetenz wird folglich nicht ausgeschöpft. Zudem beträgt die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern in Deutschland noch immer 21 %.⁷

Abbildung 2 Durchschnittlicher Bruttoverdienst von Frauen und Männern 2016

Durchschnittlicher Bruttoverdienst 2016
zur Berechnung des Gender Pay Gaps in EUR/Stunde



Vorläufiges Ergebnis

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Hieraus resultiert u. a., dass Männer häufig die Hauptverdiener in Familien sind, Frauen hingegen oftmals ihre Karrieren unterbrechen, um sich um die Erziehung der Kinder zu kümmern oder Verwandte pflegen zu können. Die unterschiedlichen Faktoren entpuppen sich für Frauen als eine Art Teufelskreis, der mit Altersarmut und geringen Renten einhergeht.

Social Business Women e. V. setzt mit seinem Programm an diesem Punkt an und hat es sich zum Ziel gesetzt, Frauen aus diesen häufig prekären arbeitsmarktpolitischen Situationen herauszuhelfen und ihnen neue berufliche Perspektiven zu eröffnen. Ziel ist es, eine „Win-win-Situation“ zu schaffen: zum einen Frauen in sichere Arbeitsverhältnisse und gerechte Entlohnung zu bringen, zum anderen weibliche Potenziale zur Steigerung der Wirtschaftskraft in Deutschland nutzbar zu machen. Hierbei gilt es, Frauen nicht nur ökonomisch zu stärken, sondern auch persönlich sowohl in der Gemeinschaft als auch in der Familie voranzubringen.

Aus diesem Gedanken heraus arbeitet SBW e. V. mit einem ganzheitlichen Ansatz, der sowohl die Berufsberatung mit der Perspektive „Arbeitsmarkt“ enthält als auch die Beratung zur „Existenzgründung“. Der Bedarf einer frauenspezifischen Gründungsberatung ist hoch und wird durch eine Studie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) bestätigt. Demnach stieg die Anzahl der Frauen, die an einer Beratung zur Existenzgründung teilnahmen, von 33 % im Jahr 2003 auf 43 % im Jahr 2013 an.⁸ Dies ist ein Hinweis darauf, dass Frauen eine spezifische Beratung suchen und wünschen. Begründen lässt sich dies damit, dass Frauen anders gründen als Männer. Sie investieren in der Regel weniger Kapital in ihr Unternehmen und bevorzugen ein langsames, aber sicheres Wachstum. Zudem handeln sie risikobewusster als Männer und schaffen damit Unternehmen, die in Zeiten der Rezession krisenbeständiger sind.⁹ Dies macht eine Beratung spezifiziert auf das Gründungsverhalten sowie das unternehmerische Handeln von Frauen

⁷ Vgl. Statistisches Bundesamt: Drei Viertel des Gender Pay Gap lassen sich mit Strukturunterschieden erklären. Pressemitteilung Nr. 094, 14.03.2017.

⁸ Vgl. Deutsche Industrie und Handelskammer (DIHK): Pioniergründer bringen frische Brise. Zahlen und Einschätzungen der IHK-Organisation zum Gründungsgeschehen in Deutschland, 2014, S.15.

⁹ Vgl. bundesweite gründerinnenagentur (bga): Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV, Nr. 39, 2015, S.35.

Einleitung

unabdingbar. Aber auch die kontinuierlich steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt weist daraufhin, dass der Ausbau einer allgemeinen frauenspezifischen Berufsberatung – zugeschnitten auf die Bedürfnisse und Belange von Frauen – dringend erforderlich ist, um Perspektiven für Frauen auf dem Arbeitsmarkt sichtbar und nutzbar zu machen.

Die stabile Lage des Arbeitsmarktes sorgte dafür, dass die Anzahl der Existenzgründer 2016 weiter sank.¹⁰ Insgesamt 672.000 Personen machten sich selbständig. Die Anzahl an Frauen unter den Existenzgründern verringerte sich im Vergleich zu den drei Vorjahren von 43 % auf 40 % mit einem Anteil an Vollerwerbsgründungen von 33 %.¹¹ Die positive Arbeitsmarktentwicklung ist zudem ein Grund dafür, dass sich die Zahl der sogenannten „Notgründungen“ weiter verringerte. Lediglich 166.000 Menschen gründeten im Jahr 2016, weil sie keine bessere Erwerbsalternative hatten. 2010 gründeten noch doppelt so viele Menschen aus dieser Motivation heraus.¹²

Durch sein umfassendes Angebot berät SBW e. V. Frauen aus unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen professionell und individuell, um so vielen Frauen wie möglich in ein existenzsicherndes Arbeitsverhältnis zu verhelfen, in dem sie sich selbst verwirklichen und ihre Kompetenzen erfolgreich in den Arbeitsmarkt und das Gründungsgeschehen einbringen können.

Bemerkenswert ist, dass durch die Kombination der Beratung in den Bereichen „Anstellung“ und „Existenzgründung“ den Frauen eine erweiterte Sichtweise ihrer beruflichen Perspektiven ermöglicht wird.

¹⁰ Vgl. Metzger, Georg: Beschäftigungsrekord mit Nebenwirkung: So wenig Gründer wie nie. KfW-Gründungsmonitor 2017. KfW Research, KfW Bankengruppe, Juli 2017, S.3.

¹¹ Vgl. ebenda, S. 1 ff.

¹² Vgl. ebenda, S.2.

2 Social Business Women in der Praxis

Im September 2012 wurde der gemeinnützige Verein „Social Business Women e. V.“ (im Folgenden SBW e. V.) gegründet. Seitdem ist es oberstes Ziel, Frauen jeden Alters, die bereits im Arbeitsleben ihre „Frau“ gestanden haben, beruflich und fachlich zu fördern, um ihnen damit eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen.

Deutschlandweit gibt es eine Vielzahl von Anlaufstellen für die berufliche Beratung sowie zahlreiche Initiativen und Netzwerke speziell für Frauen, die eine Gründung anstreben. Social Business Women e. V. vereint diese beiden beruflichen Themenfelder - Anstellung und/oder Selbständigkeit - auf einzigartige Weise miteinander. Dadurch erhalten die Frauen alles aus einer Hand, sparen somit kostbare Zeit sowie Ressourcen und können sich zunächst einmal damit beschäftigen, wie ihr neuer Berufsweg aussehen kann. Der erste Schritt ist folglich die Erläuterung der Möglichkeiten im SBW-Programm.

2.1 Struktur von SBW e. V.

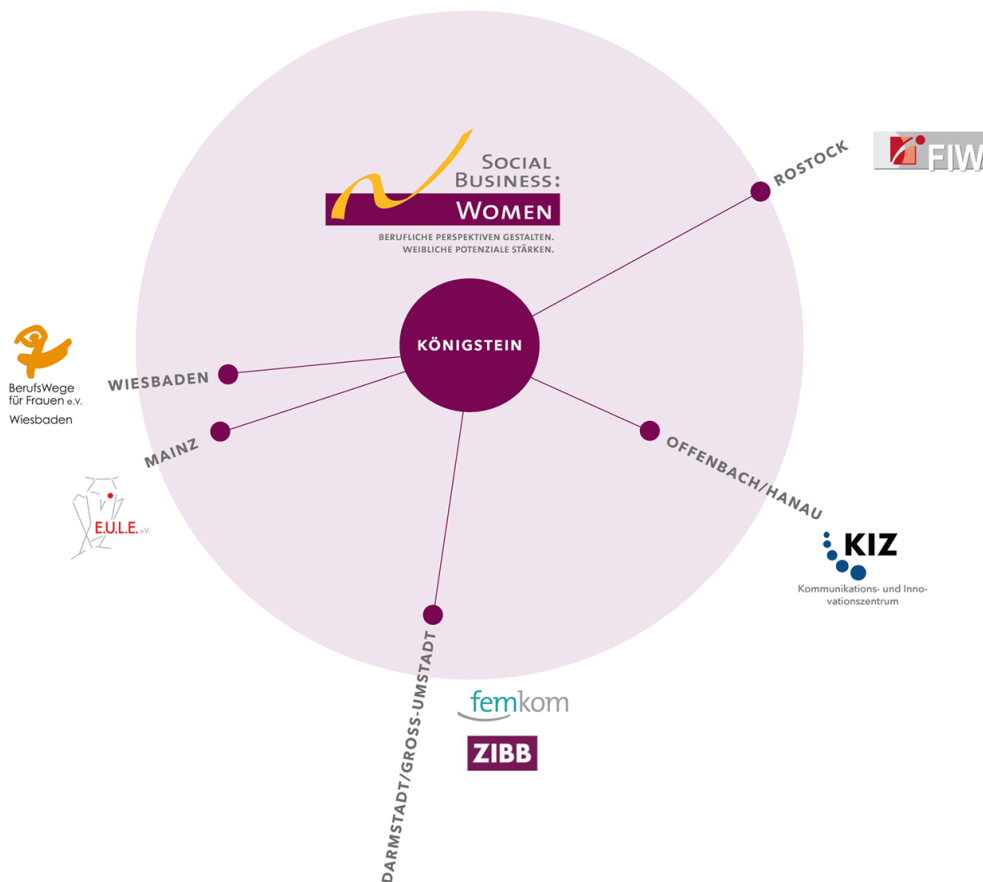
2.1.1 Standorte

Um das SBW-Programm erfolgreich umzusetzen, arbeitet SBW e. V. eng mit seinen Kooperationspartnerinnen an derzeit fünf Standorten in ganz Deutschland (Offenbach, Wiesbaden, Mainz, Groß-Umstadt/Darmstadt und Rostock)¹³ zusammen. Hierbei handelt es sich um Vereine, die Expertise in der Bildungsarbeit mit Frauen und langjährige Erfahrung in der Gründungsberatung haben, über ausreichende personelle Ressourcen verfügen, gemeinnützig sowie in Politik und Wirtschaft gut vernetzt sind.

SBW e. V. ist ein im Vereinsregister des Amtsgerichts Wiesbaden eingetragener gemeinnütziger Verein mit der Geschäftsstelle in Königstein im Taunus.

¹³ Bis zum 31.12.2017 war der fünfte Standort Mainz (E.U.L.E. e.V.). Seit dem 01.01.2018 ist der fünfte Standort Hanau (ebenfalls KIZ SINNOVA gGmbH).

Social Business Women in der Praxis

Abbildung 3 Die fünf SBW-Standorte im Überblick¹⁴**WO FINDEN FRAUEN UNTERSTÜTZUNG
DURCH SOCIAL BUSINESS WOMEN?****2.1.2 Förderer**

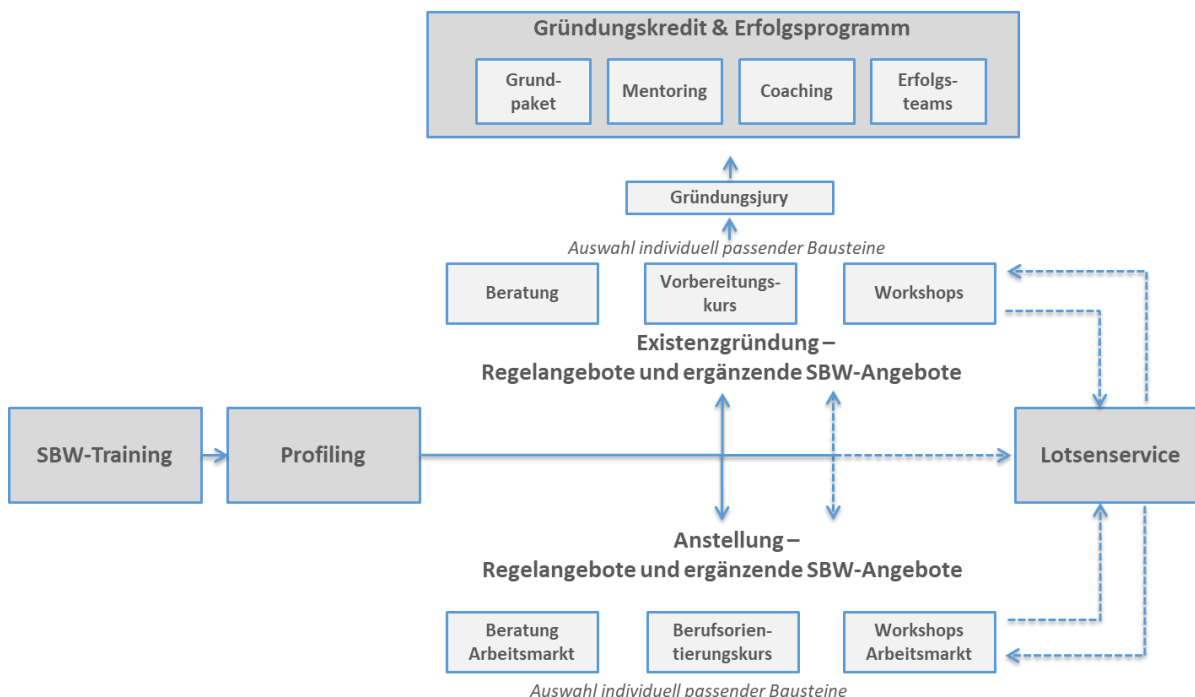
Der Aufbau und Erhalt eines solchen Projektes kostet über die Jahre viel Geld, auch wenn jeder der Vereine ressourcensparend arbeitet. Deshalb gilt der Dank von SBW e. V. den Förderern, die dies in den letzten fünf Jahren ermöglicht haben. Hier sind insbesondere die Accenture-Stiftung, die Accenture Foundation, Inc., die KfW Stiftung sowie die Sparkassen Finanzgruppe Deutscher Sparkassen- und Giroverband und Ostdeutscher Sparkassenverband zu nennen. Zusätzlich gefördert wurde dieses Projekt durch den Bundesverband Deutscher Vermögensberater e. V., die FIL Foundation, die Stiftung Flughafen Frankfurt / Main für die Region, die UBS Deutschland AG sowie durch private Spender.

¹⁴ Stand 31.12.2017

2.2 Das Angebot im SBW-Programm

Neben der qualifizierten Beratung, der Vermittlung von fachlichen Inhalten sowie der Überprüfung der Trag- und Marktfähigkeit der Gründungsidee stehen bei SBW auch die Auseinandersetzung mit den Lebenserfahrungen und der aktuellen Lebenssituation der Frauen im Fokus. Entscheidend ist, welche Ziele die Frau mit den nächsten beruflichen Schritten erreichen will. Im Rahmen des sogenannten „Profiling“ werden zunächst ihre Kompetenzen, Fertigkeiten und Erfahrungen analysiert, um darauf aufbauend die entsprechenden Entwicklungsmaßnahmen zu erarbeiten.

Abbildung 4 Inhalte des SBW-Programms



2.2.1 „Perspektive Anstellung“

Wenngleich die Beratung mit der „Perspektive Anstellung“ Elemente der Beratung der Arbeitsagenturen trägt, so existiert auch hier, durch den Blick auf das Individuum, seine aktuelle Lebenssituation sowie seine persönlichen Ziele, ein signifikanter Unterschied. Die SBW-Klientinnen sind oftmals noch in aktiven Arbeitsverhältnissen, aber unzufrieden mit den Inhalten, dem Grad der Verantwortung, einzelnen KollegInnen oder Arbeitszeiten.

Bemerkenswert ist, dass sich nach der Teilnahme am SBW-Programm deutlich mehr Frauen in einer Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung befanden als zuvor.

Andere Frauen sind durch plötzliche Veränderungen in ihrem Leben, wie z. B. durch Krankheit oder Scheidung, finanziell belastet und nicht in der Lage, da weiterzumachen, wo sie aufgehört haben. Der Arbeitsmarkt hat für solche Schicksale keinen Platz. Eine Beratung zu Anschlussjobs führt für diesen Personenkreis zu keiner Lösung. Erst wenn durch eine individuelle Beratung klar wird, wie weitere Schritte in ein neues Beschäftigungsverhältnis aussehen könnten, werden allgemeine Kurse zur Berufsorientierung, Workshops zur Bewerbung oder eine zielgerichtete Arbeitsmarktberatung angeboten.

2.2.2 „Existenzgründung“

Fällt die Entscheidung für den Weg zur Existenzgründung, so werden alle notwendigen Bausteine zusammengestellt, deren Bearbeitung den Erfolg sichern soll. Eines der Kernelemente ist dabei ein detaillierter

Social Business Women in der Praxis

Businessplan, anhand dessen alle kritischen Faktoren überprüft und besprochen werden können. Abgesehen von harten Faktoren, wie einer Finanzplanung der Einnahmen und Ausgaben der nächsten drei Jahre, ist es die Aufgabe der Beraterin, das unternehmerische Denken und Handeln der Klientin sowie deren Ausdauer und Risikobereitschaft einzuschätzen.

Wird darüber hinaus ein Mangel an Kenntnissen in einem konkreten Fachgebiet festgestellt, werden passende Kurse dazu vermittelt.

2.2.2.1 Einzigartig: der SBW-Gründungskredit plus Erfolgsprogramm

Benötigt die Teilnehmerin zur Umsetzung ihrer Geschäftsidee finanzielle Unterstützung, so kann SBW e. V. einen sogenannten Gründungskredit in Höhe von bis zu 10.000 Euro vergeben. Die Inspiration für dieses Vorgehen kam durch den Friedensnobelpreisträger Prof. Muhammad Yunus. Die von ihm gegründete Grameen Bank vergibt in Bangladesch Mikrokredite an Frauen, um diesen die Schaffung eigener und unabhängiger Lebensgrundlagen zu ermöglichen, oftmals unter 50 Euro. Dass im Verhältnis dazu auch in den westlichen Industrienationen ein kleiner Kredit Großes bewegen kann, davon ist der sozial-denkende Wirtschaftsfachmann und Schirmherr von SBW e. V., Prof. Yunus, überzeugt.

Der Weg zum Gründungskredit bedeutet ein großes Stück Arbeit für die Antragstellerinnen, denn der Businessplan und ihre Präsentation zur Gründungsidee muss nicht nur in den Augen der Beraterin bestehen, sondern wird noch durch eine externe Fachexpertin / einen externen Fachexperten auf Tragfähigkeit geprüft und muss am Ende eine mehrköpfige heterogene Jury überzeugen. Entscheidend ist, dass neben den sachlichen Voraussetzungen auch persönliche Komponenten wie Leidenschaft, Energie und Einsatzbereitschaft der Gründerin in die Entscheidung einfließen. Durch oftmals fehlende Sicherheiten ist es für Frauen häufig schwierig, einen Bankkredit zu erhalten. Die Einzigartigkeit des SBW-Gründungskredits liegt darin, dass dieser an ein Erfolgsprogramm gekoppelt ist, durch das SBW e. V. eine weitreichende Unterstützung nach Gründung sicherstellt. Für diesen Erfolg investiert die Gründerin 3.500 Euro der 10.000 Euro in den kommenden drei Jahren in ihre individuelle Entwicklung. Zusammen mit der Beraterin wird zunächst ein grober Entwicklungsplan erstellt, der fachliche sowie persönliche Aspekte adressiert. Dieser wird über die kommenden Jahre abgearbeitet und kann bei Bedarf ergänzt werden. Das Angebot an Kursen ist breit gefächert, sodass viele Bedürfnisse schnell erfüllt werden können. Noch dazu gelten für diese Kurse gesonderte Konditionen, die unter dem Marktpreis liegen, um den Frauen finanziell entgegen zu kommen.

Besonders hilfreiche Elemente sind dabei das Mentoring, das Coaching und die Erfolgsteams.

2.2.2.2 Mentoring und Coaching

Die Theorie ist bekanntermaßen oft recht grau und schwer einprägsam. Als Gegenstück dazu soll das Mentoring dienen, bei dem eine erfahrene Führungskraft aus der Wirtschaft mit Berufs- und Lebenserfahrung als Mentorin Hilfestellung bei der Lösung von Problemen leistet. Strukturiert begleitet sie ihre Mentee umsetzungsorientiert in herausfordernden Situationen, gibt Tipps und Erfahrungswerte weiter und kann auch bei Bedarf ihr eigenes berufliches Netzwerk zur Verfügung stellen.

Das Coaching wird in der Regel durch SBW-eigene Mitarbeiterinnen geleistet. Die Coaches verfügen alle über eine anerkannte Ausbildung. Sie identifizieren wiederkehrende Verhaltensweisen oder einschränkende Annahmen und Haltungen, hinterfragen Werte und begleiten Unterbrechungen von Denk- und Handlungsmustern. Auf diese Weise unterstützen sie die Entwicklungsschritte der Teilnehmerinnen und helfen bei der Überwindung von Hürden, Hindernissen und Problemen.

2.2.2.3 Vernetzung in Erfolgsteams

Eine gute Vernetzungsstrategie gilt als ein Erfolgsbaustein für Gründungen. Der informelle Kontakt mit Einrichtungen, Verbänden und Unternehmen kann den eigenen Erfolg positiv beeinflussen. Diese sollten

Social Business Women in der Praxis

jedoch je nach Branche gut gewählt sein. Vernetzung lebt vom Geben und Nehmen und benötigt nicht zuletzt Zeitressourcen, die klug eingesetzt werden wollen. Erfahrungsgemäß sind Vernetzungseffekte nicht sofort wirksam, sondern entwickeln und entfalten sich erst über einen längeren Zeitraum.

Social Business Women e. V. hilft den Gründerinnen dabei, sich im Dschungel der Vernetzungsmöglichkeiten zurechtzufinden und fördert insbesondere die Unterstützung der Gründerinnen untereinander. Sich gemeinsam vernetzen, Aktivitäten planen, sich gegenseitig unterstützen sind Leitgedanken, die in sogenannten „Erfolgsteams“ umgesetzt werden. Ein Erfolgsteam besteht aus drei bis vier Gründerinnen. Diese treffen sich regelmäßig, um aktuelle Herausforderungen zielorientiert anzugehen, sich gegenseitig zu motivieren, zu inspirieren und gemeinsam Krisen zu meistern. Während der Treffen werden selbstdefinierte Ziele immer wieder besprochen und auf ihre Umsetzbarkeit und ihren Fortschritt überprüft.

2.2.3 Lotsenservice

Was tun, wenn die Beraterin vor Ort erkennt, dass zwar die fachlichen Voraussetzungen stimmen, aber weitergehende Bedarfe bestehen, die die nächsten Schritte verhindern oder zumindest aufwendiger gestalten als nötig?

Auch hier wird niemand alleine gelassen. Die Beraterin hält entweder solche Beratungsangebote selbst vor oder ist in der Lage, auf bestehende externe Angebote in der Region zu verweisen. Dies kann beispielsweise bei Verschuldung eine Schuldnerberatung oder bei seelischen Problemen eine psychologische Beratung sein. Nimmt die zu unterstützende Frau die externe Hilfe an, so bleibt sie weiterhin im engen Kontakt mit ihrer Beraterin. Dadurch weiß sie, wie und wann sie wieder in das SBW-Programm zurückkehren kann, um sich erneut auf das Thema Berufstätigkeit zu fokussieren.

2.2.4 SBW-Bildungsdarlehen

Die Leistungen von Social Business Women e. V. wurden ab 2017 um ein Bildungsdarlehen für Aus-, Fort- oder Weiterbildung erweitert. Dieses können Frauen beantragen, die sich beruflich neuorientieren möchten, eine Höherqualifizierung anstreben oder nach längerer beruflicher Auszeit wieder einsteigen wollen. Die Erwerbsfähigkeit von Frauen, welche nicht über ausreichende Mittel verfügen und auch keinen Zugang zu anderen Förderungen (wie z. B. durch die Agentur für Arbeit) haben, kann durch diese Finanzierungshilfe maßgeblich verbessert werden.

Analog zum SBW-Gründungskredit können bis zu 10.000 Euro beantragt werden und nur ein kleiner Teil (mindestens aber 500 Euro) ist in diesem Fall für das Investment in Coachings oder ähnliches gedacht. Im Wesentlichen dient das Bildungsdarlehen als Unterstützung für das Lernen sowie den Übergang ins Berufsleben durch eine Bildungsmaßnahme.

3 Zusammenfassung der Wirksamkeitsstudie

Ziel der vorliegenden Studie war es, Erkenntnisse zu den im Vorfeld definierten Fragestellungen zu erhalten:

- Wie setzt sich die Gruppe der Programmteilnehmerinnen zusammen?
- Wie zufrieden sind die teilnehmenden Frauen mit dem SBW-Programm, und wie beurteilen sie dessen Wirksamkeit und Qualität?
- Welche Leistungen und Ergebnisse hat die kontinuierliche Arbeit von SBW e. V. bereits hervorgebracht? Was sind die Erfolgsfaktoren?
- Welche Schritte sind für die Weiterentwicklung und Optimierung des SBW-Programms notwendig?

Im Rahmen dieser Studie wurden drei unterschiedliche Forschungsinstrumente verwendet: die SBW-Evaluationsbögen der jeweiligen Standorte, eine eigens für diese Studie entwickelte Onlineumfrage sowie qualitative Leitfadeninterviews mit Gründerinnen, Beraterinnen, Mentorinnen, Pro-bono-Kräften und Expertinnen.

Sowohl bei den SBW-Evaluationsbögen als auch bei der Onlineumfrage wurde zwischen den beiden SBW-Programmbereichen „Existenzgründung“ und „Perspektive Anstellung“ differenziert.

Im Folgenden sind die Kernaussagen aus allen drei Erhebungsvarianten zusammengestellt, die für die Weiterentwicklung von SBW e. V. – als Institution sowie als Programm – eine wesentliche Rolle spielen.

3.1 Positive Kernaussagen

Es gibt eine Reihe von positiven Kernaussagen, die aus der SBW-Wirksamkeitsstudie abgeleitet werden können. Die Aspekte zu den Alleinstellungsmerkmalen von SBW e. V. sind numerisch gegliedert, da sie im Kapitel 5 „Ausblick und Entwicklung“ detailliert bewertet werden.

SBW-Programm allgemein

Hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen mit

- der Konzeption und Durchführung des SBW-Programms in den beiden Programmbereichen „Perspektive Anstellung“ und „Existenzgründung“ - knapp 90 % der Umfrageteilnehmerinnen bewerteten es mit „sehr gut“ oder „gut“,
- dem vielschichtigen und flexiblen SBW-Beratungskonzept, um den geeigneten Weg in eine Berufstätigkeit durch Neuanstellung oder Existenzgründung zu finden,
- den Möglichkeiten der Gruppenberatung sowie der Einzelberatung, die im SBW-Programm in etwa gleich verteilt ist,
- dem offenen, unvoreingenommenen und individuellen Umgang durch die Beraterinnen.

Dafür sprechen auch die quantitativen Ergebnisse, die quartalsweise von jedem Standort erhoben werden und eine Aussage über die Anzahl der Teilnehmerinnen je Modul des SBW-Programms und ihr weiteres Vorgehen „danach“ ermöglichen. Die bei der Implementierung des Programms festgelegten Zielvorgaben werden häufig nicht nur erreicht, sondern übererfüllt.

Zusammenfassung der Wirksamkeitsstudie

Erweiterung und Vertiefung von Kompetenzen der Teilnehmerinnen

- Die SBW-Beraterinnen an den fünf Standorten Wiesbaden, Offenbach, Darmstadt / Groß-Umstadt, Mainz und Rostock erhielten durchweg positive Bewertungen sowohl bezüglich der fachlichen als auch persönlichen Kompetenzen.
- Die Beraterinnen befürworten das SBW-Programm, dessen ganzheitlicher Fokus auf der Persönlichkeitsentwicklung liegt, hier insbesondere in der Persönlichkeitsstärkung sowie im fachlichen Kompetenzausbau. Dieses Ergebnis wird auch durch die Aussagen der Teilnehmerinnen bestätigt. Sie fühlten sich in ihrem Selbstbewusstsein bestärkt und entwickelten mehr Mut und Gelassenheit.
- Fachliche Kompetenzerweiterung der Teilnehmerinnen wird vor allem in den Bereichen Finanzplanung, strategisches Denken, Businessplanerstellung und Marketing geleistet.

Alleinstellungsmerkmale von SBW e. V.

3.1.1 Erfolgsprogramm zum SBW-Gründungskredit

Expertinnen zeigen sich überzeugt von dem dreijährigen Erfolgsprogramm für Existenzgründerinnen mit dem SBW-Gründungskredit, um Risiken der Selbstständigkeit zu minimieren. Für die Gründerinnen, die sich für den SBW-Gründungskredit entschieden haben, war das begleitende Erfolgsprogramm ausschlaggebend. Hierbei spielen das Mentoring und die Bildung von Erfolgsteams eine entscheidende Rolle.

3.1.2 Frauenspezifischer Beratungsansatz

Alle Befragten halten die Idee des frauenspezifischen Beratungsansatzes für wichtig und richtig, da es vielen Klientinnen unter Frauen leichter fällt, sich zu öffnen sowie in eigener Sache kreativ und kritisch zu sein.

3.2 Kernaussagen mit Optimierungsbedarf

Gleichzeitig zeigt die Wirksamkeitsstudie Ansatzpunkte auf, die optimiert bzw. ausgebaut werden sollten, um das SBW-Programm zukünftig noch effektiver zu gestalten. Auch hier erfolgt eine numerische Gliederung, um die Punkte im Kapitel 5 „Ausblick und Entwicklung“ detailliert bewerten zu können.

3.2.1 Zuordnung der Beratungsleistung zu SBW e. V.

Den Programmteilnehmerinnen an den unterschiedlichen Standorten der Kooperationspartnerinnen ist häufig nicht bewusst, dass hinter den Trainings und Workshops, die sie besuchen, der Verein Social Business Women e. V. steht. Vielmehr verbinden sie die Beratungen, das Profiling und die Kurse mit der Institution der Kooperationspartnerin.

3.2.2 Kanäle der Verbreitung

Die Teilnehmerinnen wurden auf SBW e. V. in etwa zu gleichen Teilen durch Mund-zu-Mund-Propaganda, das Internet und Multiplikatoren des Programms, beispielsweise Mitarbeiterinnen von Förderern, Gleichstellungsbeauftragte der Städte, etc. aufmerksam.

3.2.3 Verfügbarkeit der Programm-Module

Viele Frauen haben verschiedene tägliche Verpflichtungen, denen sie nachkommen müssen und wollen parallel dazu etwas an ihrer beruflichen Situation ändern. Das bedeutet, dass sie an Präsenzveranstaltungen nicht regelmäßig teilnehmen können, was letztlich einen erfolgreichen Abschluss eines mehrteiligen Kurses erschwert.

Zusammenfassung der Wirksamkeitsstudie

3.2.4 Interesse an Erfolgsteams und Mentoring

Es wurde festgestellt, dass viele Teilnehmerinnen den Wunsch nach stärkerer Vernetzung untereinander haben. Vor allem Existenzgründerinnen, die ihre Unternehmen in der Regel alleine aufbauen, suchen nach entsprechenden Netzwerken zum Fachaustausch. Hierfür werden aktuell die Erfolgsteams angeboten. Für den individuellen Austausch werden Mentorinnen aufgebaut und vermittelt.

3.2.5 „Herausforderung“ Fremdkapital

Es fällt auf, dass Gründerinnen die Aufnahme von Fremdkapital als bedrohlich empfinden und deshalb bestenfalls Familienmitglieder oder Freunde um Geld bitten, um ihre Gründung zu finanzieren.

3.2.6 Höhe der Investitionsmöglichkeiten

Die finanziellen Möglichkeiten sind bei vielen Gründerinnen eingeschränkt und verhindern in manchen Fällen Gründungen. Der SBW-Gründungskredit reicht in manchen Fällen aus, ist in anderen Fällen aber zu niedrig, weil die erste Investition bereits höher sein müsste als 6.500 Euro.

3.2.7 Wachstum des Unternehmens

Insbesondere die Aussagen, die aus den Interviews gezogen werden können, beschreiben die Schwierigkeiten der zweiten Gründungsphase. Das eigene Unternehmen ist gegründet, die Basis funktioniert, aber anschließend stagniert es, und der Lebensunterhalt daraus ist unzureichend.

3.2.8 Bewertung der Evaluationsmöglichkeit

Der Einsatz unterschiedlicher Evaluationsbögen an den Standorten erschwerte die Vergleichbarkeit der erhobenen Daten. Ein Standort verwendete sogar ein eigenes elektronisches Evaluationsinstrument und konnte damit nicht in die Auswertung der Evaluationsbögen einbezogen werden.

4 Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

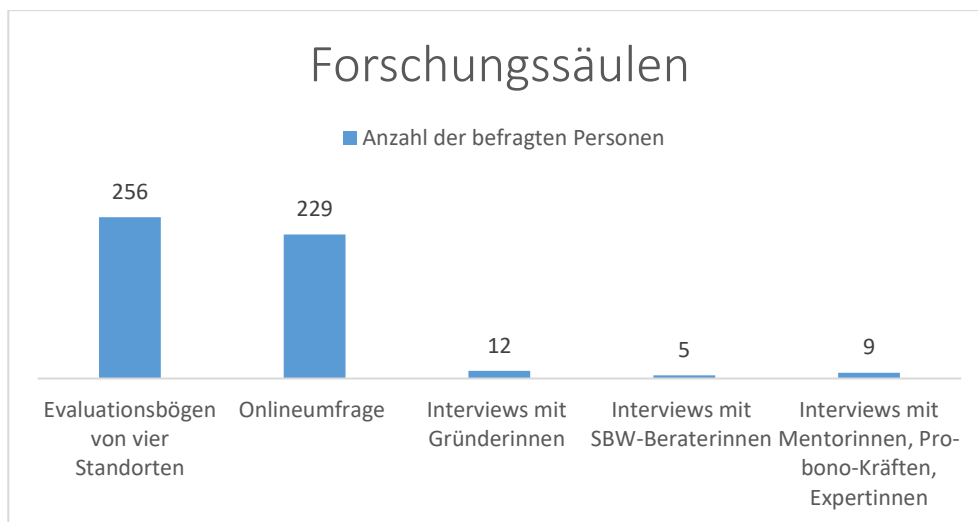
Die 2017 durchgeführte Wirksamkeitsstudie umfasst Leistungen und Wirkungen der Jahre 2013 bis 2016. Hierzu wurden eigens erhobene Daten verwendet, wodurch die vorliegende Wirksamkeitsstudie auch als „Selbstevaluation“ bezeichnet werden kann.

4.1 Methodik

Der methodische Aufbau der Wirksamkeitsstudie gliedert sich in drei relevante Forschungssäulen:

- die Auswertung von Evaluationsbögen von vier der fünf Standorte,
- eine Onlinebefragung der Teilnehmerinnen der fünf SBW-Standorte, welche über die E-Mail-Verteiler der fünf Standorte versendet wurde,
- qualitative Interviews mit Gründerinnen, Beraterinnen, Mentorinnen, Pro-bono-Kräften und Expertinnen.

Abbildung 5 Erhebungsmethoden der Wirksamkeitsstudie¹⁵



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der SBW-Wirksamkeitsstudie 2017

Mittels dieser drei unterschiedlichen Forschungselemente konnte die Wirksamkeit des SBW- Programms eruiert sowie Stärken und Schwächen aufgewiesen werden.

4.1.1 SBW-Evaluationsbögen

Die Evaluationsbögen wurden von den Teilnehmerinnen an den einzelnen Standorten im Anschluss an eine SBW-Veranstaltung ausgefüllt. Die Bewertung erfolgte in der Regel anonym und war auf eine besuchte Veranstaltung begrenzt. Eine solche Veranstaltung war z. B. ein Info- und Praxistraining zur Existenzgründung bzw. zum beruflichen Wiedereinstieg oder ein Workshop zu Buchhaltung oder Businessplan. Somit konnte es sein, dass Frauen, die ganz neu im Programm waren und nur eine Veranstaltung besucht hatten, den Bogen ausfüllten, oder Frauen, die bereits länger in Kontakt mit SBW e. V. standen.

Außerdem war zu beachten, dass die Standorte keine einheitlichen Veranstaltungen ausrichten. Diese Tatsache erschwerte die Auswertung und Vergleichbarkeit der ausgewerteten Evaluationsbögen. Deshalb

¹⁵ Die SBW-Evaluationsbögen der vier Standorte stammten aus dem Jahr 2016. Die SBW-Onlineumfrage wurde 2017 an Frauen verschickt, die in den Jahren 2013-2017 am SBW-Programm teilnahmen. Sämtliche Interviews wurden 2017 durchgeführt.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

mussten zwei zentrale Gruppierungen erstellt werden: zum einen die Gruppe der besuchten Veranstaltungen im Programmbereich „Perspektive Anstellung“ und zum anderen die Gruppe der Veranstaltungen im Bereich „Existenzgründung“. Die Bögen wurden dann entsprechend der jeweiligen Gruppe zugeordnet.

Vor eine weitere Herausforderung wurde SBW e. V. bei der Sammlung des vorhandenen Datenmaterials an den fünf Standorten gestellt. Zwar verwenden alle fünf Standorte ein Evaluationsverfahren, aber nur vier der fünf Standorte arbeiten aus Gründen der Qualitätssicherung mit Feedback-Bögen, um die Zufriedenheit ihrer Klientinnen fachlich und persönlich zu erfragen. Der Einsatz der Evaluationsbögen wurde 2015 an zwei Standorten eingeführt. 2016 nahmen zwei weitere Standorte die Verwendung von Evaluationsbögen im Rahmen des SBW-Programms auf.

Von diesen vier Standorten verwenden nur drei den originalen SBW-Evaluationsbogen, der 22 Fragen umfasst. Diese reichen von allgemeinen Fragen der Lehrevaluation und zur persönlichen Lebens- und Arbeitssituation bis hin zu soziodemografischen Daten der Teilnehmerinnen und wurden gemeinsam mit der Unternehmensberatung Accenture GmbH, dem Hauptförderer aus der Periode 2012 bis 2017, entwickelt. Die Mehrheit der Fragen wird in einer Rating-Skala von 1 bis 10 und mit dem Zusatz „trifft überhaupt nicht zu“ (1), „trifft ziemlich zu“ (5) und „trifft voll und ganz zu“ (10) bewertet. Der vierte Standort hingegen hatte diesen SBW-Evaluationsfragebogen 2016 nach einmaliger Verwendung aus Gründen der Praktikabilität den Bedürfnissen seiner Klientinnen angepasst, mit der Begründung, hierdurch die Rücklaufquote steigern zu wollen. Dafür wurde u. a. die Bewertungsskala von 1 bis 10 auf 1 („stimme ganz zu“) bis 5 („stimme gar nicht zu“) verringert.

Der fünfte Standort nutzt ein eigenes elektronisches Evaluationsinstrument, welches sich nicht mit der klassischen Auswertung der Evaluationsbögen vereinbaren lässt.

Es konnten somit nur die drei Standorte mit dem ursprünglichen SBW-Evaluationsbogen direkt miteinander verglichen werden. Die unterschiedliche Bewertungsskala des vierten Standorts machte einen direkten Vergleich unmöglich. Um Ähnlichkeiten oder Diskrepanzen trotzdem herauszustellen, wurden die erhobenen Daten dieses Standorts am Ende der Auswertung der Evaluation mit den drei Standorten verglichen. Der fünfte Standort konnte aufgrund der zu großen Unterschiede in der Vorgehensweise der Evaluation bei der Auswertung nicht berücksichtigt werden.

Bereits hier wurde die Relevanz deutlich, die ein einheitliches qualitativ hochwertiges Messinstrument zur Erhebung von Daten hinsichtlich der Bewertung der Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und der zukünftigen Weiterentwicklung des SBW-Programms hat. Dennoch konnten die Evaluationsbögen als einzig historisch verwendetes Messinstrument der Wirksamkeit des SBW-Programms als Ausgangsbasis zur Entwicklung der weiteren Forschungselemente genutzt werden. Sie dienten als Grundlage für die Onlineumfrage sowie für die Leitfäden der unterschiedlichen Interviewgruppen.

Die Evaluationsbögen wurden von den vier Standorten über die Jahre gesammelt und der SBW-Geschäftsstelle im Frühjahr 2017 zur Auswertung übergeben. Insgesamt wurden 403 Evaluationsbögen (für die Jahre 2015, 2016, 2017) eingereicht. Nach der zuvor geschilderten Bereinigung für das Jahr 2016 konnten 256 Bögen in die Studie einbezogen werden. Vorliegend bezieht sich die Evaluation auf das Jahr 2016, da hierfür die SBW-Evaluationsbögen von allen vier Standorten vollständig vorlagen. Die Auswertung wurde mittels Zählen der Nennungen in den unterschiedlichen Kategorien sowie einer Überführung der Daten in geeignete Grafiken vorgenommen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse in Form von Häufigkeitsverteilungen vor- und dargestellt.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

4.1.2 SBW-Onlineumfrage

Über die Onlineumfrage, die ebenfalls anonym erfolgte, sollte zeitgleich eine große Anzahl an Frauen zu einer Einschätzung des Programms erreicht werden.

Die Konzeption dieser Umfrage war umfangreicher als die der Evaluationsbögen und wurde mittels SoSci Survey erstellt. Das Softwarepaket SoSci Survey ist eine deutsche Plattform, die speziell für wissenschaftliche Befragungen erstellt wurde. Sie überzeugt insbesondere durch einen Server in Deutschland sowie eine SSL-verschlüsselte Datenübertragung, die die deutschen Datenschutzrichtlinien berücksichtigt. Der Befragungszeitraum war auf 59 Tage festgelegt, vom 23.03. bis zum 20.05.2017. Der zusammengestellte Fragebogen betrug neun Seiten, mit gemischten Fragetypen, die Antwortoptionen vorschlugen oder aber ein Feld für freien Text beinhalteten. Der Fragebogen wurde zunächst in einem Pretest an ausgewählte Personen versendet, um potenzielle Fehlerquellen, wie z. B. schwer verständliche Fragen oder Ausfüllanweisungen beheben zu können. Des Weiteren konnten durch den Pretest sowohl die technische Funktionalität als auch die Nutzerfreundlichkeit getestet werden. Anschließend wurde der Hyperlink zur Onlineumfrage über die E-Mailverteiler der fünf Standorte versendet.

Die Onlinebefragung richtete sich an alle Frauen, die in den Jahren 2013 bis 2017 das SBW-Beratungsprogramm im Bereich „Existenzgründung“ oder „Perspektive Anstellung“ in Form einer Veranstaltungs- oder Beratungsteilnahme an den fünf Standorten Wiesbaden, Mainz, Groß-Umstadt/Darmstadt, Offenbach oder Rostock wahrgenommen hatten.

Der Fragebogen zur Onlinebefragung gliederte sich in vier Bereiche:

- die Abfrage soziodemografischer Daten,
- einen allgemeinen Fragebereich zur Bewertung des SBW-Programms,
- einen Fragebereich speziell für Existenzgründerinnen,
- einen Fragebereich für Frauen aus der Beratung „Perspektive Anstellung“.

Insgesamt umfasste der Fragebogen 49 Fragen. Die Fragen waren als eine Mischung aus Auswahlfragen, Fragen mit Mehrfachauswahl, Rating-Skalen sowie offener Texteingabe angelegt.

Die Anfragen zur Teilnahme wurden über die E-Mail-Verteiler der fünf SBW-Standorte an 1431 E-Mail-Adressen verschickt. Abzüglich der Rückläufer konnten letztlich 1369 Frauen zur Teilnahme an der Onlinebefragung aufgefordert werden. Ein erster Aufruf aller fünf Standorte zur Teilnahme erfolgte in der Woche vom 24.03.2017 bis zum 31.03.2017. Eine Schwierigkeit bei Onlinebefragungen ist es, eine hohe Anzahl an Teilnehmern zu gewinnen und damit genügend Rücklauf zu generieren. Aus diesem Grund wurde einen Monat später noch einmal ein „Reminder“ an die am SBW-Programm partizipierenden Frauen geschickt. In den insgesamt 59 Tagen der Befragung wurden 311 Fragebögen beantwortet, davon 229 vollständig und damit für die Studie verwertbar. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 16,73 %.

Die erhobenen Daten wurden zur Auswertung in geeignete Grafiken überführt. Im Folgenden werden die Ergebnisse in Form von Häufigkeitsverteilungen vor- und dargestellt.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

4.1.3 Qualitative Leitfadeninterviews

Als dritte Forschungssäule dienten die qualitativen Interviews dazu, noch einmal persönliche Blickwinkel auf das Programm zu eröffnen sowie eine Beurteilung durch SBW-Mitwirkende auch aus dem Programm heraus zu ermöglichen.

Insgesamt wurden für die Studie 26 qualitative Interviews geführt. Die Anzahl der Interviews gliederte sich in zwölf Interviews mit Gründerinnen an den fünf Standorten, davon sechs mit einem SBW-Gründungskredit, drei mit einem Drittkredit und drei ohne Kredit einer offiziellen Institution. Des Weiteren wurden jeweils eine Beraterin von jedem Standort interviewt sowie insgesamt drei Mentorinnen, drei Pro-bono-Kräfte und drei Expertinnen auf dem Gebiet „Frauen im Gründungsgeschehen in Deutschland“.

Im Gegensatz zur Onlinebefragung, die sich sowohl an Frauen aus der Gründungsberatung als auch an Frauen aus der Berufsberatung richtete, sollten die qualitativen Interviews, die ausschließlich mit Gründerinnen durchgeführt wurden, deren beruflichen und sozialen Arbeits- und Lebenszusammenhang noch einmal genauer beleuchten. Die Fokussierung auf die Gründerinnen begründet sich mit dem besonderen Angebot von SBW e. V., nämlich der Vergabe des Gründungskredites an Existenzgründerinnen.

Die qualitativen Interviews dienten der Vertiefung der durch die Evaluationsbögen sowie die Onlineumfrage gewonnenen Erkenntnisse. Durch die Interviews mit den Gründerinnen sollten noch einmal vertiefende Einblicke in das Gründungsverhalten von Frauen im deutschen Gründungsgeschehen gewonnen werden. Zudem sollten die Interviews mit Beraterinnen der unterschiedlichen Standorte sowie Pro-bono-Kräften und Mentorinnen den Blickwinkel beratender und lehrender Personen aus dem Programm heraus aufzeigen.

Die qualitativen Interviews wurden durch einen Leitfaden gestützt, dessen Fragenkatalog sich am Forschungsinteresse, nämlich der Wirksamkeit des SBW-Programms, orientierte. 17 Interviews wurden in Form von „face-to-face“ (persönlichen) Interviews durchgeführt. Neun Teilnehmerinnen wurden zudem über das Telefon befragt. Die Dauer der Interviews mit den Gründerinnen betrug im Durchschnitt 60 Minuten, die Interviews mit den Beraterinnen, den Mentorinnen und Pro-bono-Kräften sowie den Expertinnen ca. 30 Minuten. Eine der Herausforderungen bei der Befragung ist es, die Situation, in der die Befragung stattfindet, so zu gestalten, dass der/die Befragte sich wohlfühlt, der/die Interviewer/in jedoch als neutrale Person auftritt, die möglichst im Hintergrund bleibt. Je mehr die Befragungssituation als soziale Situation von der/dem Befragten empfunden wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, Antworten zu erhalten, von denen der/die Befragte ausgeht, dass sie gut für das Bild sind, welches der/die InterviewerIn von ihr/ihm hat.¹⁶ Zudem musste darauf geachtet werden, die Formulierung der Fragen so zu gestalten, dass der/die Befragte frei und unvoreingenommen darauf antworten konnte.

Die Auswertung der Interviews erfolgte inhaltsanalytisch und ist an das methodische Instrument der Inhaltsanalyse nach Mayring (2016)¹⁷ angelehnt. Nach erfolgter Transkription der Interviews wurden hierfür induktiv Kategorien aus dem gewonnenen Material gebildet. Dies ergab drei Überkategorien mit zunächst 18 Unterkategorien. Nach einem Testdurchlauf wurde eine Revision des Kategoriensystems vorgenommen, in dessen Zuge drei weitere Unterkategorien hinzugefügt wurden. Somit belief sich die endgültige Kategorienanzahl auf drei Überkategorien und 22 Unterkategorien. Anhand dieser Kategorien wurden die Interviews inhaltlich zugeordnet und ausgewertet. Schließlich wurden die Kategorien auf Gemeinsamkeiten und zentrale Aussagen untersucht. Diese wurden extrahiert und zu Kernaussagen zusammengefasst.

¹⁶ Vgl. Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike/Haas, Alexander: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S.130.

¹⁷ Mayring, Philipp A.E.: Einführung in die Qualitative Sozialforschung, 6. neu ausgestattete, überarbeitete Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, Basel, 2016, S.114 ff.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Jedes der Interviews wurde nummeriert, sodass die Aussagen, versehen mit der Nummer des Interviews sowie der Nummer der Kategorie, auch nach der Auswertung noch dem jeweiligen Interviewpartner zuzuordnen waren. Durch diese Verschlüsselung kann externen Interessenten Einsicht in das Kategoriensystem und somit in das Datenmaterial ermöglicht werden, ohne die Anonymität der Interviewten zu gefährden.

4.2 SBW-Evaluationsbögen 2016

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Auswertung der 256 Evaluationsbögen aus vier Standorten dargestellt. Dabei unterteilt sich die Auswertung in den Bereich „Existenzgründung“ (207 Bögen) und „Perspektive Anstellung“ (49 Bögen). Im Bereich „Existenzgründung“ werden die Ergebnisse zu den verschiedenen Seminaren, Coachings und Trainings dargestellt, welche sich mit Themen zur Selbstständigkeit beschäftigt haben. Im Bereich „Perspektive Anstellung“ werden alle Seminare, Coachings und Trainings ausgewertet, die sich thematisch mit dem Wiedereinstieg in den Beruf befasst haben.

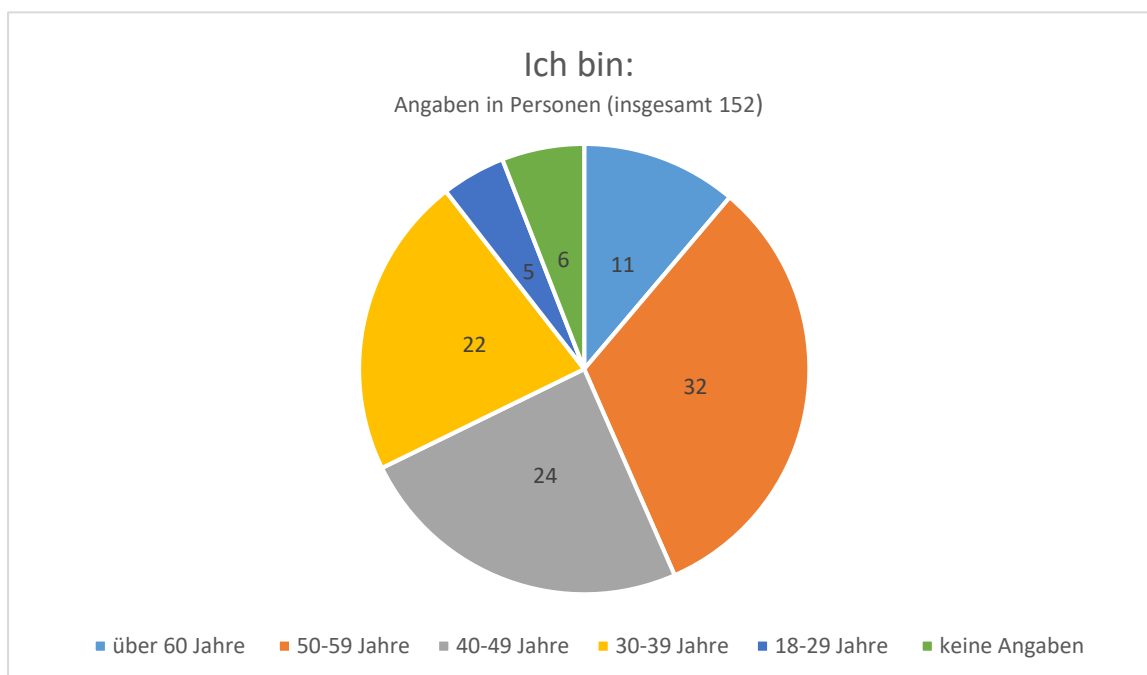
4.2.1 Auswertung Programmbereich „Existenzgründung“

Die Auswertung der Evaluationsbögen aus dem Programmbereich „Existenzgründung“ an den drei Standorten, die einheitliche Bögen verwendeten, umfasste 152 Bögen.

Soziodemographische Daten

Die Erhebung der soziodemografischen Daten zeigte, dass der Hauptanteil der Teilnehmerinnen der Existenzberatung im Alter zwischen 30 und 59 Jahren war (78,29 %). 11,18 % der Frauen gaben an, über 60 Jahre alt zu sein, und 4,61 % zwischen 18 und 29 Jahren. 5,92 % machten zu ihrem Alter keine Angaben.

Abbildung 6 Altersstruktur der Evaluationsteilnehmerinnen

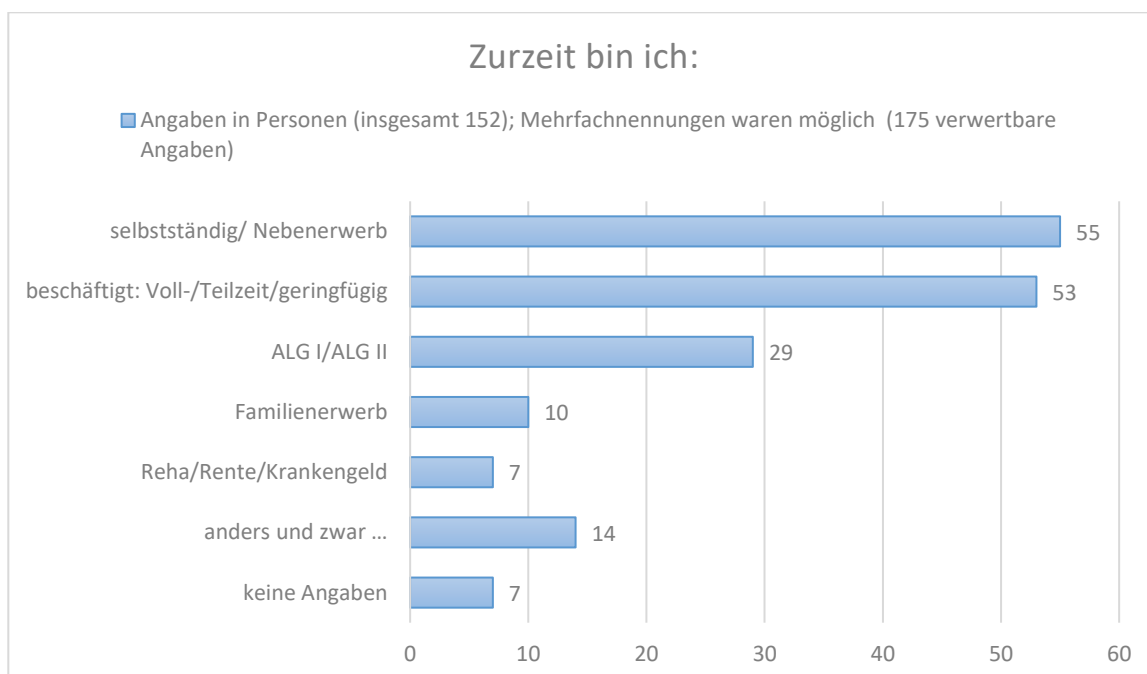


Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

„Vor zehn Jahren war das Gros der Frauen, die sich selbstständig gemacht haben, noch Mitte 40, das bewegt sich jetzt auf Anfang 40 Ende 30 zu. Die Frauen, die heute in die unternehmerische Selbstständigkeit gehen, sind im Durchschnitt jünger als noch vor zehn Jahren. Außerdem sind die Gründerinnen pragmatisch, sodass sie nicht immer alles auf eine Karte setzen, sondern zunächst in die Teilzeitselbstständigkeit starten und wenn diese sich trägt, wechseln sie in die Selbstständigkeit in Vollzeit oder in den Stundenumfang der zum gegenwärtigen Lebenskonzept optimal passt.“¹⁸

- 36,18 % der Evaluationsteilnehmerinnen aus dem Bereich „Existenzgründung“ sind beruflich bereits in einer Selbstständigkeit im Voll- oder Nebenerwerb.
- 34,87 % der Teilnehmerinnen befinden sich in einer Voll-, Teilzeit-, oder geringfügigen Beschäftigung.
- 19,08 % der Frauen gaben an, Arbeitslosengeld I/II zu beziehen.

Abbildung 7 Beschäftigungsstruktur der Evaluationsteilnehmerinnen



Die 14 Frauen, die „anders“ angaben, waren zum Befragungszeitpunkt unter anderem Studentinnen, Freiberuflerinnen, in Elternzeit oder arbeitslos.

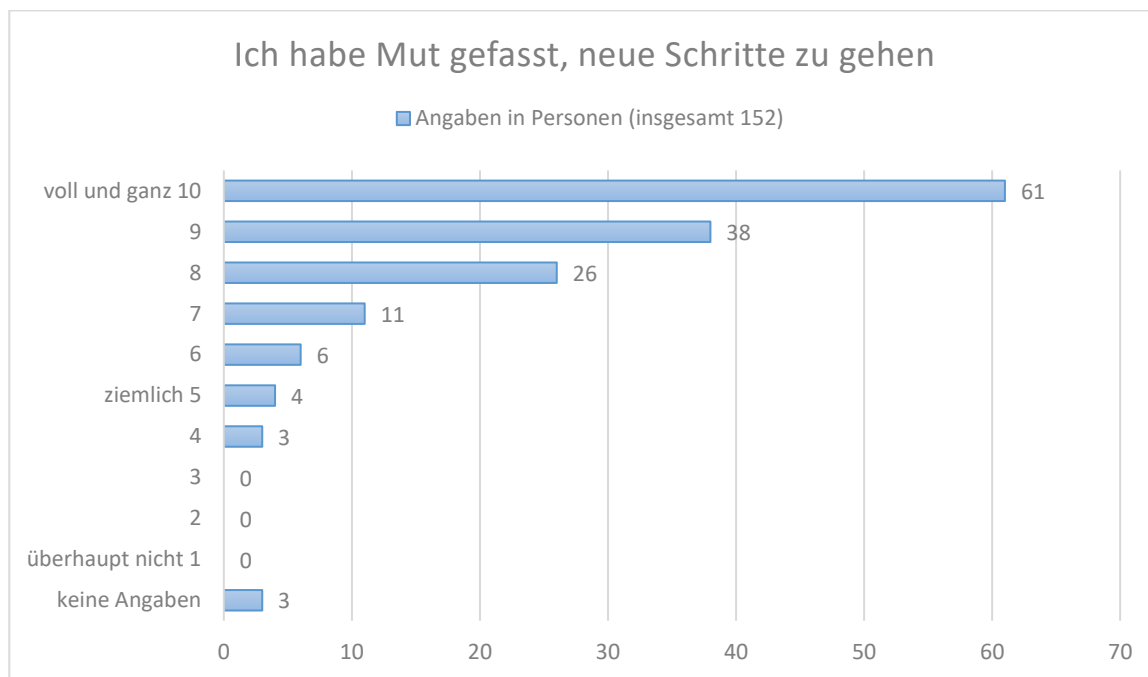
¹⁸ O-Ton Interview Iris Kronenbitter, Leiterin der bundesweiten gründerinnenagentur (bga).

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Rückmeldungen zu vermittelten Inhalten „Existenzgründung“

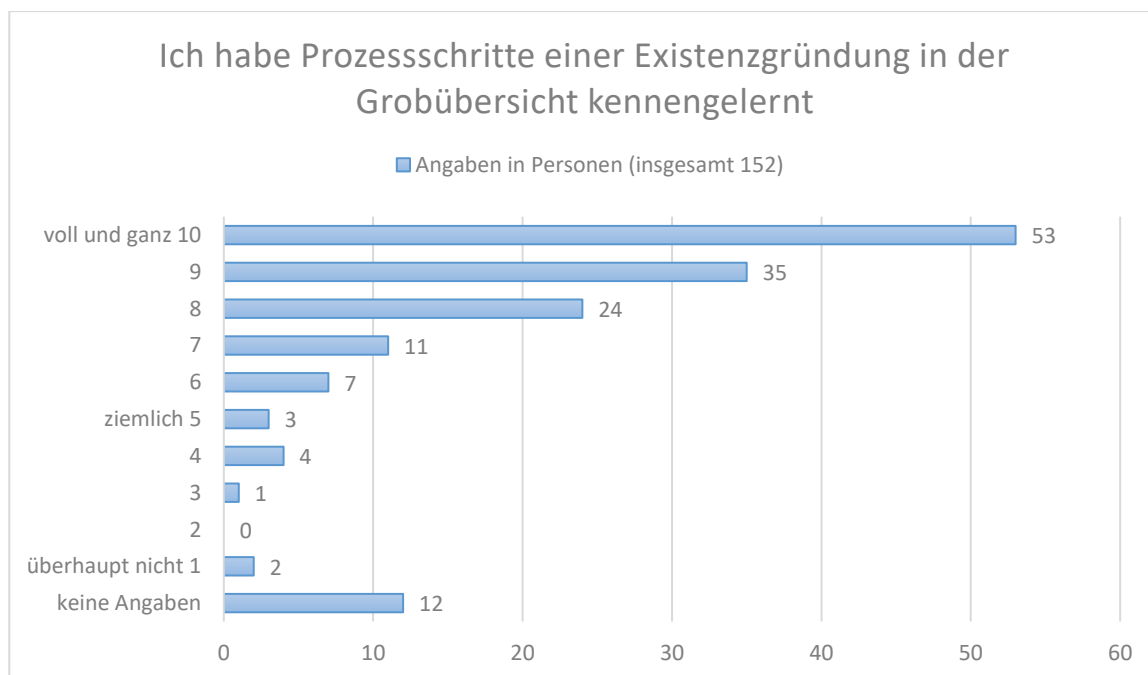
83,55 % der Frauen gaben in den Evaluationsbögen an, Mut gefasst zu haben, ihre berufliche Situation zu verändern. Insgesamt zeigte sich, dass bei den Frauen aus der Beratung „Existenzgründung“ eine große Bereitschaft besteht, sich beruflich neu zu orientieren.

Abbildung 8 Gewachsener Mut für neue Schritte in die Existenzgründung



Fachlich gab die Mehrheit der Frauen aus der Programmevaluation an drei Standorten an, durch ihre Teilnahme am SBW-Programm den allgemeinen Prozess einer Gründung kennengelernt zu haben. Demnach konnten die Programminhalte zur Klärung und Strukturierung des Ablaufs einer Gründung beitragen.

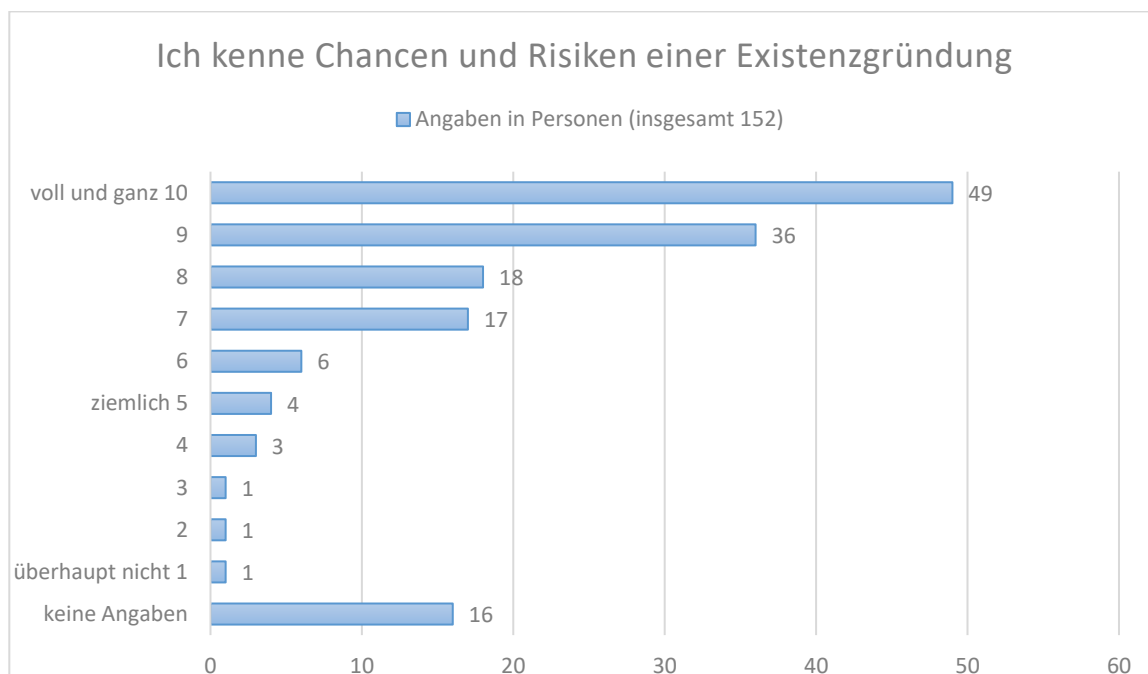
Abbildung 9 Kenntnis über die Prozessschritte einer Existenzgründung



Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

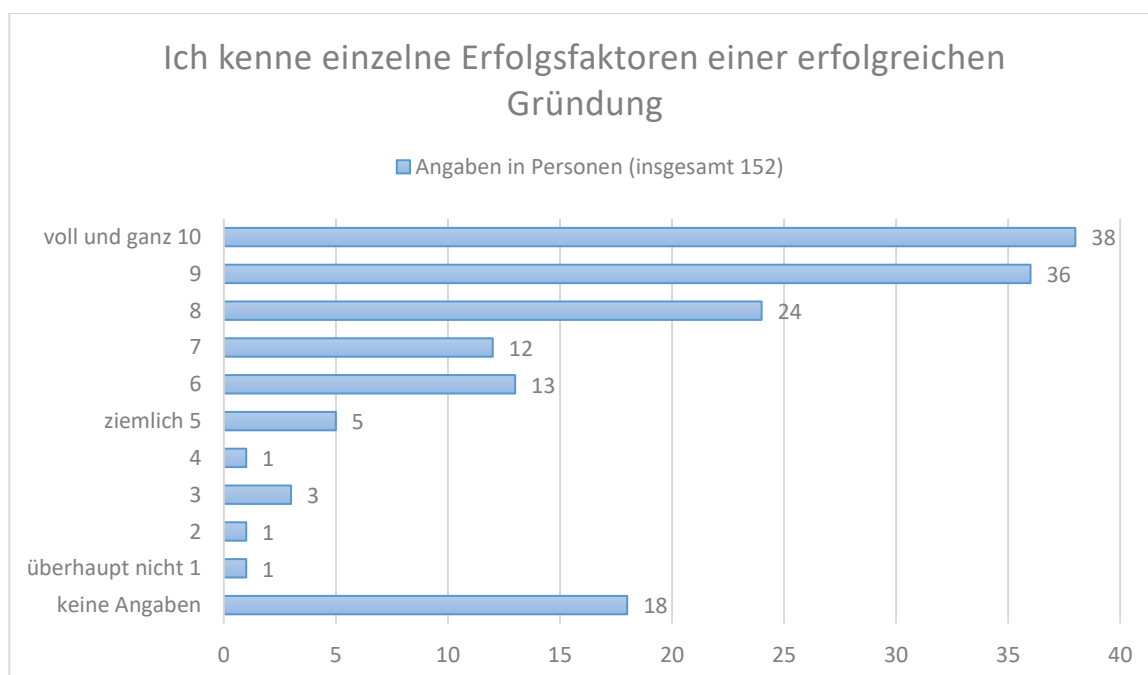
Das Vermitteln von Chancen und Risiken einer Existenzgründung wird von den teilnehmenden Frauen teilweise kritisch beurteilt. Trotzdem gaben 55,92 % der Frauen mit 9 bzw. 10 von 10 möglichen Punkten an, durch das SBW-Programm Chancen und Risiken einer Existenzgründung benennen zu können.

Abbildung 10 Kenntnis von Chancen und Risiken einer Existenzgründung



Das Wissen um Faktoren für eine erfolgreiche Gründung wurde von den Evaluationsteilnehmerinnen grundsätzlich positiv bewertet. Ähnlich wie bei der vorhergehenden Frage fiel jedoch auch hier die Bewertung der Frauen etwas durchwachsener aus, da 18 Frauen zu dieser Thematik keine Angaben machten.

Abbildung 11 Kenntnis von Erfolgsfaktoren einer Existenzgründung



Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

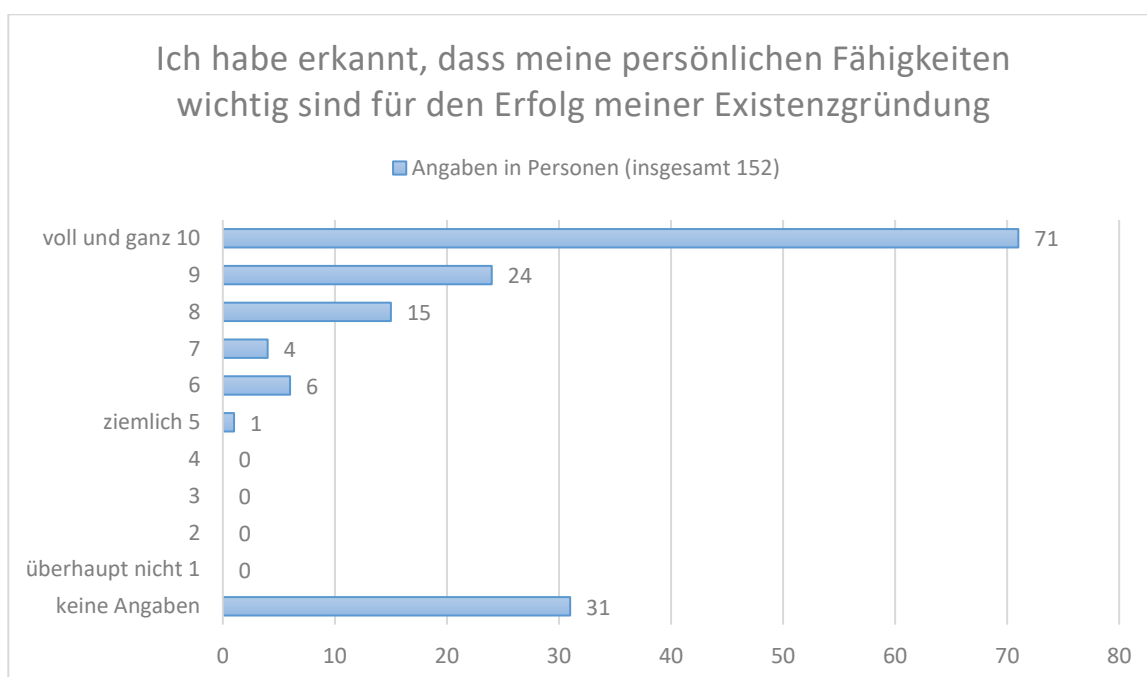
Eine besonders positive Bewertungstendenz wurde bei der Vermittlung der Relevanz persönlicher Eigenschaften für die Existenzgründung sichtbar. Hier kam die Individualität der einzelnen Gründerin zum Tragen. Das Verständnis und der Lernerfolg wurden bei dieser Frage deutlich besser bewertet als im Bereich der Vermittlung der theoretischen Erfolgsfaktoren für eine Gründung.

Eine Vielzahl an Frauen gab an, die Erkenntnis erlangt zu haben, dass individuelle Fähigkeiten und Eigenschaften für den Erfolg einer Existenzgründung von großer Relevanz sind. Laut Bandura kann dies auch als Wahrnehmung ihrer Selbstwirksamkeit gesehen werden, indem die Frauen überzeugt sind, ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken dazu nutzen zu können, um gesetzte Ziele zu erreichen oder Probleme zu bewältigen.¹⁹

Das SBW-Training bestärkt die Frauen in ihren individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften, wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Existenzgründung.

„Tolles Projekt! Wir Frauen brauchen diese Unterstützung. Danke für den Impuls.“²⁰

Abbildung 12 Relevanz persönlicher Fähigkeiten



71,1 % der Frauen gaben mit 9 bzw. 10 von 10 Punkten auf der Zustimmungsskala an, dass ihnen die besuchten Veranstaltungen ermöglichten, ihre Entscheidung hinsichtlich einer Existenzgründung erneut und kritisch zu überdenken.

¹⁹ Bandura, Albert: Self efficacy: The Exercise of Control. Worth Publishers, NewYork, 1997.

²⁰ Feedback einer Teilnehmerin aus dem Programmbereich „Existenzgründung“.

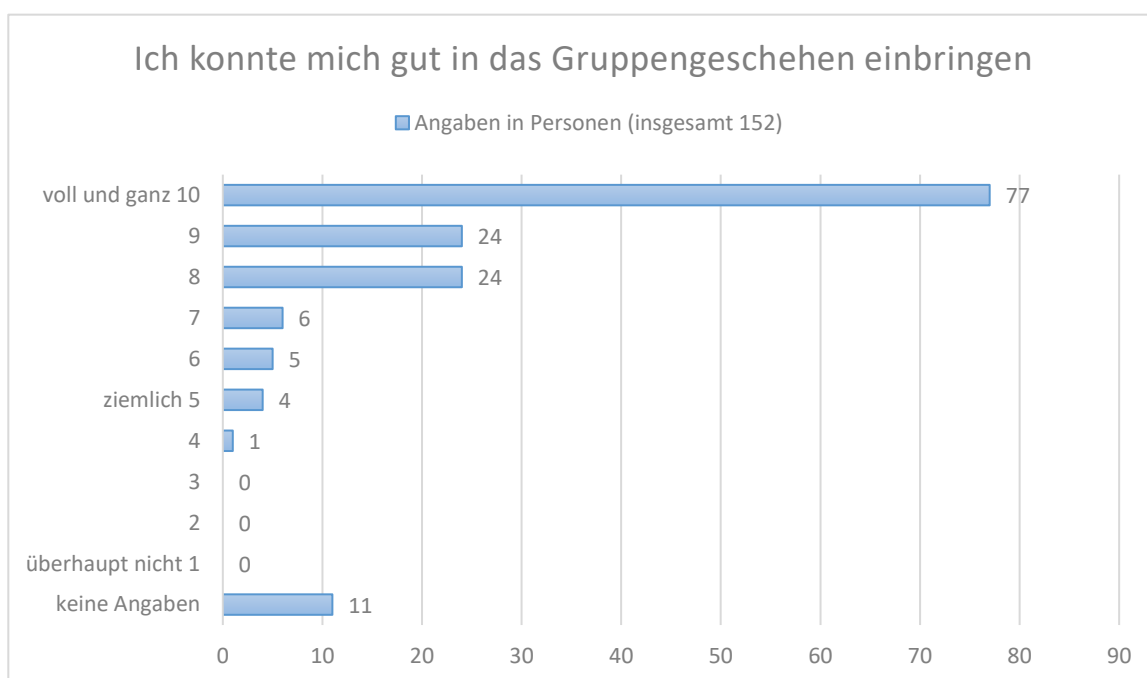
Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Des Weiteren bewerteten mehr als die Hälfte der Evaluationsteilnehmerinnen (50,66 %) die Gruppendynamik an den drei Standorten mit 10 von 10 Punkten und damit als durchweg positiv. Dies lässt sich auch als ein Erfolg des SBW-Konzeptes „von Frauen für Frauen“ lesen, da die Trainings überwiegend in reinen Frauengruppen stattfinden.

„Vielen Dank für die Offenheit und engagierte Arbeit.“²¹

Die reinen Frauengruppen bieten nicht nur einen geschützten Raum des Austauschs, der eine offene Lern- und Gesprächskultur darstellt, sondern sind vor allem dazu geeignet, dass die Teilnehmerinnen ihre Ziel-motive erfolgreich umsetzen können. Häufig sind diese z. B. durch den Wunsch gekennzeichnet, a) neue Fähigkeiten zu entwickeln, um im Arbeitsalltag besser bestehen zu können und b) von den Erfahrungen anderer Frauen aus der Gruppe zu profitieren. Dass dies in reinen Frauengruppen stattfindet, hat nicht oberste Priorität. Vielmehr geht es um ein sachbezogenes Lernen „von Frauen für Frauen“ und einen Erfahrungsaustausch mit dem Ziel der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.²²

Abbildung 13 Erfahrungsaustausch in der Gruppe



²¹ Feedback einer Teilnehmerin aus dem Programmbereich „Existenzgründung“.

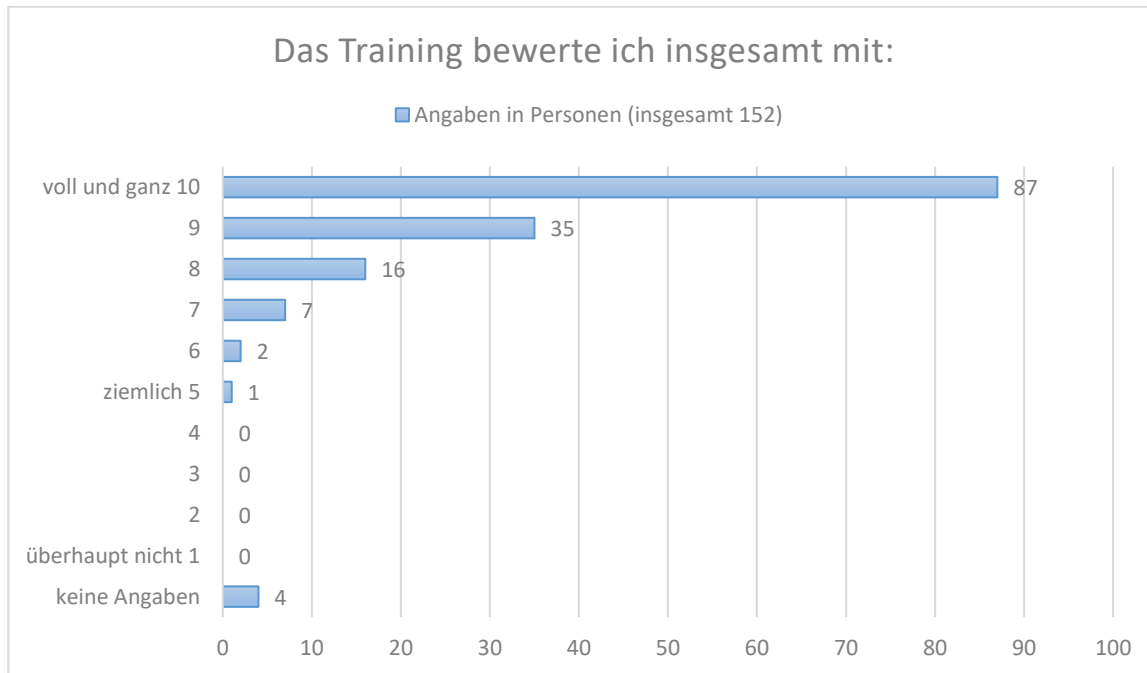
²² Vgl. auch Stalder, Béatrice et al.: Frauenförderung Konkret: Handbuch zur Weiterbildung im Betrieb. Arbeitswelt Band 14. vdf Hochschulverlag AG an der TH Zürich, Zürich, 1997, S.48.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Eine weitere Bestätigung erfährt das Programm in der Gesamtbewertung der Trainings. 57,24 % der Frauen an den drei SBW Standorten waren mit der Konzeption und Durchführung der Trainings „voll und ganz“ zufrieden.

„Alles top, gute Energie, authentische Referentinnen.“²³

Abbildung 14 Bewertung der Programmeinheit



Die überwiegende Mehrzahl der Frauen (73,03 %) aus der Beratung „Existenzgründung“ würde erneut am SBW-Programm teilnehmen. Rund die Hälfte der Teilnehmerinnen an den drei Standorten gab an, dass sie auch bereit wären, für die Seminare eine Kursgebühr zu zahlen.

„Ein toller Workshop, der Folgeseminare nach sich ziehen sollte!“²⁴

Der vierte Standort im Vergleich

Im Bereich „Existenzgründung“ (55 Bögen) lässt sich für den vierten Standort mit seiner abgeänderten Bewertungsskala von 1 (Ich stimme gar nicht zu) bis 5 (Ich stimme ganz zu) festhalten, dass alle Fragen mit einer sehr hohen Zustimmungswahl bewertet wurden. Keine der Fragen aus dem Evaluationsbogen wurde mit wenig oder gar keiner Zustimmung bewertet. Dies zeugt insgesamt von einer sehr hohen Zufriedenheit der Frauen mit dem SBW-Programm im Bereich „Existenzgründung“.

²³ Feedback einer Teilnehmerin aus dem Programmbereich „Existenzgründung“.

²⁴ Feedback einer Teilnehmerin aus dem Programmbereich „Existenzgründung“.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

4.2.2 Auswertung Programmbereich „Perspektive Anstellung“

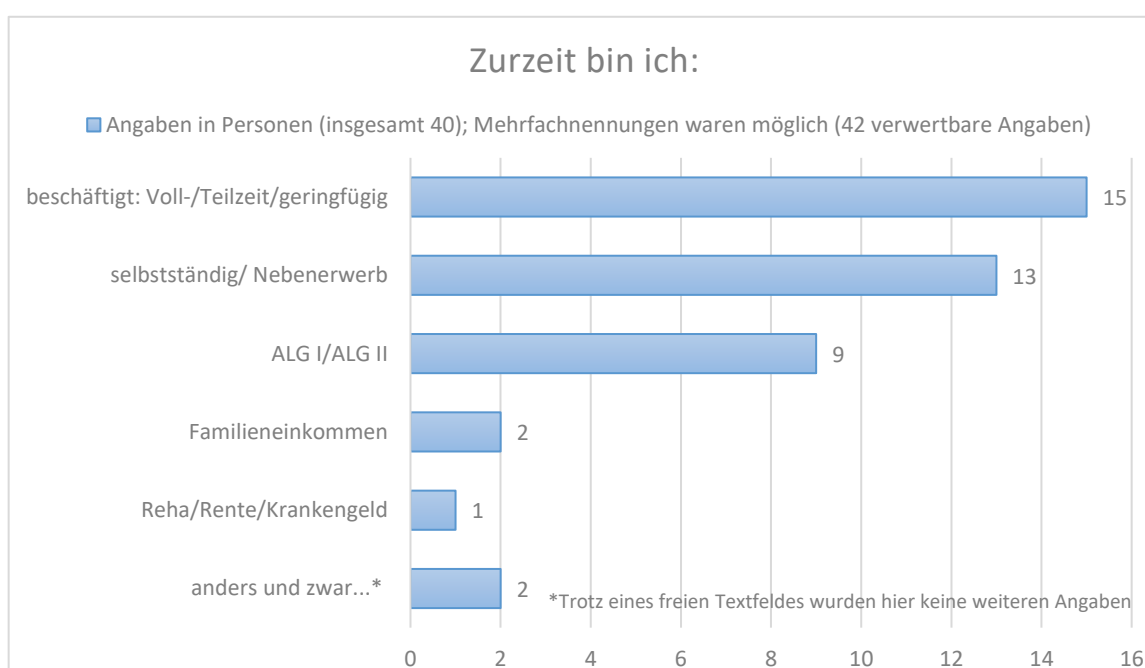
Die Auswertung der Evaluationsbögen aus dem Programmbereich „Perspektive Anstellung“ an den drei Standorten, die einheitliche Bögen verwendeten, umfasste 40 Bögen.

Soziodemographische Daten

Wie auch im Bereich „Existenzgründung“, war die Mehrheit der Frauen, die am Programmbereich „Perspektive Anstellung“ teilnahmen, im Alter zwischen 30 und 59 Jahren (80 %).

Zudem gaben 37,5 % der befragten Frauen an, während ihrer Teilnahme am SBW-Programm in einer Voll-, Teilzeit bzw. geringfügigen Beschäftigung gewesen zu sein. 32,5 % der Frauen, die eine berufliche Veränderung oder den Wiedereinstieg suchten, waren selbstständig tätig.

Abbildung 15 Beschäftigungsstruktur der Evaluationsteilnehmerinnen



80 % der Evaluationsteilnehmerinnen an den drei Standorten im Bereich „Perspektive Anstellung“ gaben an, ihre berufliche Situation verändern zu wollen. Noch immer sind Frauen und Männer in den verschiedenen Erwerbsformen unterschiedlich stark vertreten. Männer dominieren nicht nur die Anzahl der Selbstständigen, sondern sind auch führend bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Frauen hingegen dominieren den Bereich der geringfügig entlohnt Beschäftigten. Zwei Drittel aller Personen im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 65 Jahren), die ausschließlich in einem „Minijob“ arbeiten, sind Frauen.²⁵

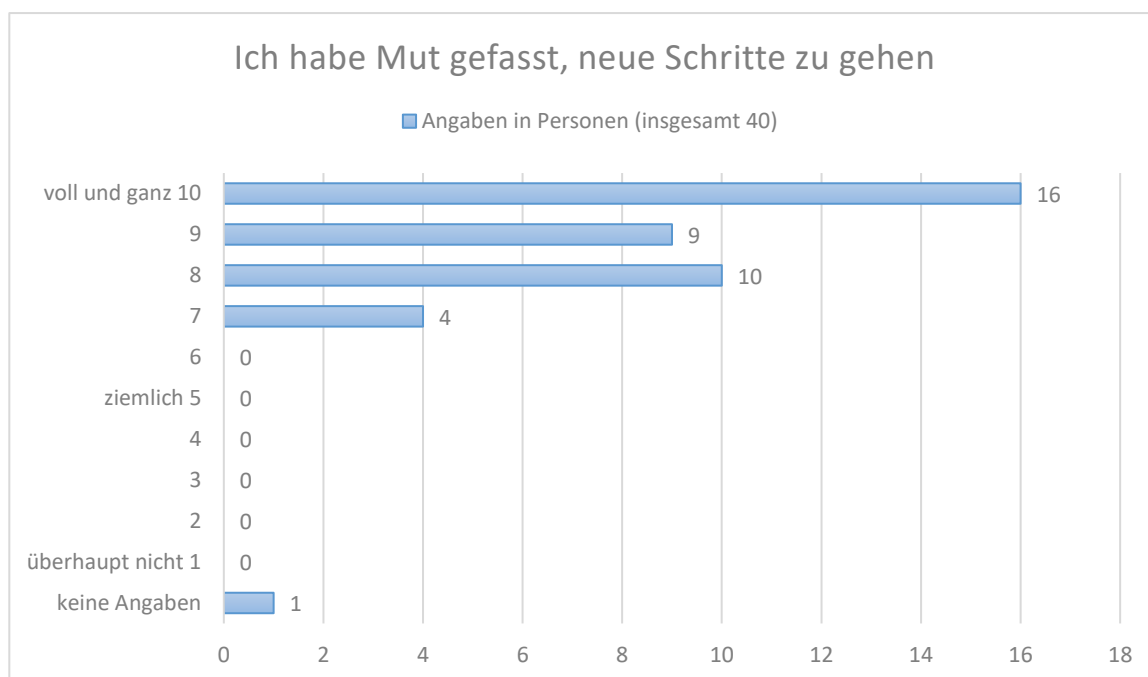
Rückmeldungen zu vermittelten Inhalten „Perspektive Anstellung“

Alle Frauen, die im Rahmen der Veranstaltungen im Bereich „Perspektive Anstellung“ an der Befragung teilnahmen, wurden durch diese motiviert und haben Mut gefasst, berufliche Veränderungen in Angriff zu nehmen.

²⁵Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2016. Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt | Juli 2017, Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Arbeitsmarktberichterstattung, Juli 2017, S.4, 13.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 16 Gewachsener Mut für neue Schritte in die Anstellung



2016 nahmen in Deutschland im Jahresdurchschnitt insgesamt 361.000 Frauen und 507.000 Männer an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil. Während Männer häufig eine Maßnahme zur Berufswahl und -ausübung durchführten, nahm fast jede vierte Frau eine Weiterbildungsmaßnahme wahr.²⁶ Das SBW-Programm versucht Frauen nicht nur durch eine Weiterbildung und den Zuwachs von Kompetenzen zu fördern, vielmehr ist es ein Schwerpunkt des Programms, das bereits vorhandene Potenzial der Frauen offenzulegen und ihnen Selbstvertrauen zu geben, dieses auch zu nutzen.

„Ganz oft heißt es: ‚Mir fehlt noch eine Ausbildung und ich muss noch dies und noch jenes...‘ Das brauchen die Frauen aber in der Regel nicht, sondern es geht eher darum, was traue ich mir zu, was steckt in mir. (...) Selbstvertrauen brauche ich bei einer Gründung, aber auch wenn ich einem Arbeitgeber gegenüberstehe. Wenn ich nicht an mich glaube, warum soll dann ein Dritter an mich glauben?“²⁷

Die Auswertung der Feedback-Bögen ergab, dass die Teilnehmerinnen durch die Veranstaltungen die eigene Wertschätzung ihrer persönlichen Eigenschaften deutlich gesteigert sahen.

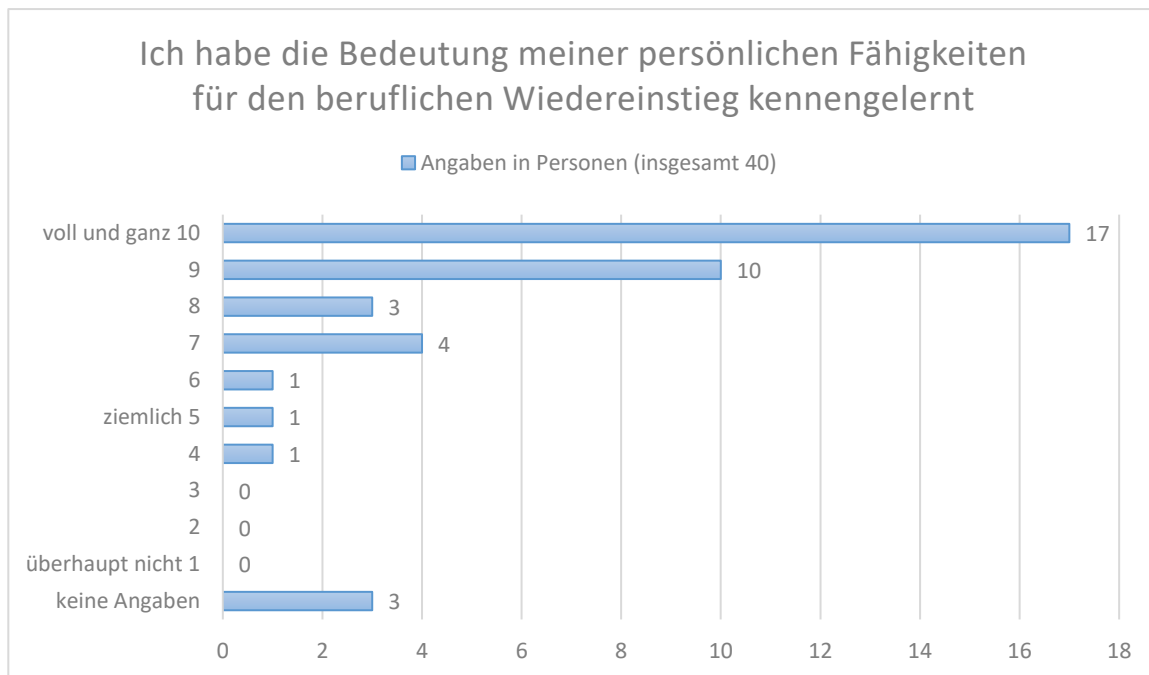
Auffallend ist, dass Frauen oft ihr vorhandenes Potenzial unterschätzen. Deshalb ist es SBW e. V. ein Anliegen, dieses offenzulegen und für die Frauen nutzbar zu machen.

²⁶ Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2016. Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt | Juli 2017, Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Arbeitsmarktberichterstattung, Juli 2017, S.22 f.

²⁷ O-Ton Interview Beraterin aus dem SBW-Programm.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 17 Stärkung der Selbstwirksamkeit



Die Evaluationsteilnehmerinnen waren sich alle den Herausforderungen bewusst, die eine berufliche Neuorientierung mit sich bringt. Zudem gaben rund 62,5 % der Frauen mit 9 bzw. 10 von 10 Punkten auf der Zustimmungsskala an, mit SBW e. V. erfolgreiche Strategien zum beruflichen Wiedereinstieg kennengelernt zu haben.

Abbildung 18 Herausforderungen und Strategien einer beruflichen Neuorientierung

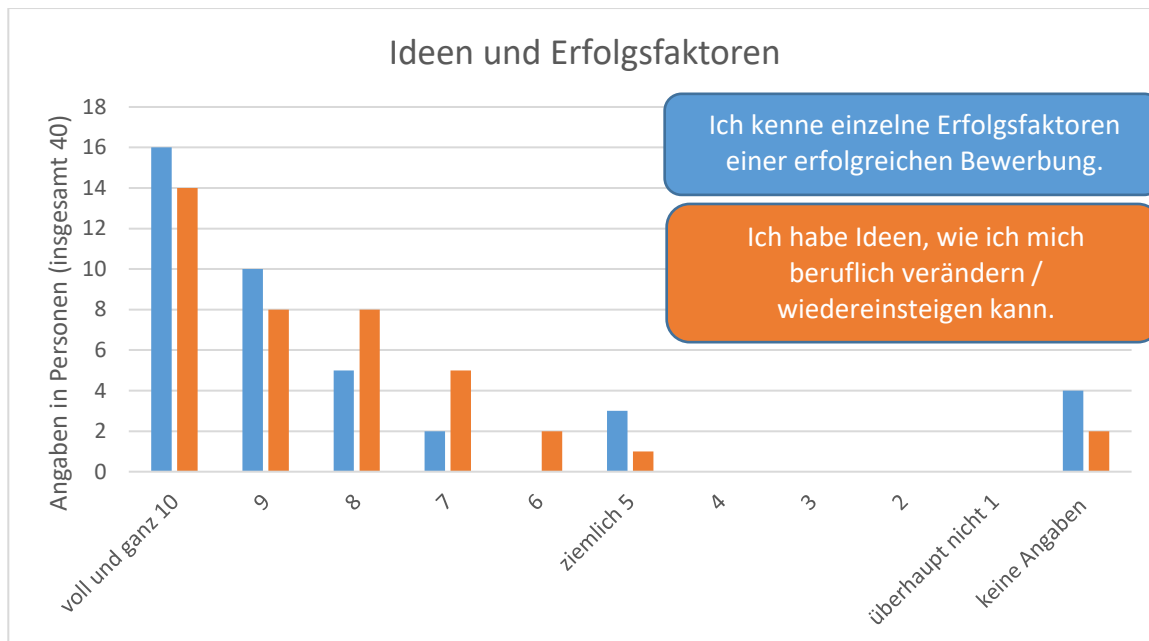


Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

65 % der befragten Frauen gaben mit 9 bzw. 10 von 10 Zustimmungspunkten an, durch die Veranstaltungen Erfolgsfaktoren einer Bewerbung kennengelernt zu haben. Zudem empfand ein Großteil der Evaluatorteilnehmerinnen, dass ihnen die Veranstaltungen halfen, berufliche Perspektiven zu überdenken. Mit hin gaben nahezu alle befragten Frauen an, Ideen zu haben, wie sie ihre berufliche Veränderung bzw. den beruflichen Wiedereinstieg gestalten können.

„Ich freue mich darauf, meine Ideen umzusetzen.“²⁸

Abbildung 19 Ideen und Erfolgsfaktoren für eine berufliche Veränderung



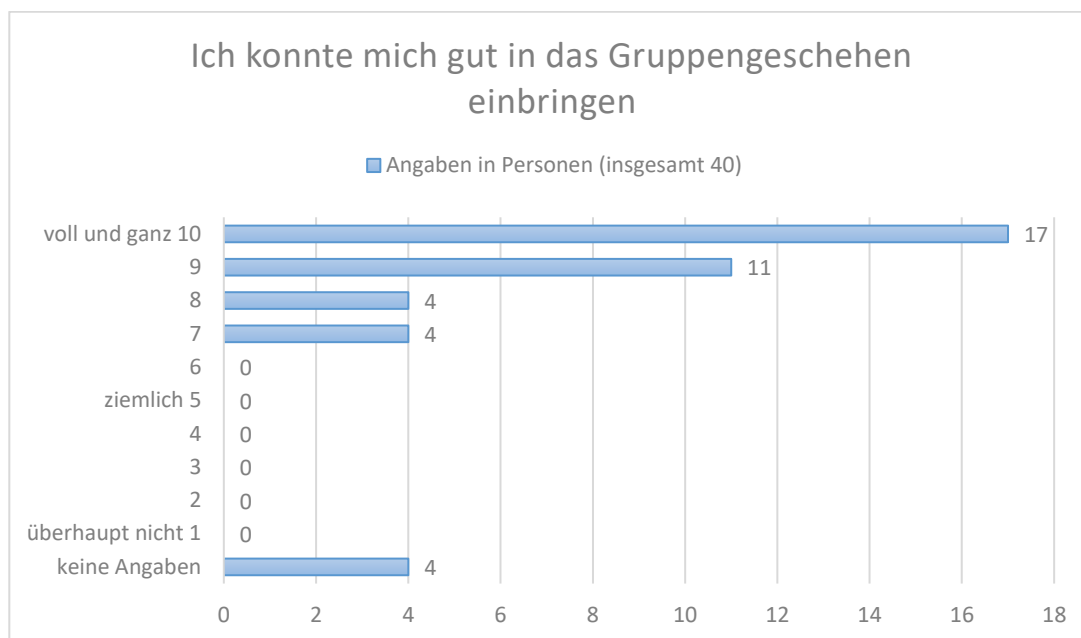
²⁸ Feedback einer Teilnehmerin aus dem Programmbereich „Perspektive Anstellung“.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Insgesamt konnte auch bei den Veranstaltungen im Bereich der „Perspektive Anstellung“ eine durchweg positive Bewertung der Gruppendynamik ausgemacht werden.

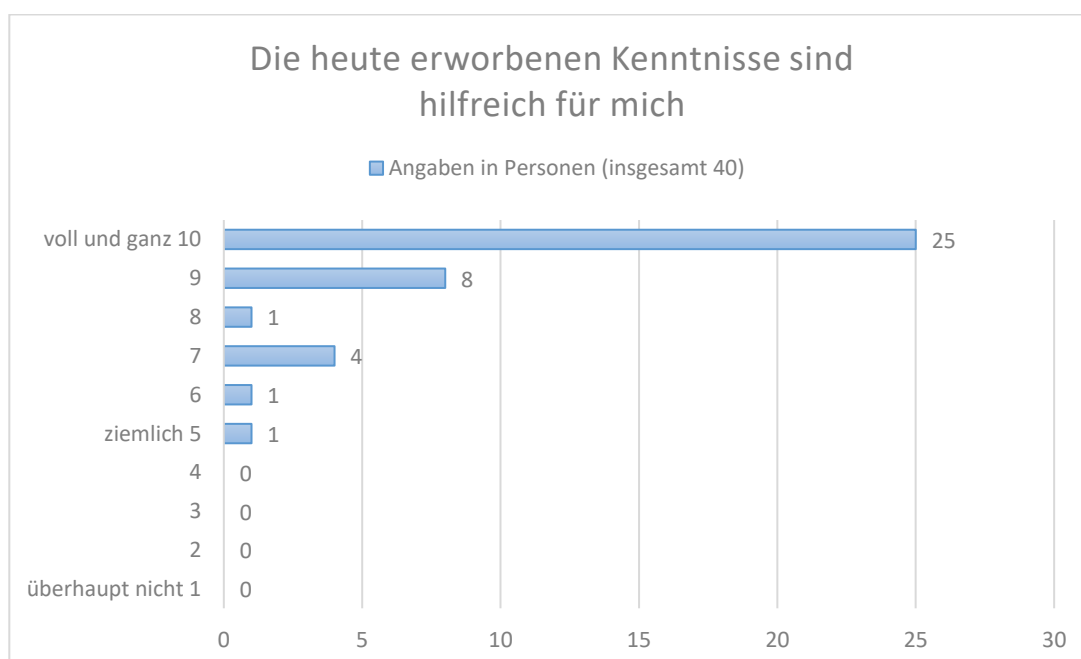
„Tolle Gruppe, angenehmer Rahmen, vielseitiger Teilnehmerkreis.“²⁹

Abbildung 20 Erfahrungsaustausch in der Gruppe



62,5 % der Evaluationsteilnehmerinnen an den drei Standorten empfanden, dass die durch das SBW-Programm erworbenen Kenntnisse „voll und ganz“ hilfreich für sie seien. Dies zeigt, dass die Konzeption und die inhaltliche Vermittlung im SBW-Programm den Teilnehmerinnen einen Mehrwert gibt.

Abbildung 21 Bewertung der erworbenen Kenntnisse



²⁹ Feedback einer Teilnehmerin aus dem Programmbereich „Perspektive Anstellung“.

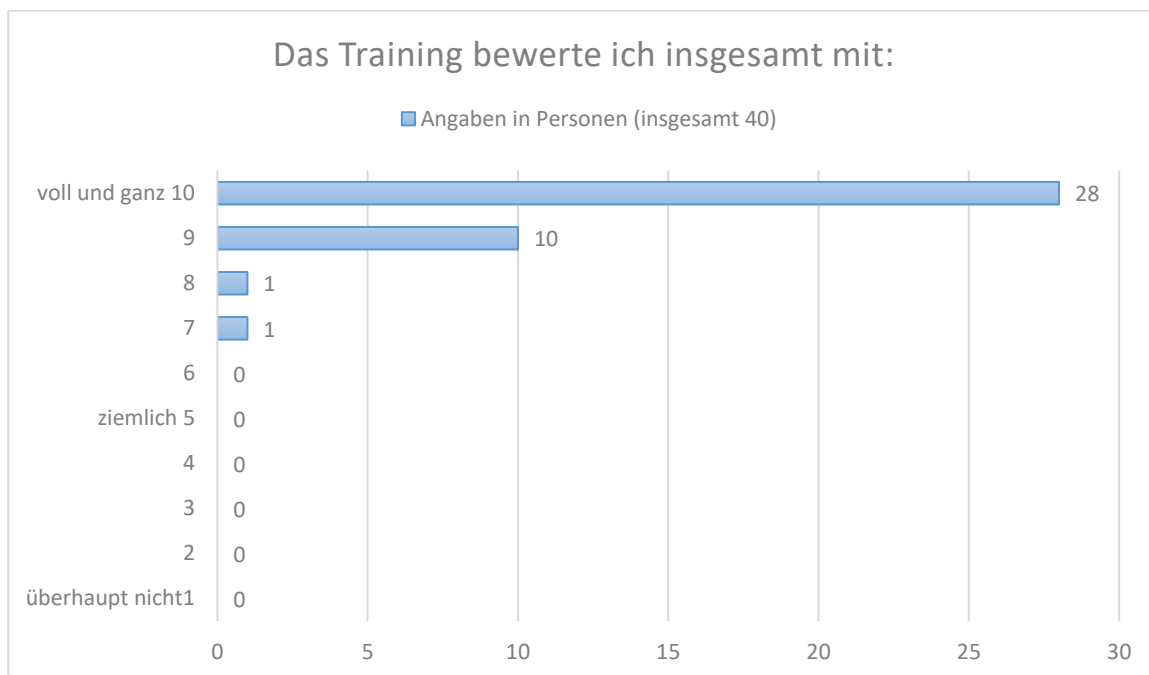
Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Insgesamt wurden die Veranstaltungen im Bereich „Perspektive Anstellung“ durchweg positiv bewertet. Zudem gaben 80 % der Frauen ihre volle Zustimmung bei der Frage, ob sie die Veranstaltungen noch einmal besuchen würden. 75 % würden dies auch tun, wenn die Veranstaltungen kostenpflichtig wären.

„Gute Atmosphäre, tolles Netzwerk, gute Präsentation!“³⁰

Interessant ist, dass 75 % der befragten Frauen, eine SBW-Veranstaltung im Bereich „Perspektive Anstellung“ auch besuchen würden, wenn diese kostenpflichtig wäre. Das zeigt, dass die Frauen den Mehrwert schätzen.

Abbildung 22 Bewertung der Programmeinheit



Der vierte Standort im Vergleich

Im Programmbereich „Perspektive Anstellung“ (9 Bögen) waren die Zustimmungsraten bei dem vierten Standort für die Fragen aus dem Evaluationsbogen ebenfalls sehr hoch und wurden durchgehend mit „Ich stimme zu“ bzw. „Ich stimme ganz zu“ beantwortet. Lediglich die Frage: „Ich kenne meine nächsten Schritte und habe Mut gefasst“ beantwortete eine Teilnehmerin mit „Ich stimme teilweise zu“, während die restlichen Befragten je zur Hälfte dies bejahten bzw. voll und ganz zustimmten.

³⁰ Feedback einer Teilnehmerin aus dem Programmbereich „Perspektive Anstellung“.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

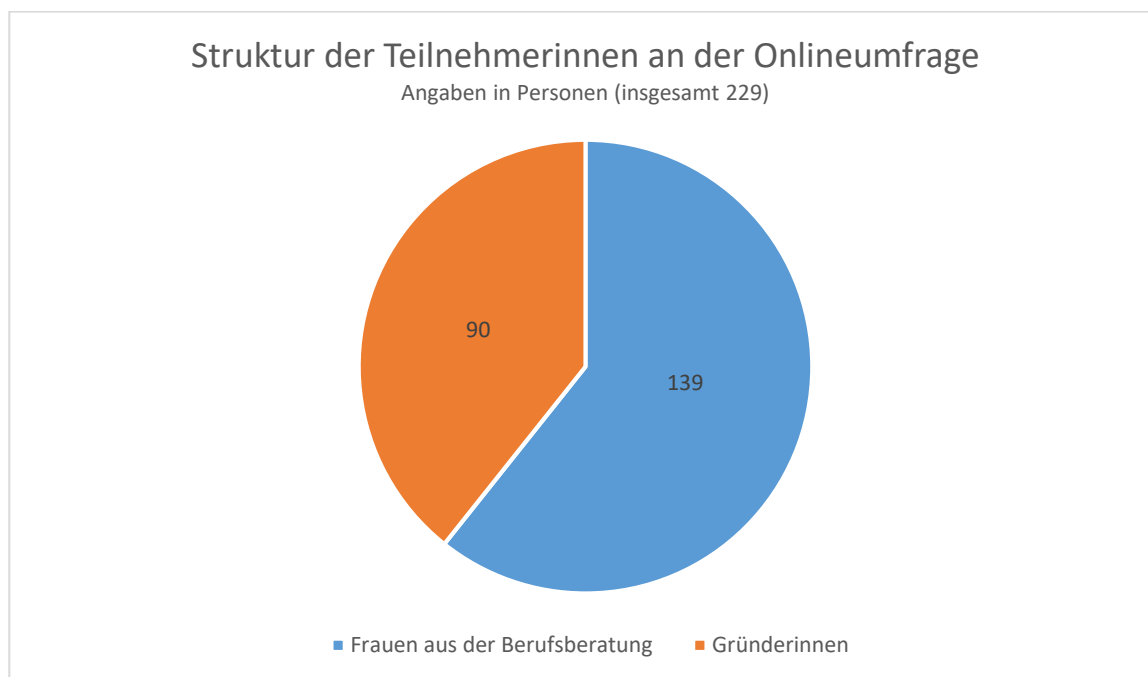
4.3 SBW-Onlineumfrage 2017

Insgesamt beantworteten 229 Frauen den Onlinefragebogen vollständig. 82 Frauen brachen die Umfrage ab und beantworteten den Fragebogen nur in Teilen. Der Onlinefragebogen wurde 449 Mal über den versendeten Hyperlink aufgerufen.

Soziodemographische Daten

Die Struktur der Teilnehmerinnen gliederte sich auf in 39,3 % Frauen aus der Gründungsberatung und 60,7 % aus der Beratung „Perspektive Anstellung“.

Abbildung 23 Struktur der Befragungsteilnehmerinnen



Der Hauptanteil der Befragungsteilnehmerinnen befand sich in einem Alter zwischen 30 und 59 Jahren. Davon stellten die 40 bis 49-Jährigen mit einem Anteil von 35,81 % die größte Gruppe an Teilnehmerinnen dar. Es folgten die 50 bis 59-Jährigen mit 34,93 % sowie als drittstärkste Beteiligungsgruppe die 30 bis 39-Jährigen mit 21,4 %. 5,24 % der Frauen gaben an, im Alter zwischen 18 und 29 Jahren und 2,62 % über 60 Jahre zu sein.

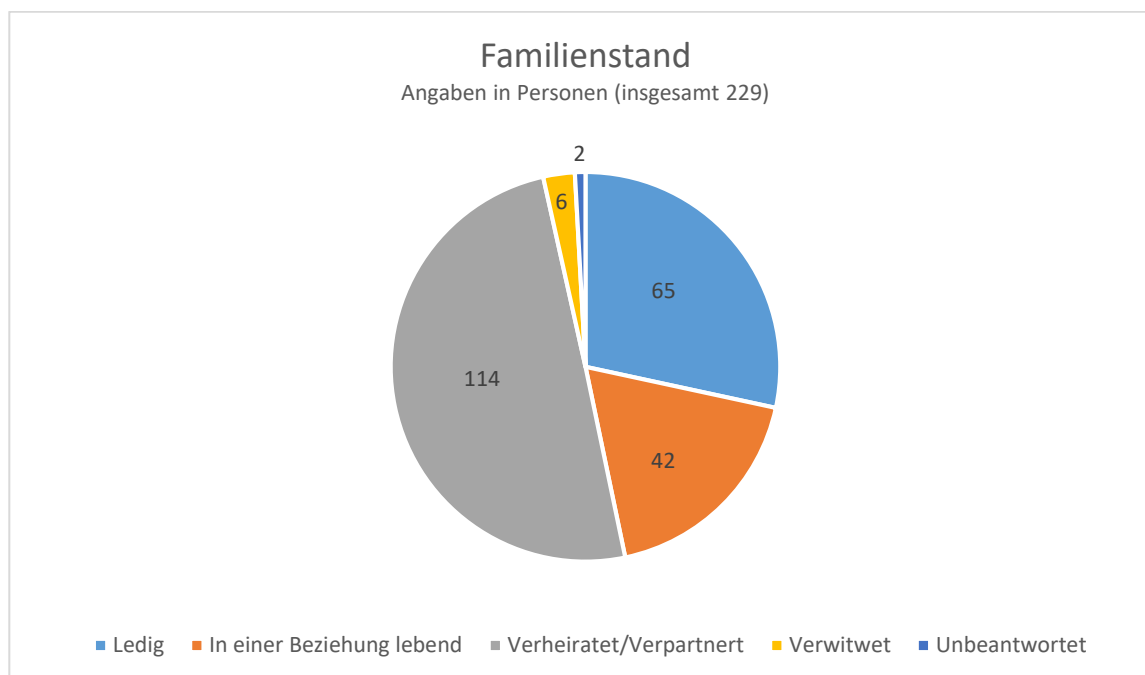
18,34 % der Teilnehmerinnen hatten entsprechend der Definition des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge³¹ einen Migrationshintergrund.

³¹ Als Migrationshintergrund definiert das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenem Elternteil“.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Die Mehrzahl der befragten Frauen gab an, verheiratet oder verpartnert zu sein (49,78 %). Weitere 18,34 % lebten in einer Beziehung und 28,38 % gaben an, ledig zu sein.

Abbildung 24 Familienstand der Befragungsteilnehmerinnen



Etwas mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmerinnen (52,84 %) hatte Kinder, die mit im Haushalt lebten. Davon lebten 45,45 % mit einem Kind, 43,8 % mit zwei Kindern, 9,91 % mit drei Kindern sowie eine der befragten Frauen mit vier Kindern. 36,62 % der Frauen, welche eine Antwort auf diese Frage gaben, waren alleinerziehend.

Ihren Lebensunterhalt finanzierte sich die Mehrheit der befragten Frauen über eine Vollzeitbeschäftigung, eine Teilzeitbeschäftigung oder ALG I/II. 13,1 % der Frauen gaben an, einer Selbstständigkeit nachzugehen - entweder im Vollerwerb oder im Nebenerwerb. 11,35 % finanzierten sich durch das Familieneinkommen. Drei Befragte gingen einer geringfügigen Beschäftigung nach, und fünf Teilnehmerinnen befanden sich in Rente oder Reha oder bezogen Krankengeld. 16 Frauen gaben als Finanzierung „Sonstiges“ an. Dies verdeutlicht noch einmal die vielschichtige Zusammensetzung der Zielgruppe, die das SBW-Programm anspricht und deren gemeinsamer Wunsch eine berufliche Veränderung ist.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 25 Einkommensquellen vor Programmteilnahme

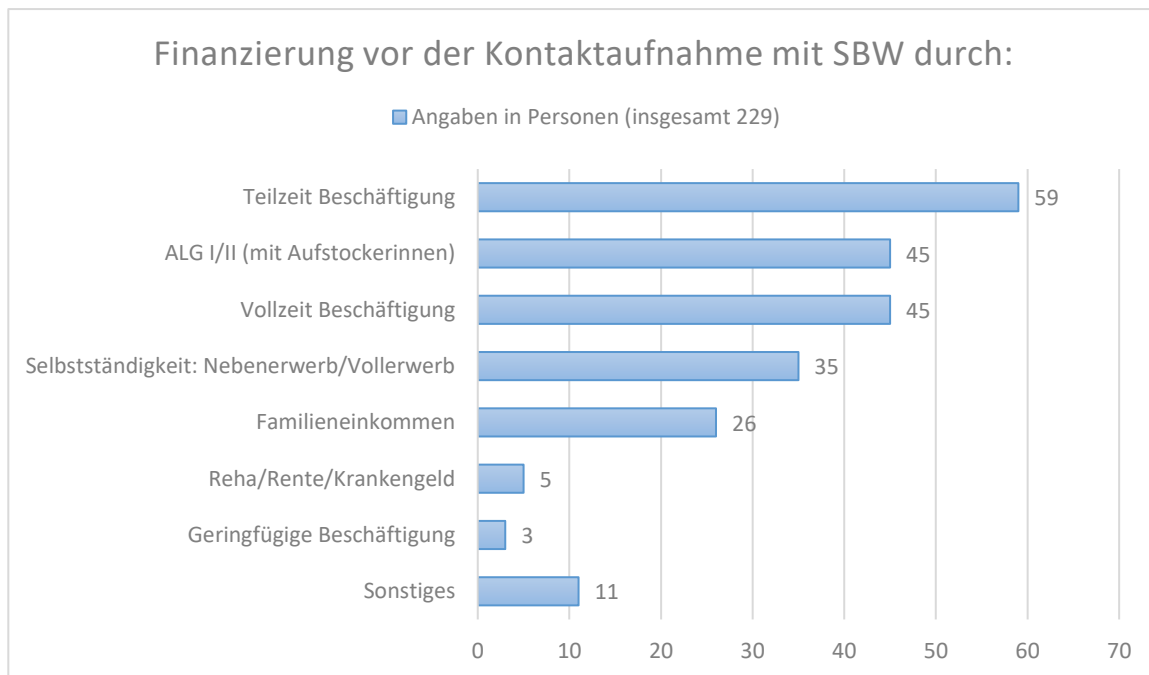
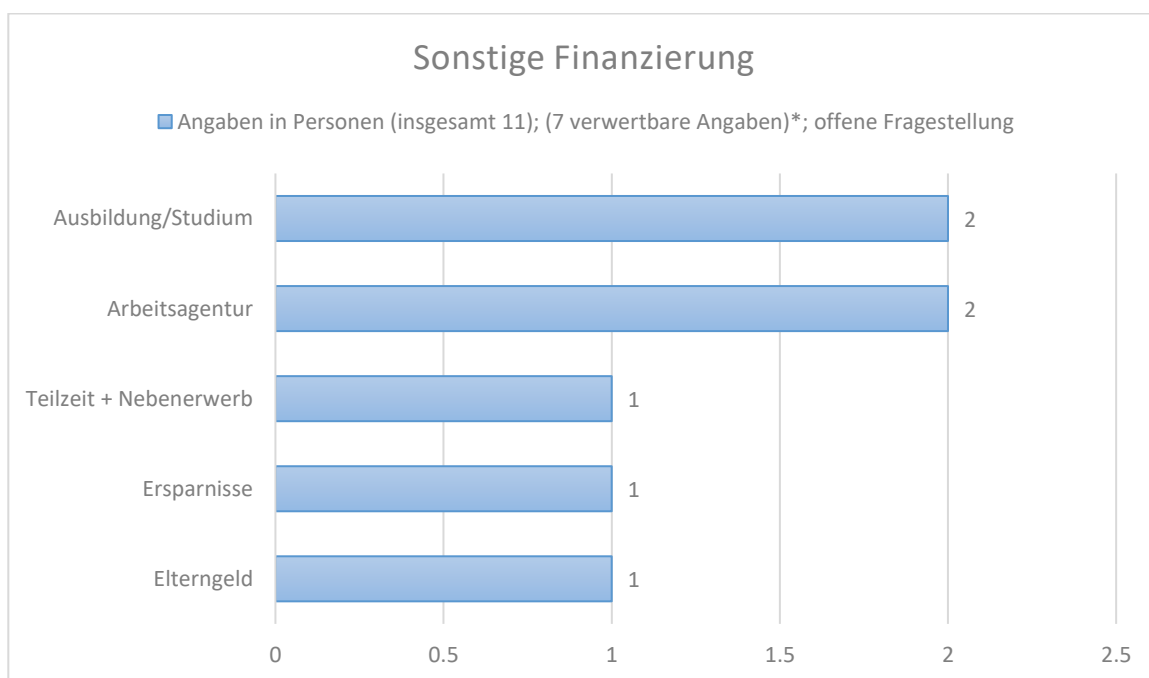


Abbildung 26 Sonstige Einkommensquellen



* Verwertbare Angaben sind solche Angaben, die sich spezifisch auf das erfragte Thema beziehen und eine Aussage formulieren.

4.3.1 Allgemeine Bewertung des SBW-Programms

Der zweite Abschnitt der Onlinebefragung befasste sich mit der allgemeinen Bewertung des SBW-Programms. Zum einen wurde erfragt, wodurch die Frauen auf SBW e. V. aufmerksam geworden waren und in welcher Form sie am Programm partizipiert hatten. Zum anderen sollten die Frauen sowohl

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

ihre Zufriedenheit mit der Beratung als auch der Beraterinnen-Persönlichkeit auf einer Rating-Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 6 (volle Zustimmung) einordnen.³² Des Weiteren wurden die Einflüsse auf das soziale und wirtschaftliche Leben der teilnehmenden Frauen erfragt.

Gut 37 % der befragten Frauen gaben an, durch eine Weiterempfehlung von Freunden oder Bekannten auf SBW e. V. aufmerksam geworden zu sein. Dies zeugt zum einen von einer großen Zufriedenheit der Frauen, die am SBW-Programm teilnehmen und es an Freundinnen, Verwandte und Bekannte weiterempfehlen. Zum anderen weist es darauf hin, dass die klassischen Werbemaßnahmen von SBW e. V. durchaus weiter verstärkt werden können, um weitere Frauen durch gezielte Werbemaßnahmen anzusprechen und die Bekanntheit von SBW e. V. zu steigern.

„Ich glaube, dass SBW e. V. noch viel mehr Frauen erreichen kann, die noch etwas aus ihrem Leben machen wollen, gerade mit 50 Jahren, wenn Karriere, Kind und Familie schon ein bisschen abgeschlossen sind (...). Man hat ja mit 50 Jahren die Erfahrung, die einen gebrannt, geformt und geprägt hat. Man weiß, dass das Leben kein Zuckerschlecken ist. Wenn man das noch mal irgendwie machen darf, dann ist das toll. Insbesondere, wenn man dann noch Unterstützung von jemandem hat, der sich um Frauen ab 50 Jahren kümmert.“³³

Darüber hinaus spielten Behörden und Institutionen sowie Internet und klassische Werbemaßnahmen beim Zugang zum SBW-Programm eine Rolle. Aus den Befragungen der Beraterinnen an den fünf Standorten wurde zudem deutlich, dass sie ebenfalls schätzten, dass viele ihrer Klientinnen über die sogenannte „Mund-zu-Mund- Propaganda“ den Weg in ihre Einrichtungen fanden sowie über Netzwerkpartner an sie weiterempfohlen wurden.

³² Krosnick et al. kommen zu dem Schluss, dass eine optimale Messung — in Bezug auf die Reliabilität, Validität und den Differenzierungsgrad — mit fünf bis sieben Kategorien erreicht werden kann. Auch die Befragten präferieren Bewertungsskalen mit einer Kategorienanzahl in diesem Bereich. Vgl. Krosnick, Jon A./Fabrigar, Leandre R.: Designing rating scales for effective measurement in surveys. In: Lyberg, L./Biemer, P./Collins, M./de Leeuw, E./Dippo, C./Schwarz, N./Trewin, D. (eds.): Survey measurement and process quality. John Wiley & Sons, Inc., New York, 1997, S. 141-164.

Vgl. auch Krosnick, Jon A./Presser, Stanley: Question and Questionnaire Design. In: Marsden, Peter V./Wright, James D. (eds.): Handbook of Survey Research, Bingley, Emerald Group Publishing Ltd. Bigley, S. 264-313.

Dies erklärt sich daraus, dass bei einer hohen Kategorienanzahl die Bedeutung der einzelnen Kategorie weniger zur Geltung kommt und somit eine Beantwortung erschwert scheint. Bei einer zu geringen Anzahl von Antwortoptionen ist die Differenzierung der Ratingzahlen nicht ausreichend.

Zudem empfiehlt das gesis Leibnitz-Institut für Sozialwissenschaften im Einklang mit der Mehrheit an Forschungsarbeiten eine Anzahl von fünf bis sieben Kategorien bei der Bewertung.

Vgl. Menold, Natalja/Bogner, Kathrin: Gestaltung von Ratingskalen in Fragebögen. SDM Survey Guidelines. gesis Leibnitz-Institut für Sozialwissenschaften, Januar 2015, Version 1.0, S. 2.

³³ O-Ton Interview SBW-Gründerin.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Die Onlineumfrage hat gezeigt, dass sich Frauen über vielfältige Kommunikationswege über das SBW-Programm informieren.

Abbildung 27 Mittel und Wege der Bekanntheit des SBW-Programms

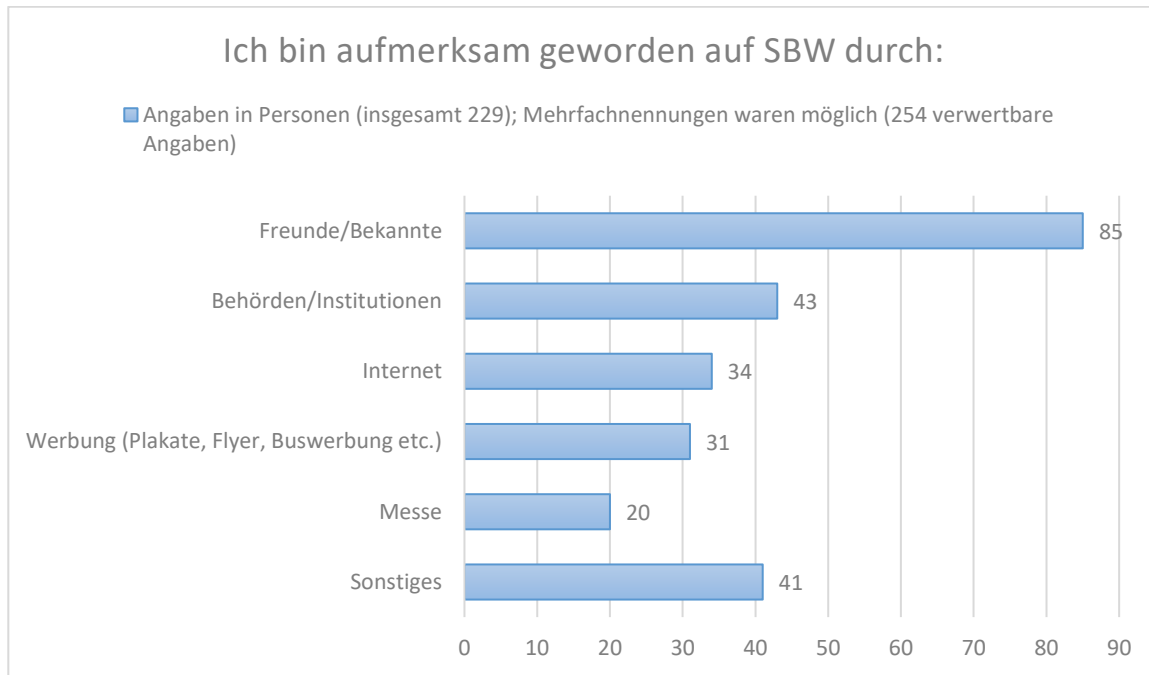
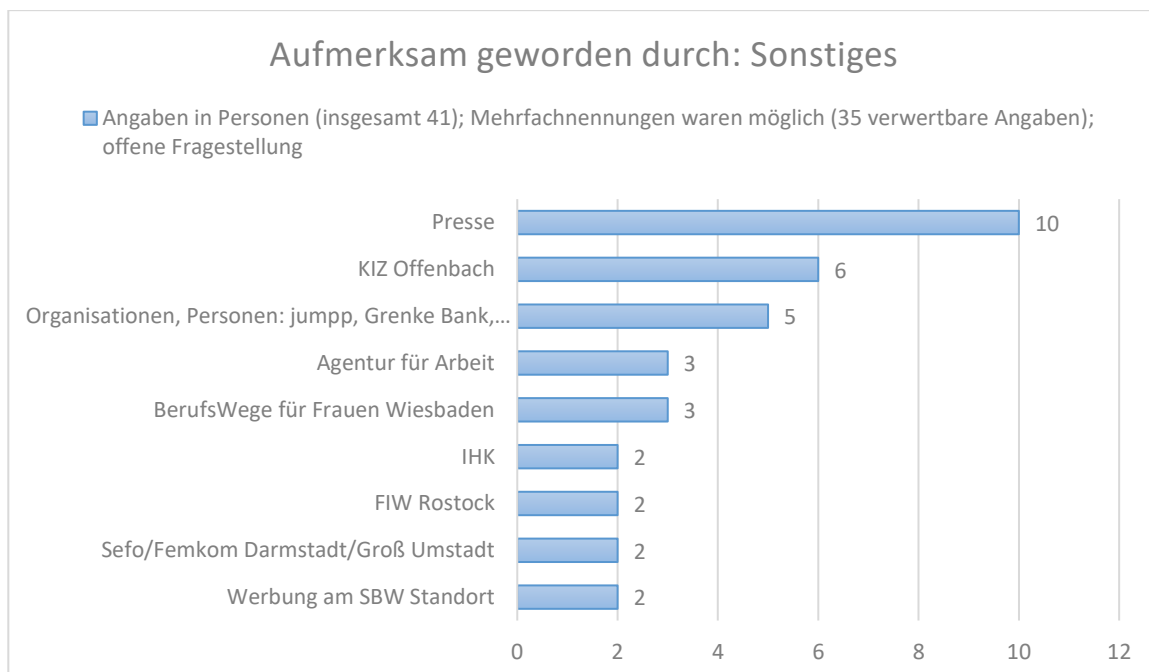


Abbildung 28 Sonstige Mittel und Wege

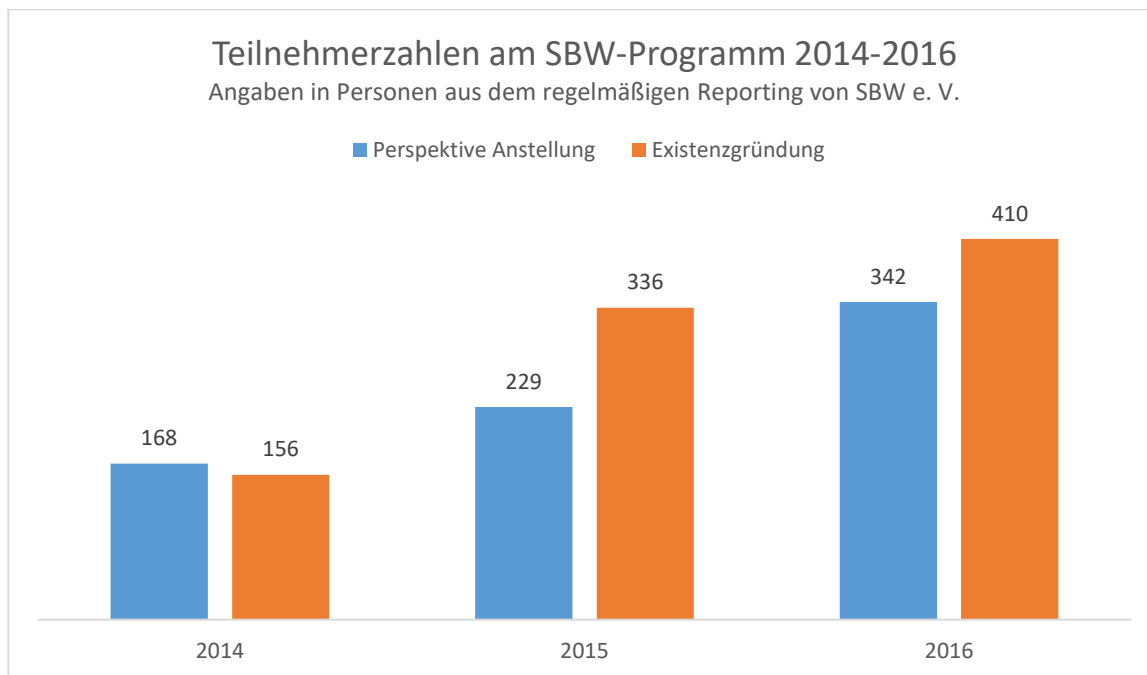


Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Grundsätzlich gestaltet sich die Teilnahme jeder Frau am SBW-Programm individuell, da es keinen vorgeschriebenen Weg für die Nutzung des SBW-Programms gibt. Vielmehr liegt in der eigens auf die Bedürfnisse der einzelnen Frau angepassten Beratung das hohe Potenzial des SBW-Programms, dessen Bereiche aus diesem Grund auch als „Bausteine“ bezeichnet werden, mit denen sich jede Frau individuell ihren Weg „pflastern“ kann.

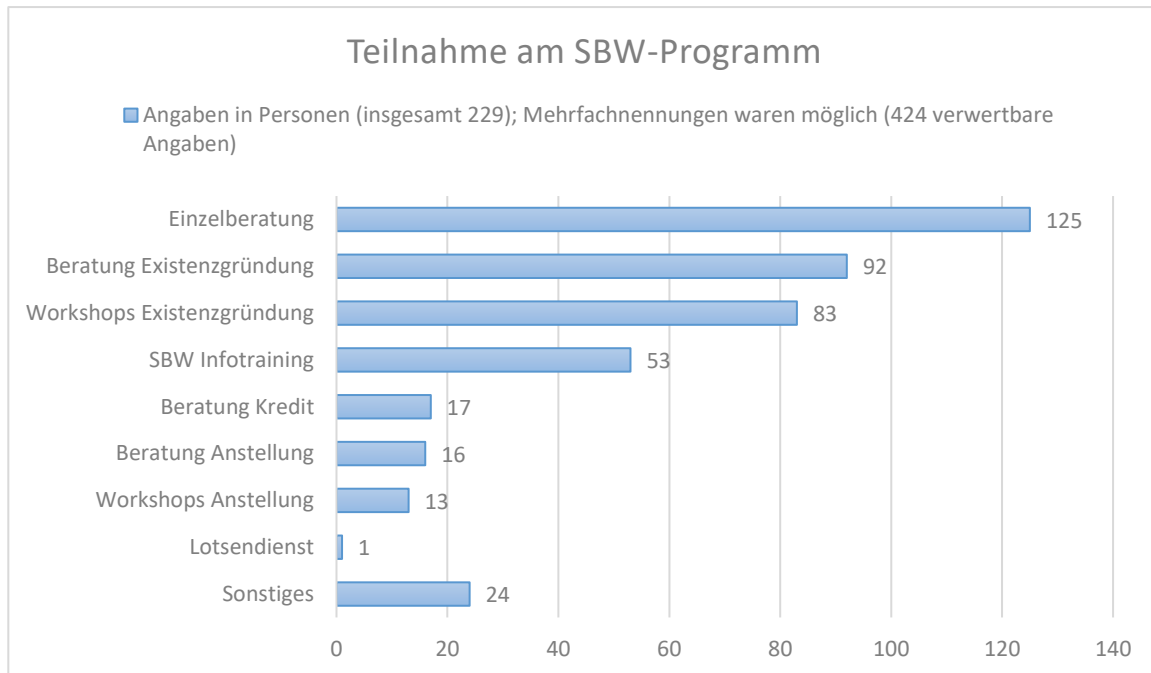
Die vier Beratungsangebote, welche die Frauen aus der Onlineumfrage am stärksten frequentierten, waren die Einzelberatung („Existenzgründung“ / „Perspektive Anstellung“), die Beratung „Existenzgründung“, die Workshops „Existenzgründung“ und das SBW-Infotraining („Existenzgründung“ / „Perspektive Anstellung“). Die erhobenen Zahlen aus der Onlineumfrage spiegelten die Teilnahmestatistiken der letzten drei Jahre am SBW-Programm insgesamt wieder. Hieraus wurde deutlich, dass die Anzahl an Frauen in beiden Beratungsbereichen prozentual über die Jahre angestiegen war. Die Frequentierung des Beratungsbereichs „Existenzgründung“ lag mit 410 Frauen in 2016 am höchsten. Insgesamt machte der Bereich „Existenzgründung“ ein Beratungsvolumen von 54,52 % an allen Beratungen im SBW-Programm aus. Dies bekräftigt die Richtigkeit der Spezialisierung von SBW e. V. auf Existenzgründungen von Frauen mit dem besonderen Merkmal der Vergabe von Gründungskrediten gekoppelt an ein in Deutschland einmaliges Erfolgsprogramm.

Abbildung 29 Teilnehmerzahlen der beiden Programmbereiche



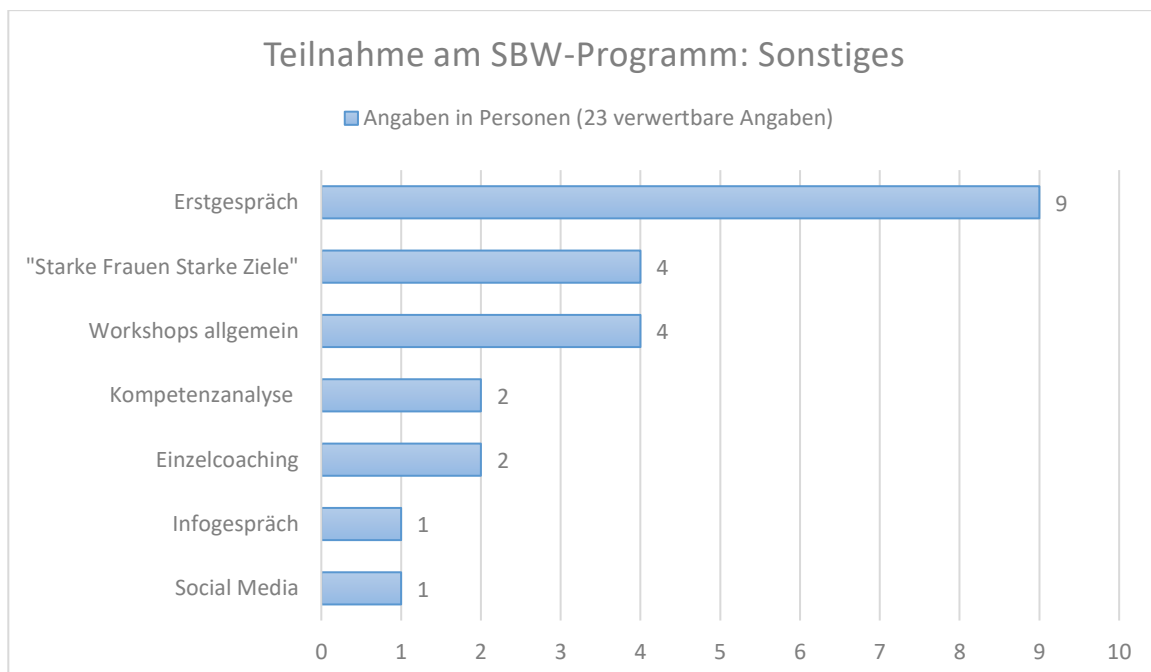
Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 30 Art der Programmteilnahme



Insgesamt beschrieben 23 Personen ihre Teilnahmeform am SBW-Programm unter dem Schriftfeld „Sonstiges“ selbst.

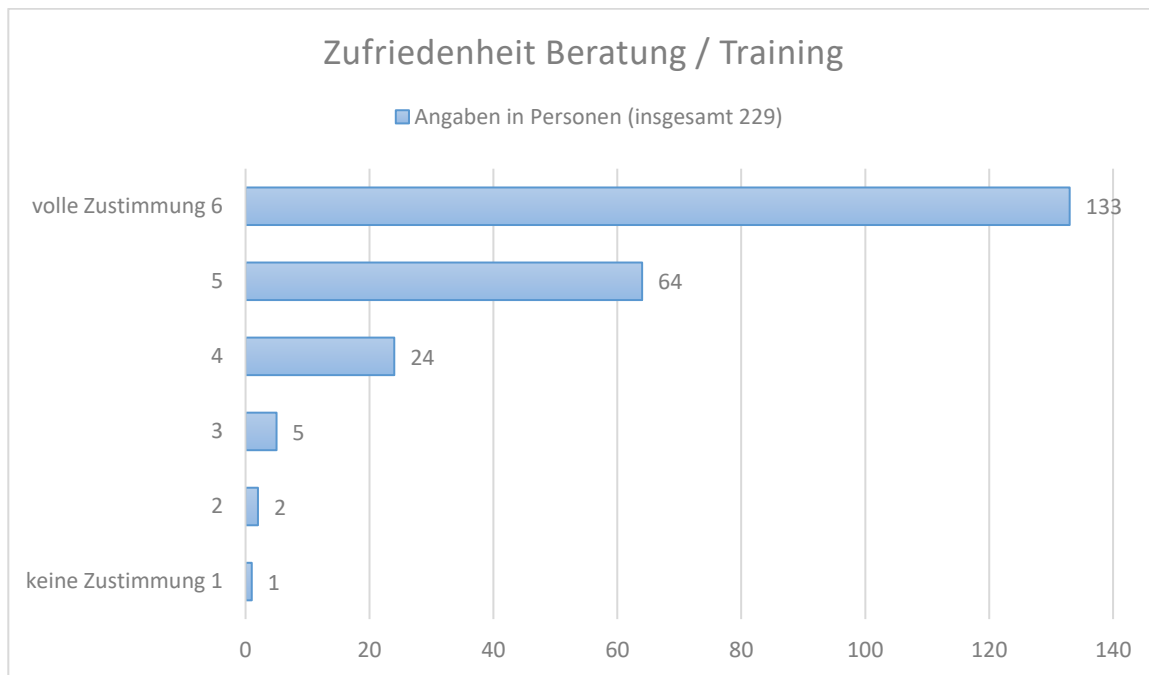
Abbildung 31 Sonstige Teilnahme



Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

197 der 229 befragten Frauen bewerteten die Beratung / die Trainings mit fünf bzw. sechs von sechs Punkten und damit mit einer sehr hohen Zufriedenheit.

Abbildung 32 Bewertung der Beratung und Trainings



Persönliche Bindung

Die Zufriedenheit mit dem Gesamtprogramm spiegelte sich noch einmal deutlich in der hohen positiven Bewertung der Zufriedenheit der Frauen mit ihren Beraterinnen an den fünf Standorten wieder.

Bei der Berufsberatung ist es unablässig, individuell vorzugehen, die Bedürfnisse und Kompetenzen jeder einzelnen Frau zu erfahren und auf diese einzugehen. Hierbei orientiert sich SBW insbesondere an der gesetzlichen Regelung für die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit gem. §31 des Sozialgesetzbuches III, und fokussiert sich bei der Beratung insbesondere darauf, die individuelle Selbstbestimmung der Frau zu achten sowie ihre Fähigkeiten, Interessen, Neigungen, ihr soziales Umfeld und die arbeitsmarktpolitischen Strukturen zu berücksichtigen.³⁴

Unabdingbar ist, dass die Beraterinnen individuell auf die Bedürfnisse und Kompetenzen jeder einzelnen Frau eingehen.

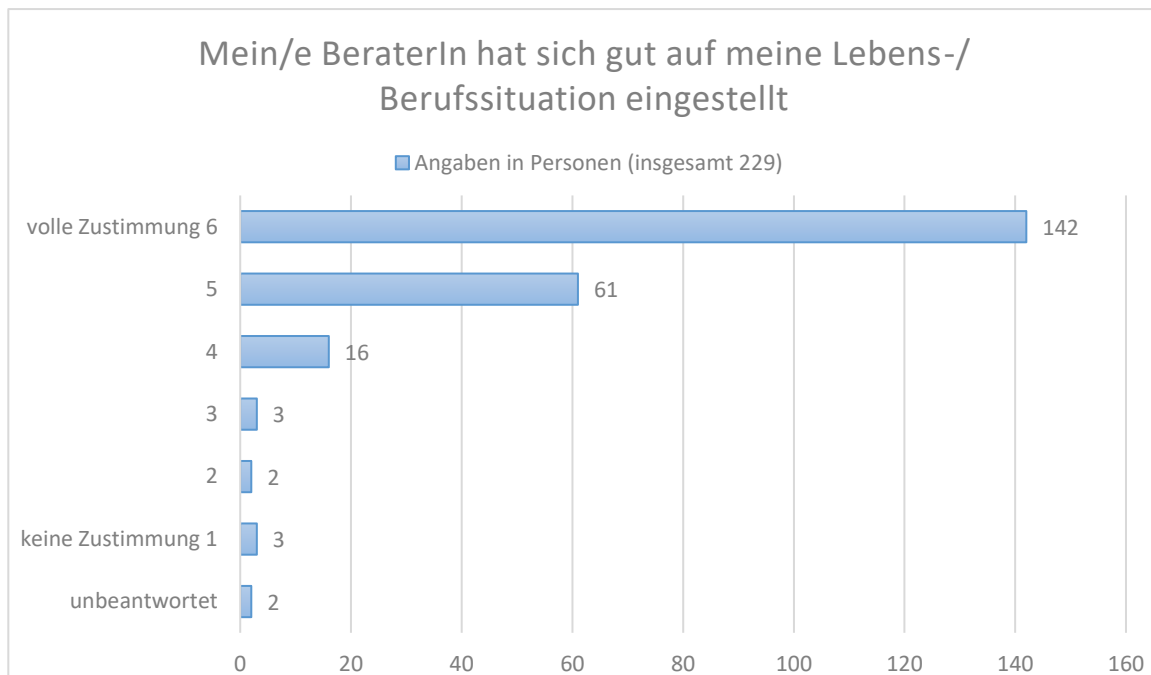
„Die Beraterin begleitet, das geht gar nicht anders. Sie ist eine ganz wichtige Person für mich. Und so liebenswert. Das spielt auch eine Rolle, von Frau zu Frau, dass die Chemie stimmt. Dass sie mich versteht und meine Visionen nachvollziehen kann. Sonst würde das gar nicht funktionieren.“³⁵

³⁴ Vgl. Sozialgesetzbuch (SGB III): Drittes Buch. Arbeitsförderung. §31.

³⁵ O-Ton Interview SBW-Gründerin.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 33 Bewertung der BeraterInnen

**Fachliche Bindung**

Auch fachlich fühlten sich die 229 befragten Frauen aus dem SBW-Programm mit großer Mehrheit sehr gut beraten.

Zudem gaben mehr als drei Viertel der Teilnehmerinnen (76,85 %) mit fünf bzw. sechs von sechs Punkten an, dass die Beraterin besonders das Eigenengagement der Frauen zur Berufsfindung förderte. Dies weist darauf hin, dass es den Beraterinnen gelingt, das Vertrauen ihrer Klientinnen zu gewinnen, sie fachlich gut zu beraten und neue berufliche Möglichkeiten gemeinsam auszuloten sowie deren Umsetzbarkeit zu prüfen.

„Ich vergöttere jetzt meine Beraterin, obwohl ich ihr gegenüber am Anfang sehr skeptisch war. Sie hat mich wirklich mit ihrer Leistung und dem ganzen Projekt überzeugt.“³⁶

Die Frage nach dem Erwerb fachlicher Kenntnisse für den Wiedereinstieg ins Berufsleben wurde unterschiedlich beantwortet. 31,88 % der Frauen bewerteten den Erwerb fachlicher Kenntnisse mit voller Zustimmung. Allerdings machten gleichzeitig 23,58 % keine Angaben und umgingen damit das Thema des fachlichen Nutzens des SBW-Programms für ihr berufliches Vorankommen.

Grundsätzlich bewerteten die Befragten den allgemeinen Kenntniserwerb durch die SBW-Trainings mit großer Zustimmung. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass den Teilnehmerinnen eine Unterscheidung in den Erwerb von fachlichem und privatem Nutzen durch das SBW-Programm schwerfiel.

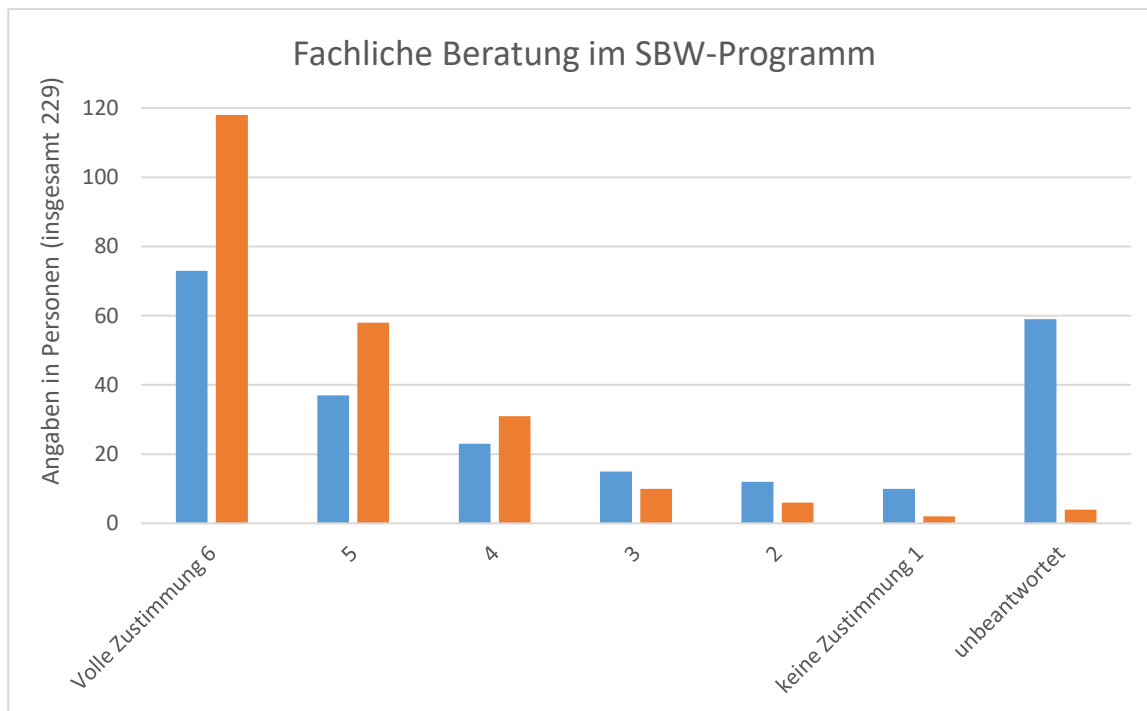
„Ich bin durch das Coaching richtig ‚bewaffnet‘ und habe keine Angst.“³⁷

³⁶ O-Ton Interview SBW-Gründerin.

³⁷ O-Ton Interview SBW-Gründerin.

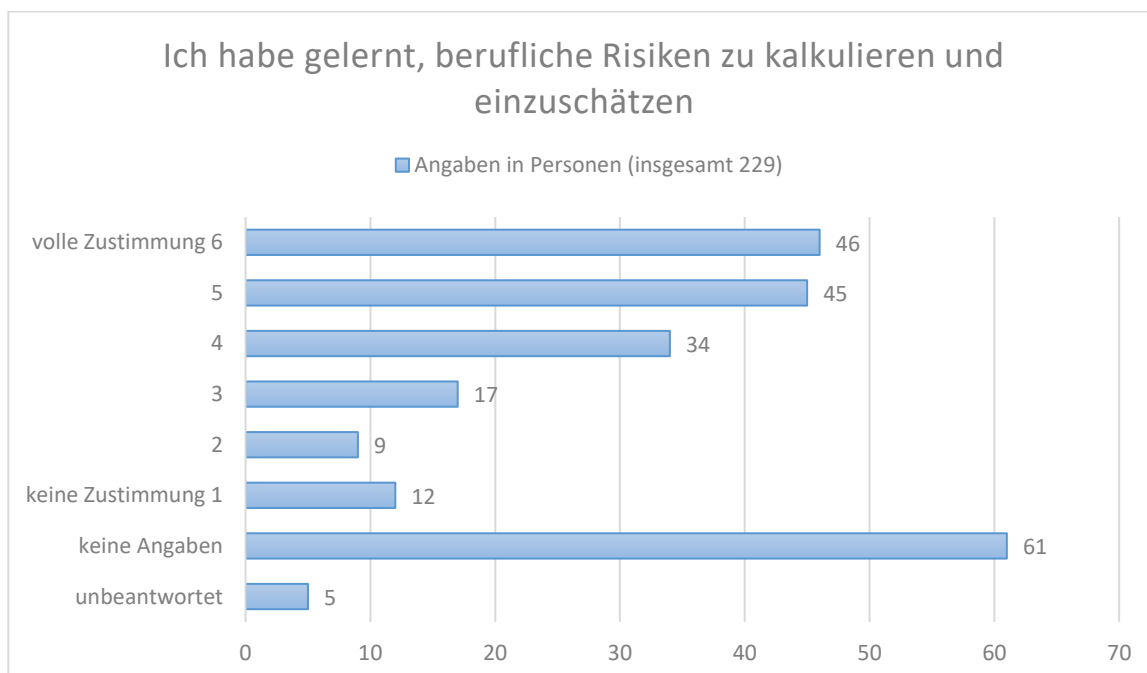
Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 34 Bewertung der fachlichen Beratung



39,77 % der Befragten gaben mit fünf bzw. sechs von sechs Punkten an, berufliche Risiken durch das SBW-Programm besser kalkulieren zu können. Dies spielte insbesondere im Bereich der „Existenzgründung“ eine tragende Rolle. Auch diese Frage wurde durch die Teilnehmerinnen unterschiedlich beantwortet. Auffällig war, dass 61 der befragten Frauen zu diesem Thema keine Angaben machten und sich demnach einer Bewertung dieser Frage entzogen. Allerdings muss hierbei beachtet werden, dass 70,49 % dieser 61 Frauen erst kürzlich in das Programm eingetreten waren und sich demnach noch am Anfang des Beratungsprozesses befanden.

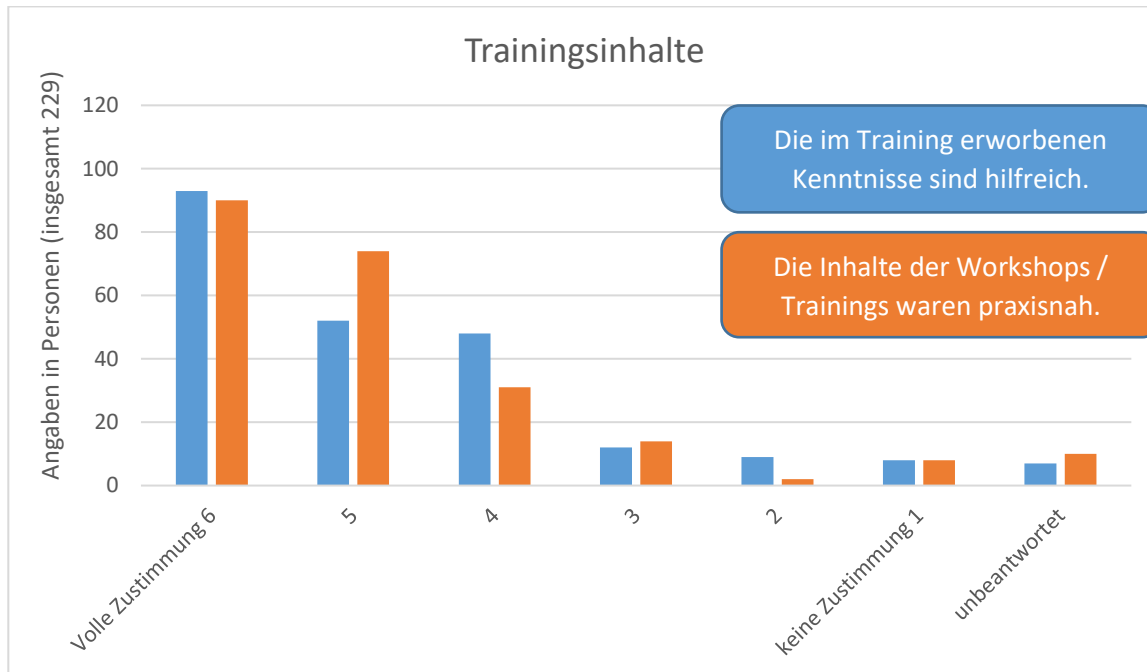
Abbildung 35 Kenntnis über berufliche Risiken



Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

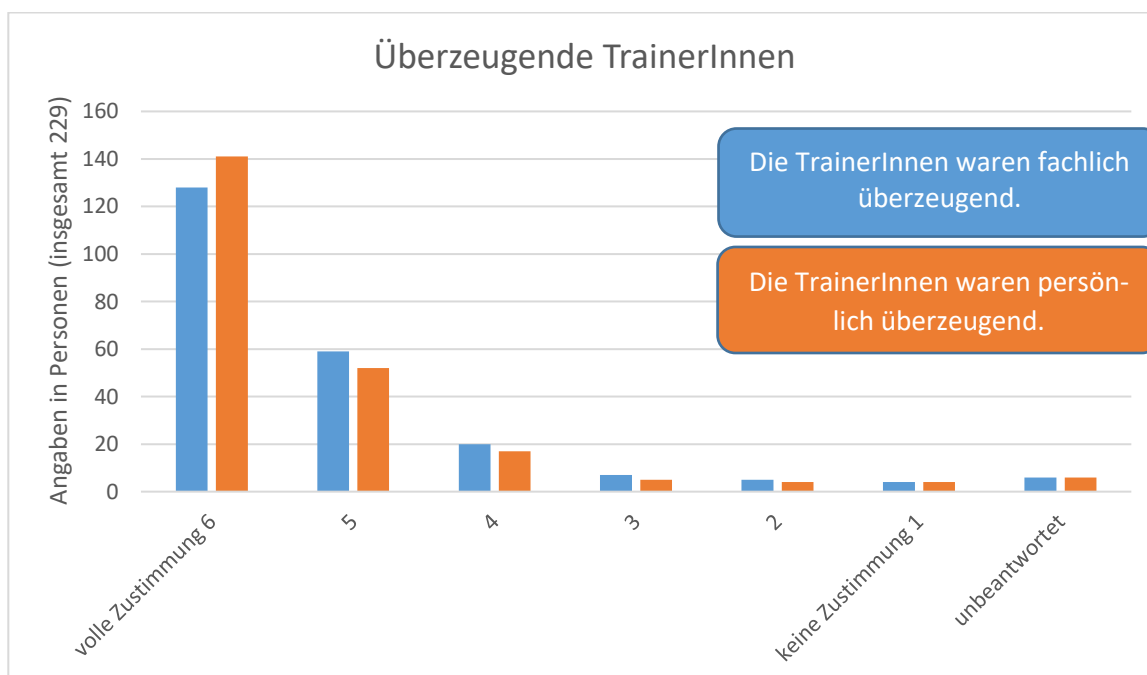
Sowohl die Übungen als auch die Inhalte der Trainings und Workshops wurden von den SBW-Teilnehmerinnen als hilfreich für ihre berufliche Entwicklung bewertet und weisen auf eine praxis- und bedarfsge- rechte Konzeption des Programms hin.

Abbildung 36 Bewertung der Trainingsinhalte



Auch die TrainerInnen der Workshops und Seminare wurden von den Teilnehmerinnen der Befragung sowohl fachlich als auch persönlich mehrheitlich als qualifiziert und überzeugend bewertet.

Abbildung 37 Bewertung der TrainerInnen



Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Individuelle Auswirkungen

Die Onlineumfrage ergab des Weiteren, dass das SBW-Programm einen positiven Einfluss auf das Selbstwertgefühl der Frauen hatte. Der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung hat individuelle Ursachen, wie z.B. eine Veränderung der Lebensumstände, das Bedürfnis nach Selbstständigkeit oder die Suche einer beruflichen Beschäftigung aus der Arbeitslosigkeit heraus. Gemeinsam ist diesen Frauen häufig, dass sie in ihrem Leben bereits einige Qualifikationen erworben haben. Dennoch sind viele von ihnen der Meinung, dass diese nicht ausreichen, um den gewünschten Job bzw. die gewünschte selbstständige Tätigkeit auszuüben. Frauen leiden häufiger unter Selbstzweifel als Männer. Zudem entstehen diese auch geschlechtlich unterschiedlich: Während Männer ihr Selbstvertrauen aus sich herausziehen, ist das Selbstwertgefühl von Frauen stark abhängig von der Wertung und den Rückmeldungen ihrer Mitmenschen.³⁸

„Ich glaube die größte Herausforderung ist, dass die Frauen nicht an sich glauben – und das in allen Bereichen. Dabei ist es egal, ob es sich um eine Frau handelt, die gründen möchte oder nach beruflicher Neuorientierung sucht. Es ist diese innere Blockade.“³⁹

Durch die SBW-Kompetenzanalyse gehen die Beraterinnen mit jeder einzelnen Frau ihren Lebenslauf und ihre Qualifikationen durch. Diese hervorzuheben sowie die Frauen in ihren bereits vorhandenen Kompetenzen zu stärken und damit ein stärkeres Selbstwertgefühl zu entwickeln, ist ein wichtiger Teil im SBW-Programm. 56,77 % der befragten Frauen gaben mit fünf bzw. sechs von sechs Punkten an, dass das SBW-Programm zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls beigetragen hat.

Sowohl in den Evaluationsbögen als auch in der Onlineumfrage gaben die Frauen mehrheitlich an, dass sie durch das SBW-Programm gelernt haben, ihre persönlichen Fähigkeiten zu schätzen und sich ihr Selbstwertgefühl steigerte.

„Durch SBW bin ich eine fröhliche Frau geworden. (...) Ich bin motiviert. Ich bin euphorisch. (...) Für mich ist es der größte Erfolg, dass ich zu meinen Stärken stehe.“⁴⁰

„Ich bin jetzt Jemand und nicht mehr nur die kleine Angestellte. (...) Ich bin die Erfinderin. Ich lasse mich von niemanden, der jetzt käme und mich runterdrücken wollte, unterkriegen. Ich kenne meinen Stellenwert.“⁴¹

³⁸ Vgl. Schaaf, Julia: Bin ich gut genug? Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 22.06.2014, Nr. 25, S. 47.

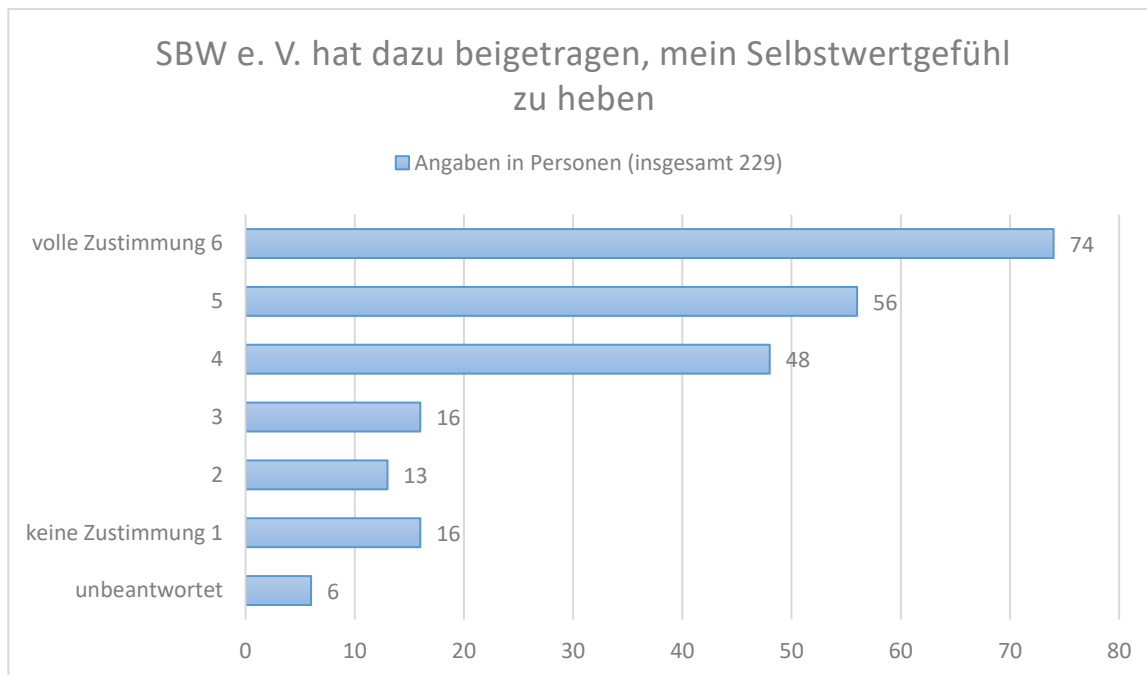
³⁹ O-Ton Interview Beraterin aus dem SBW-Programm.

⁴⁰ O-Ton Interview SBW-Gründerin.

⁴¹ O-Ton Interview SBW-Gründerin.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 38 Auswirkung der Programmteilnahme auf das Selbstwertgefühl der Frauen



Die Antworten zur Einschätzung, ob die Teilnahme am SBW-Programm auch einen positiven Einfluss auf die soziale sowie wirtschaftliche Situation der Frauen hat, wurde unterschiedlich beantwortet. Ein hoher Anteil der Frauen machte hierzu zudem keine Angaben. Dies lässt die Vermutung zu, dass es für viele Frauen schwierig war, den tatsächlichen Einfluss von SBW e. V. auf ihre Lebensumstände zu bewerten bzw. sie diesen eventuell nicht bewerten konnten oder wollten. Zudem befanden sich die teilnehmenden Frauen in unterschiedlichen Stadien ihrer Beratung bzw. Programmnutzung. 75 % der Frauen, die „keine Antwort“ darauf gaben, ob die Teilnahme am SBW-Programm ihre soziale Situation verbessert habe, kamen erst im Jahr 2016 oder 2017 in die Beratungsstelle und erhielten ihr erstes Beratungsgespräch.

Ähnlich verhielt es sich bei der kommenden Frage nach der Verbesserung der wirtschaftlichen Lebenssituation durch die Teilnahme am SBW-Programm. Auch hier waren 75 % der Teilnehmerinnen, die keine Antwort gaben, nach 2016 erstmals mit dem SBW-Programm in Kontakt gekommen.

Es ist anzunehmen, dass Frauen, die erst wenige Beratungs- bzw. Programmangebote von SBW genutzt haben, in dieser Anfangsphase der beruflichen Neuorientierung, nur schwer eine Einschätzung vornehmen können, inwieweit das SBW-Programm in dieser kurzen Zeit bereits Auswirkungen auf ihre soziale und wirtschaftliche Lebenssituation genommen hat. Zudem ist eine Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen und sozialen Lebenssituation häufig multifaktoriell bedingt.

Aus den Befragungen der Beraterinnen wurde zudem deutlich, dass es teilweise für die Frauen nur schwer ersichtlich war, welche Kurse von SBW e. V. und welche Kurse von den Kooperationspartnerinnen getragen wurden. Die Identifikation mit dem SBW-Programm und dessen Bewertung gestaltete sich von daher schwierig, da die Frauen zunächst in die Beratungsstellen der Kooperationspartnerin gingen und dort dann erstmals mit dem SBW-Programm in Kontakt kamen. Eine klare Abgrenzung der Wirkung der unterschiedlichen Trainings auf die Lebens- und Berufswelt der Frauen schien hier schwierig und muss in Zukunft den Frauen deutlicher durch die Kooperationspartnerin kommuniziert werden.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Das SBW-Programm möchte dazu beitragen, die Lebensumstände der Teilnehmerinnen zu verbessern.

Abbildung 39 Auswirkung der Programmteilnahme auf die soziale Situation der Frauen

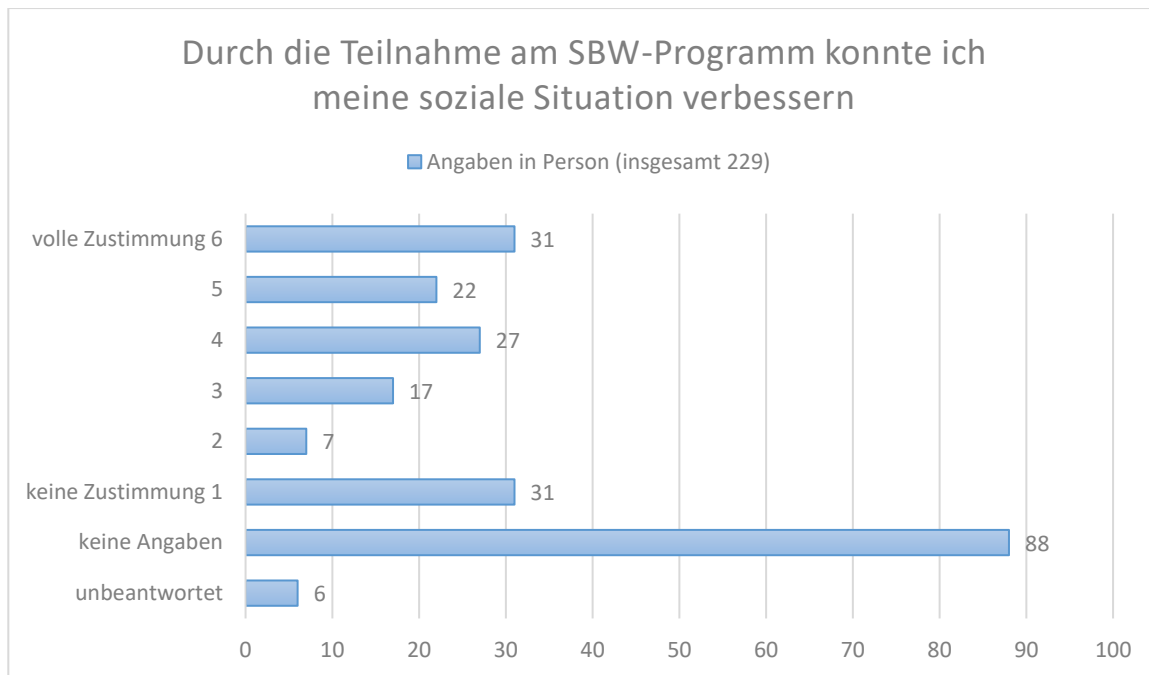
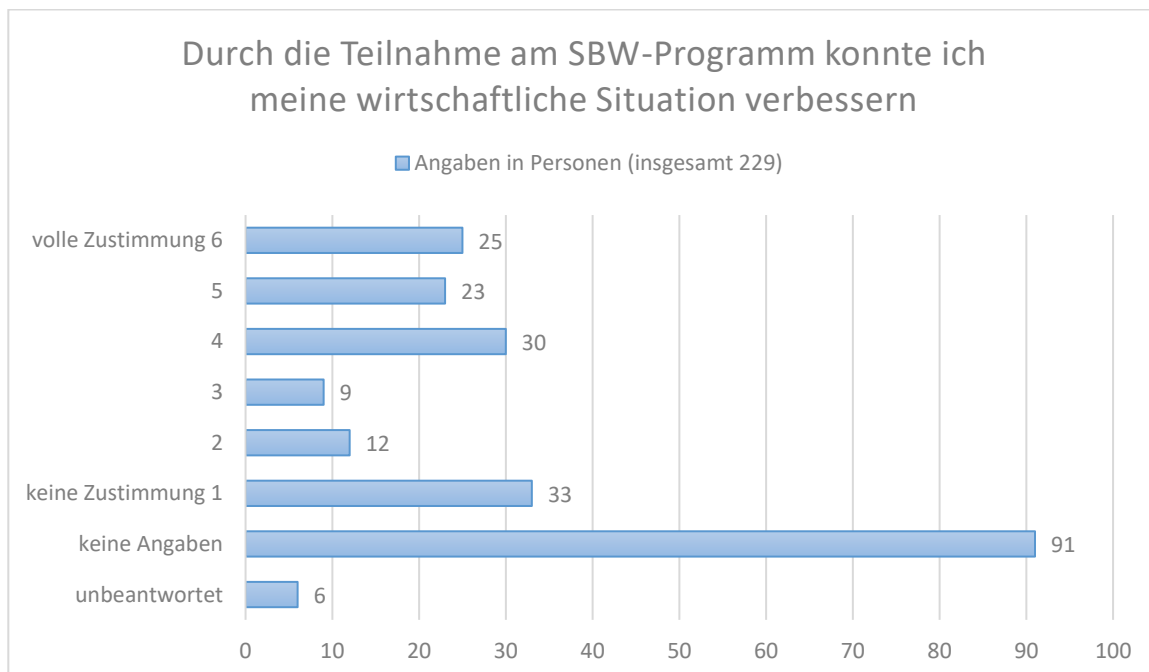


Abbildung 40 Auswirkung der Programmteilnahme auf die wirtschaftliche Situation der Frauen

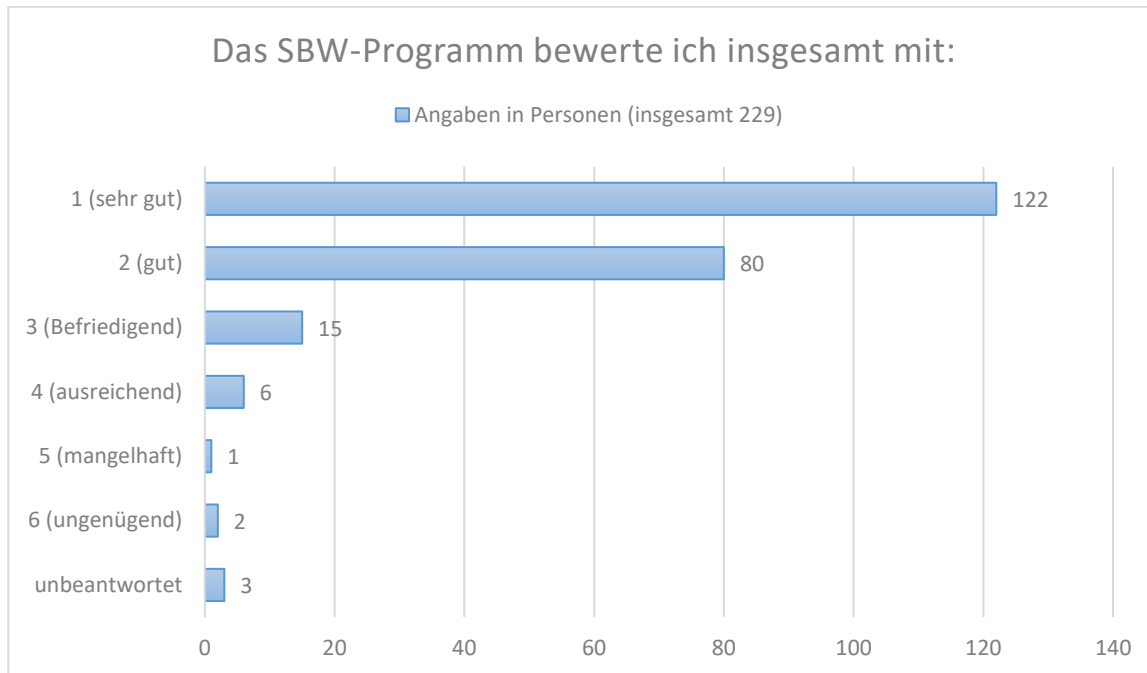


Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Insgesamt wurde das SBW-Programm von den Befragten deutlich als sehr gut (53,28 %) oder gut (34,94 %) empfunden.

„Das Programm hier hat alles abgedeckt. Ich habe mich vollkommen wohl gefühlt. Ich habe mich wirklich verstanden gefühlt und das alles auf einer menschlichen Basis.“⁴²

Abbildung 41 Bewertung des SBW-Programms



4.3.2 Auswertung Programmbereich „Existenzgründung“

„Als Unternehmerin hat man einen höheren Grad an ‚Selbstbestimmtsein‘. Auch die Freude am eigenen Tun und Gestalten sind ganz andere Motivatoren als in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis.“⁴³

90 der 229 teilnehmenden Frauen an der SBW-Onlineumfrage gaben an, Gründerinnen zu sein und damit die Angebote des Programmbereichs „Existenzgründung“ bei SBW e. V. genutzt zu haben bzw. zu nutzen. Folglich orientierte sich die Auswertung der Fragen zum Programmbereich „Existenzgründung“ an der Zahl 90.

Nach Jahreszahlen verglichen ließ sich feststellen, dass die SBW-Gründungen, gemessen an den 90 Umfrageteilnehmerinnen, jährlich deutlich zunahm. Unter den befragten Gründerinnen gingen 37,78 % im Jahr 2016 den Weg in die Selbstständigkeit. Knapp ein Viertel der Gründerinnen aus der Umfrage hatten die Absicht, sich 2017/2018 selbstständig zu machen.

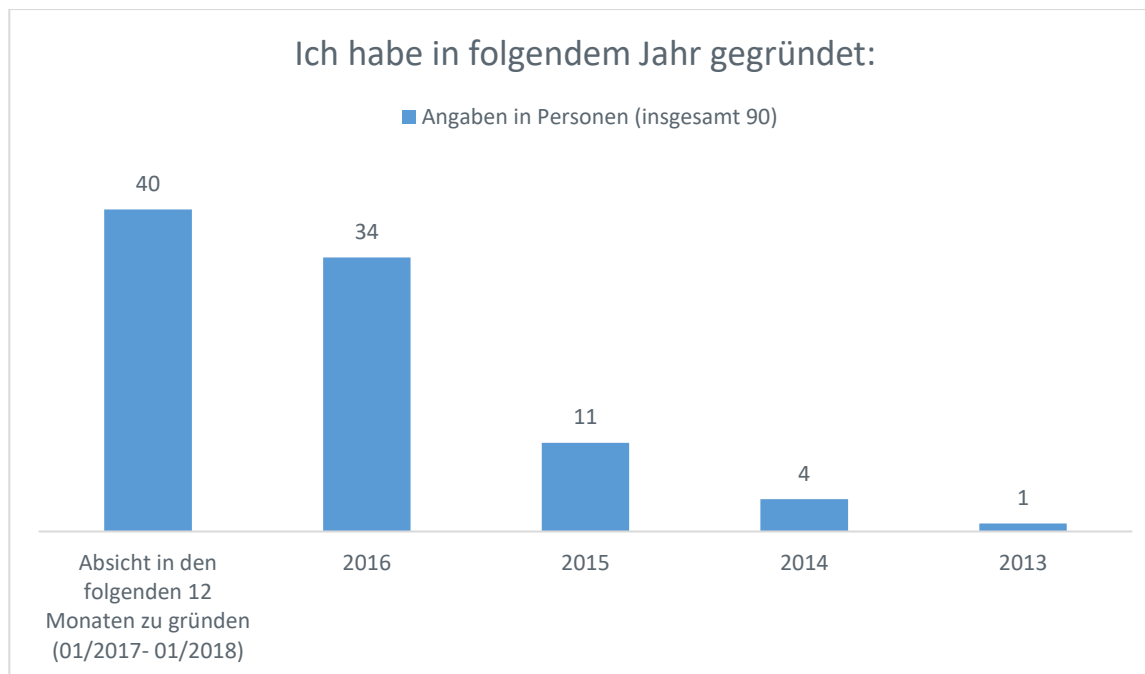
⁴² O-Ton Interview SBW-Gründerin.

⁴³ O-Ton Interview Iris Kronenbitter, Leiterin der bundesweiten gründerinnenagentur (bga).

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

„Persönliche Informations- und Beratungsangebote für Gründer finde ich sehr sinnvoll, da jeder Gründer in seiner ganz individuellen Situation abgeholt werden kann. Eine One-to-one-Unterstützung ermöglicht die Entwicklung maßgeschneiderter Unternehmenskonzepte von der Finanzierung bis zur Kundenansprache. Das halte ich für ganz wichtig.“⁴⁴

Abbildung 42 Jahr der Gründung



Arten und Branchen der Gründungen

Rund 70 % der befragten Frauen gründeten als Vollerwerb bzw. hatten eine derartige Absicht oder finanzierten sich bereits ausschließlich über die Gründung. Damit kommt SBW e. V. dem Ziel nah, Frauen in eine existenzsichernde Beschäftigung zu verhelfen. Im deutschlandweiten Vergleich gehen Existenzgründungen allgemein zurück. Dies erklärt sich aus der stabilen Arbeitsmarktsituation in Deutschland und den damit verbundenen besseren Perspektiven auf ein Anstellungsverhältnis.

„Es gibt zwei starke Einflussfaktoren auf die Gründungstätigkeit: die Konjunktur und die Entwicklung des Arbeitsmarkts. Je besser die Konjunktur ist, desto mehr Marktchancen gibt es. Das zieht die Gründungsaktivität hoch. Der wesentliche Faktor ist aber der Arbeitsmarkt. Je besser der Arbeitsmarkt läuft, desto weniger Leute gehen das Risiko einer Gründung ein. Gute Jobaussichten sind die größte Konkurrenz zur Gründung.“⁴⁵

Gemäß dem KfW-Gründungsmonitor 2017 fiel der Anteil an Vollerwerbsgründungen von Frauen in Deutschland von 39 % in 2015 auf 33 % in 2016. Auch die Nebenerwerbsgründungen von Frauen in Deutschland verzeichneten einen Rückgang um 3 % und fielen damit von 43 % auf 40 % ab.⁴⁶

⁴⁴ O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

⁴⁵ O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

⁴⁶ Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2017: Beschäftigungsrekord mit Nebenwirkung: So wenig Gründer wie nie. KfW Research, KfW Bankengruppe, Mai 2017, S. 3.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Die Branchen der befragten SBW-Gründerinnen waren unterschiedlich. Es konnten jedoch Tendenzen ausgemacht werden. So wurde der Gründungsbereich „Gesundheit“ am häufigsten benannt, gefolgt von den Bereichen „Dienstleistung“, „Einzelhandel“ und „Coaching“. Die Angaben aus der Onlineumfrage deckten sich mit den Angaben weiterer Studien zu den Gründungsbranchen von Frauen. Insbesondere der Bereich „Dienstleistung“ trat hierbei hervor. 2013 machten sich rund 44 % der Gründerinnen in Deutschland im Bereich der „persönlichen Dienstleistungen“ selbstständig. 26 % der Frauen gründeten im Bereich „wirtschaftlicher Dienstleistungen“ und 13 % im „Handel“.⁴⁷ Zudem wurden 68 % der Gewerbe im Bereich „Gesundheit und Sozialwesen“ von Frauen angemeldet.⁴⁸ Der Gesundheitsbereich als Gründungsbereich wird folglich überwiegend von Frauen besetzt.

„Wie bei abhängig Beschäftigten haben wir bei Selbstständigen eine sehr starke Konzentration von Frauen im Bereich der persönlichen Dienstleistungen. (...) Die Bereiche Pflege und Bildung spielen eine große Rolle, in den letzten Jahren gibt es auch immer mehr Frauen, die sich als Tagesmutter oder Coaches selbstständig machen. (...) Dies alles sind typischerweise Selbstständigkeitsarten, für deren Umsetzung kein oder nur sehr wenig Kapital benötigt wird. (...) Das erklärt, warum zwei Drittel der Gründerinnen ohne Finanzmittel auskommen und von jenen, die Kapital einsetzen, weitere 61 % weniger als 5.000 Euro benötigen.“⁴⁹

Allgemein wird der Dienstleistungssektor als Gründungsbranche sowohl von Frauen als auch von Männern hoch frequentiert. 2016 wurden insgesamt 68 % aller Gründungen im Dienstleistungsbereich (persönliche, wirtschaftliche und Finanzdienstleistungen) vollzogen. An zweiter Stelle kam der Handel mit 16 %.⁵⁰

⁴⁷ Vgl. KfW Economic Research. Fokus Volkswirtschaft: Gründerinnen holen auf – Selbstständigkeit als Weg in die Erwerbstätigkeit. N. 71, 15. September 2014, S. 2.

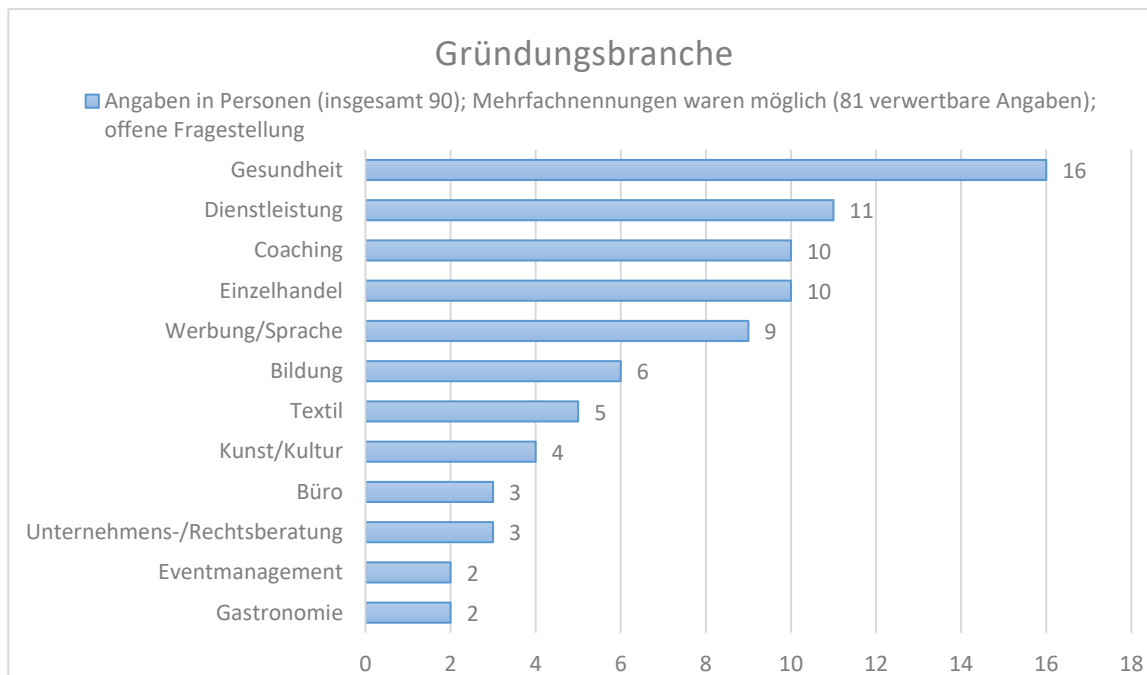
⁴⁸ Vgl. Statistisches Bundesamt: Unternehmen und Arbeitsstätten – Gewerbeanzeigen. Fachserie 2, Reihe 5, 2014. Vgl. auch bundesweite gründerinnenagentur (bga): Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV. Nr 39, 2015, S. 20.

⁴⁹ O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

⁵⁰ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Unternehmensgründungen und Gründergeist in Deutschland. Zahlen und Fakten. Juli 2017, S. 18.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 43 Art der Branche, in der gegründet wurde



Das Einzugsgebiet ihrer Kunden beschrieb die Mehrheit der Gründerinnen als regional (58,89 %), 31,11 % beschrieben es als national und 21,11 % als international.

Bemerkenswert ist, dass viele SBW-Gründerinnen ihre Produkte weltweit vertreiben.

Das Mentorenprogramm

Das SBW-Programm umfasst für Kreditnehmerinnen zudem die Möglichkeit, sich von einer Mentorin (einer erfahrenen Führungskraft aus der Wirtschaft bzw. selbstständigen Unternehmerin) betreuen zu lassen. Hierzu stellt SBW e. V. in der Regel den Kontakt zwischen Mentorin und Mentee her. Die Gründerinnen können sich frei entscheiden, ob sie eine Mentorin wünschen und brauchen. Von den befragten Existenzgründerinnen entschied sich etwas weniger als ein Drittel der Frauen für die Betreuung durch eine Mentorin.

„Ich verstehe Mentoring nicht nur als Beratung bei aktuellen Problemen, sondern ganz generell so, dass eine Mentorin die Mentee an die Hand nimmt und für sie da ist, nicht nur für die fachlichen Fragen, sondern auch für Problemstellungen im gesamten Umfeld.“⁵¹

Für die Mentorin bedeutet dies - insbesondere in der Anfangsphase einer Gründung - einen erhöhten Zeitaufwand. Trotzdem kann die Begleitung einer Mentee als ein beidseitiger, gewinnbringender Austausch gesehen werden. Zum einen steht die Mentorin ihrer Mentee mit Rat und Tat bei fachlichen, häufig aber auch persönlichen Fragen zur Seite. Zum anderen hat die Mentorin durch den Austausch mit ihrer Mentee, die Möglichkeit neue Branchen kennenzulernen und ihre eigenen beruflichen Schritte noch einmal zu reflektieren, um daraus gewinnbringende Tipps und Ratschläge für ihre Mentee zu formulieren.

⁵¹ O-Ton Interview SBW-Mentorin.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Die Erfolgsteams

Ein weiterer Baustein des SBW-Programms sind die sogenannten „Erfolgsteams“, in denen sich SBW-Gründerinnen in regelmäßigen Abständen zum allgemeinen Austausch treffen. Diese Treffen nahmen gut ein Viertel (25,55 %) der befragten Gründerinnen wahr. Das Konzept der „Erfolgsteams“ wurde allerdings noch nicht an allen Standorten umgesetzt. Aus diesem Grund hatte ein Großteil der Gründerinnen noch keine Möglichkeit, sich in diese einzubringen.

Die Mehrheit der Gründerinnen, die an den Treffen der „Erfolgsteams“ teilnahmen, empfand den Austausch mit anderen Gründerinnen als besonders hilfreich (78,26 %).

„Erfolgsteams finde ich von der Methodik her ein sehr gutes Tool, da sind sowohl Elemente vom Mentoring als auch Elemente vom Coaching enthalten. Die Gründerinnen bekommen zudem ein direktes Feedback und profitieren gegenseitig von ihrer Expertise. Dass SBW e. V. mit dieser Methode arbeitet, finde ich sehr gut.“⁵²

Ein Drittel der Gründerinnen gab zudem an, sich durch SBW e. V. ein Netzwerk mit anderen Gründerinnen aufgebaut zu haben.

„Die meisten Gründer starten als Solo-Selbstständige, also alleine ohne Co-Gründer oder Mitarbeiter. Viele sind dann in einer Situation, die sie so noch nicht erlebt haben. Der Austausch mit anderen Gründern hilft dabei, diese Herausforderung zu meistern. Man merkt, dass andere die gleichen Probleme haben und es normal ist, auch mal kämpfen zu müssen; dass nicht alles, was falsch läuft, ein Indikator dafür ist, dass das eigene Gründungsprojekt schlecht ist, sondern einfach Teil der unternehmerischen Tätigkeit ist. Das muss man alles lernen.“⁵³

Netzwerktheorien gehen davon aus, dass insbesondere der fachliche Austausch von Unternehmerinnen und Unternehmern sowie der Kontakt zu neuen Kunden, Zulieferern oder Geschäftspartnern im Netzwerk gesucht werden.⁵⁴ Zudem konnte festgestellt werden, dass Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem großen Netzwerk eine höhere Innovations- und Wachstumsrate aufweisen.⁵⁵ Geschlechtsspezifisch lässt sich bei der Untersuchung der Netzwerkeigenschaften von Unternehmerinnen und Unternehmern jedoch feststellen, dass Frauen tendenziell kleinere, persönliche Netzwerke suchen als Männer. Bogren et al. zufolge bewerten Frauen persönliche Netzwerke zu anderen Unternehmerinnen höher als klassische Unternehmensnetzwerke.⁵⁶ Der Ausbau der SBW-Netzwerke in Form von „Erfolgsteams“ ist daher ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept des Existenzgründungsprogramms.

⁵² O-Ton Interview Iris Kronenbitter, Leiterin der bundesweiten gründerinnenagentur (bga).

⁵³ O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

⁵⁴ Vgl. Jacobsen, Kirsten: Bestimmungsfaktoren für Erfolg im Entrepreneurship. Entwicklung eines umfassenden theoretischen Modells. Dissertation. Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Freie Universität Berlin, 2003, S. 101.

Vgl. auch bundesweite gründerinnenagentur (bga): Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV. Nr.39, 2015, S. 34.

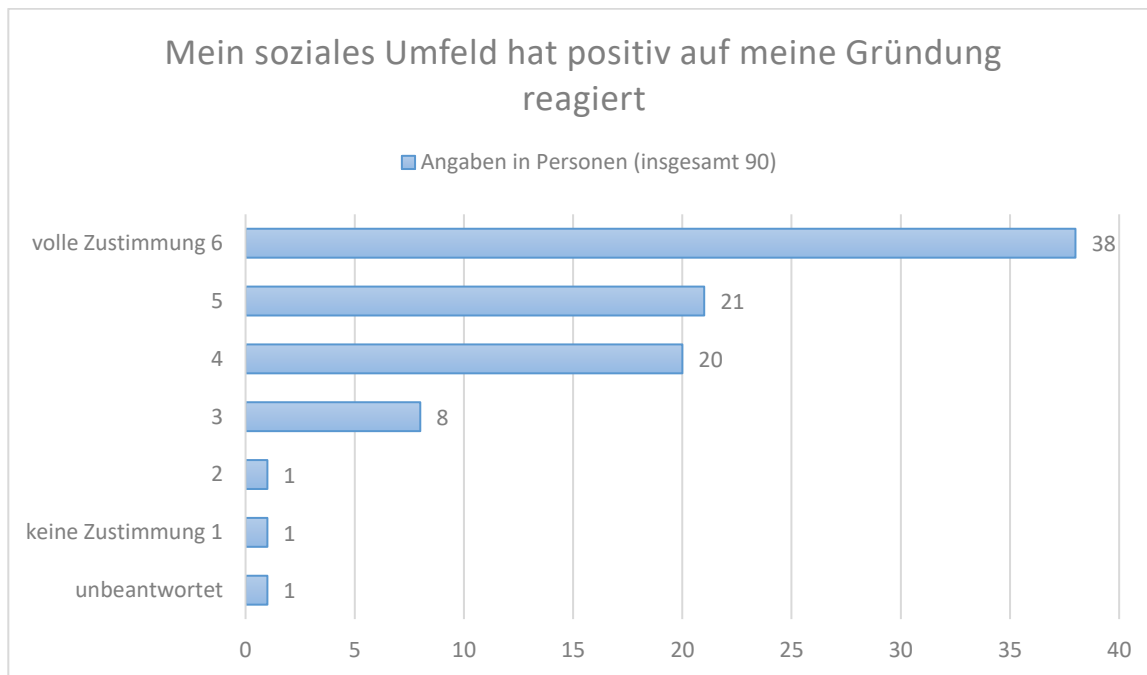
⁵⁵ Vgl. bundesweite gründerinnenagentur (bga): Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV. Nr. 39, 2015, S. 34.

⁵⁶ Vgl. Bogren, Maria et al: Networking Women Entrepreneurs: Fruitful of Business Growth? International Journal of Gender and Entrepreneurship, Vol. 5 (1), 2013, S. 60-77.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Die Reaktionen aus ihrem sozialen Umfeld⁵⁷ auf ihr Gründungsvorhaben bewerteten die befragten Frauen als überwiegend positiv.

Abbildung 44 Reaktionen aus dem sozialen Umfeld der Gründerinnen



Besonders deutlich wurde dies im Hinblick auf den familiären Kontext der Frauen. Über 80 % der Gründerinnen gaben an, während der Gründungsphase in hohem Maß von ihrer Familie unterstützt worden zu sein. Die Gründungsforschung belegt, dass die Unterstützung aus dem sozialen Umfeld eine wichtige Rolle für den Erfolg von Neugründungen spielt.⁵⁸

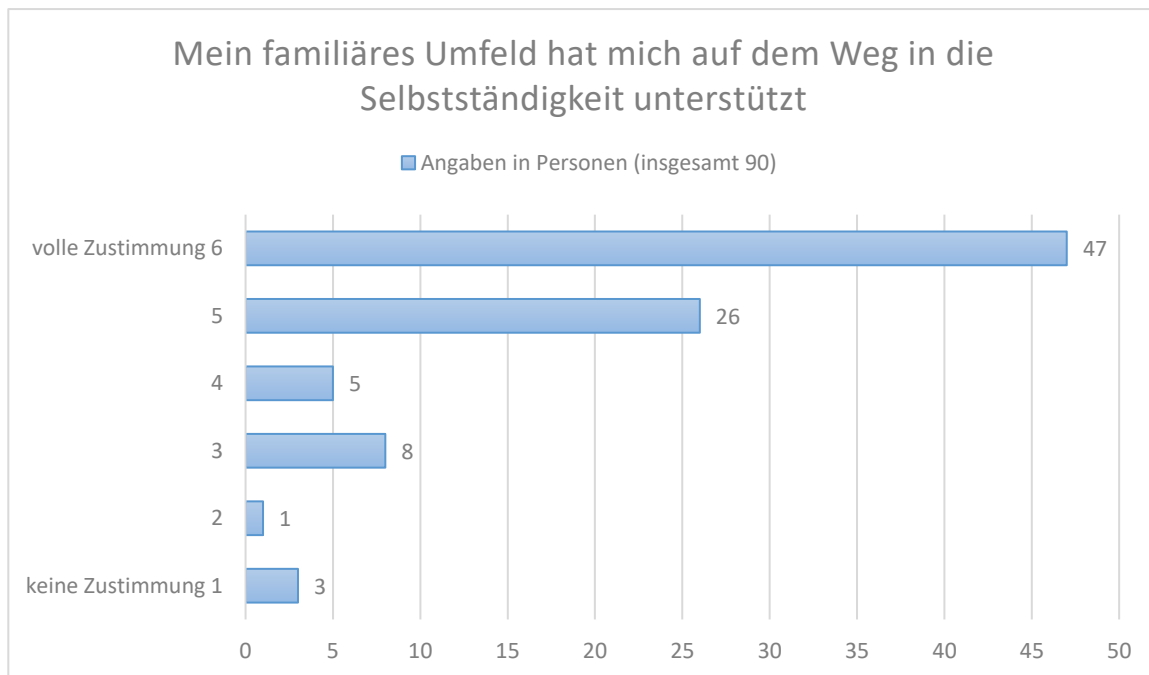
⁵⁷ „Soziales Umfeld“ meint hier alle außerfamiliären Personen und Personengruppen mit denen ein Mensch relativ dauerhafte zwischenmenschliche Beziehungen pflegt (z.B. Freunde, Kollegen etc.).

⁵⁸ Gemäß Ziegler lassen sich die Erfolgsfaktoren einer Gründung in drei Gruppen zusammenfassen: „individuelle Merkmale und Verhaltensweisen einer Gründungsperson (z.B. Geschlecht, allgemeine und berufliche Bildung, Berufs- und Branchenerfahrung, Voll- oder Nebenerwerbsbetrieb, Planungs-, und Vorbereitungsaktivitäten, Gründung aus Arbeitslosigkeit), betriebliche Startcharakteristika (z.B. Kapitalausstattung, Betriebsgröße, Unternehmenskonzept, Rechtsform) sowie Kontextfaktoren (Branche, Marktbedingungen, Unterstützung durch das soziale Umfeld). Ziegler, Rolf: Betriebliche Neugründungen. In: Glatzer, Wolfgang/Habich, Roland/Mayer, Karl Ulrich (Hrsg.): Sozialer Wandel und gesellschaftliche Dauerbeobachtung. Leske + Budrich Verlag, Opladen, 2002, S. 114.

Vgl. auch Leineweber, Britta: Kooperation von innovativen Existenzgründern und Forschern. Auswirkungen auf die wissensbasierte Regionalentwicklung. Deutscher Universitäts-Verlag, Wiesbaden, 2004, S. 30

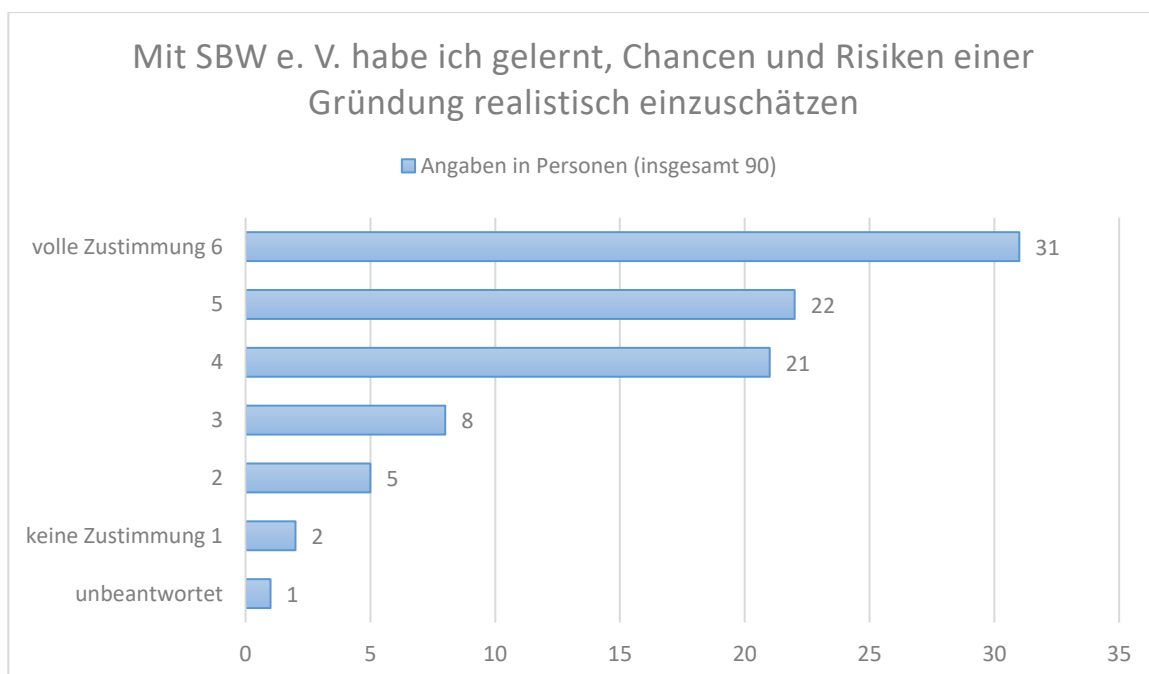
Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 45 Bedeutung der Familie bei einer Gründung



Bei der Einschätzung, inwieweit die Frauen mit SBW e. V. gelernt haben, Chancen und Risiken einer Gründung einzuschätzen, ergab die Bewertung eine hohe Zustimmung.

Abbildung 46 Kenntnis von Chancen und Risiken einer Existenzgründung



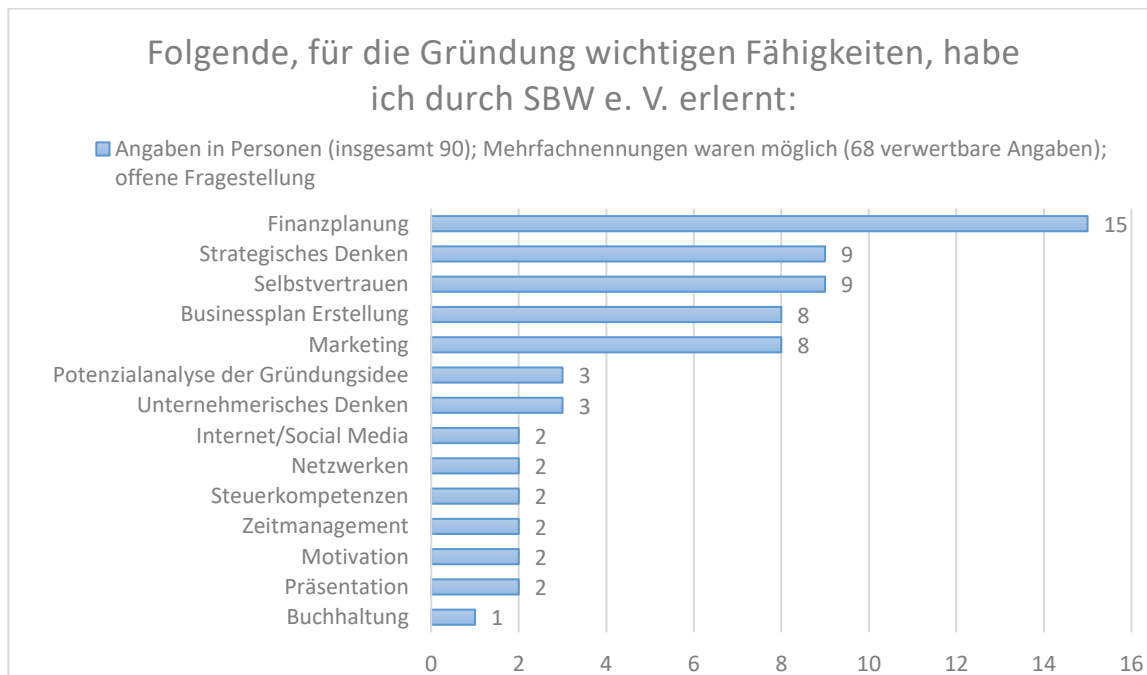
Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Untersuchungen zum Gründungsverhalten von Frauen stellten fest, dass Frauen grundsätzlich risikobewusster und gewissenhafter bei einer Gründung handeln und demnach ihr Unternehmen weniger konjunkturellen Schwankungen aussetzen. Zudem gehen sie kritischer mit ihren eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen um als Männer.⁵⁹

„Frauen brauchen mehr Zuspruch, um zu gründen, Männer trauen sich das einfach immer schneller zu.“⁶⁰

Die am stärksten durch SBW e. V. geförderten Fähigkeiten beschrieben die befragten Gründerinnen aus der Onlineumfrage mit Finanzplanung, strategisches Denken, Selbstvertrauen, Businessplanerstellung und Marketing. Im Gegensatz zu der Bewertung der Vermittlung theoretischer und fachlicher Kenntnisse durch das SBW-Programm, die eher durchwachsen ausfiel, wurden die Frauen hier nach konkreten Fähigkeiten befragt, die sie durch das SBW-Programm erlernt hatten. Die Fülle an Antworten machte deutlich, dass eine hohe Vermittlung von fachlichen Inhalten durch das SBW-Programm stattfand. Folglich war die offene Fragestellung nach dem Erwerb von theoretischen und fachlichen Kenntnissen für die Frauen schwieriger zu beantworten als die Aufforderung, vermittelte Kompetenzen konkret zu benennen.

Abbildung 47 Elernte Fähigkeiten, die für eine Gründung von Bedeutung sind



⁵⁹ Vgl. bundesweite gründerinnenagentur (bga): Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV. Nr. 39, 2015, S. 30, 35.

Vgl. auch Tchouvakhina, Margarita V.: Gründungsbesonderheiten von Frauen – Ergebnisse einer qualitativen Studie. In: KfW Bankengruppe (Hrsg.): Chefinnensache – Frauen in der unternehmerischen Praxis. Physica, Heidelberg, 2004, S. 83-108.

⁶⁰ O-Ton Interview Pro-bono-Kraft bei SBW e. V.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

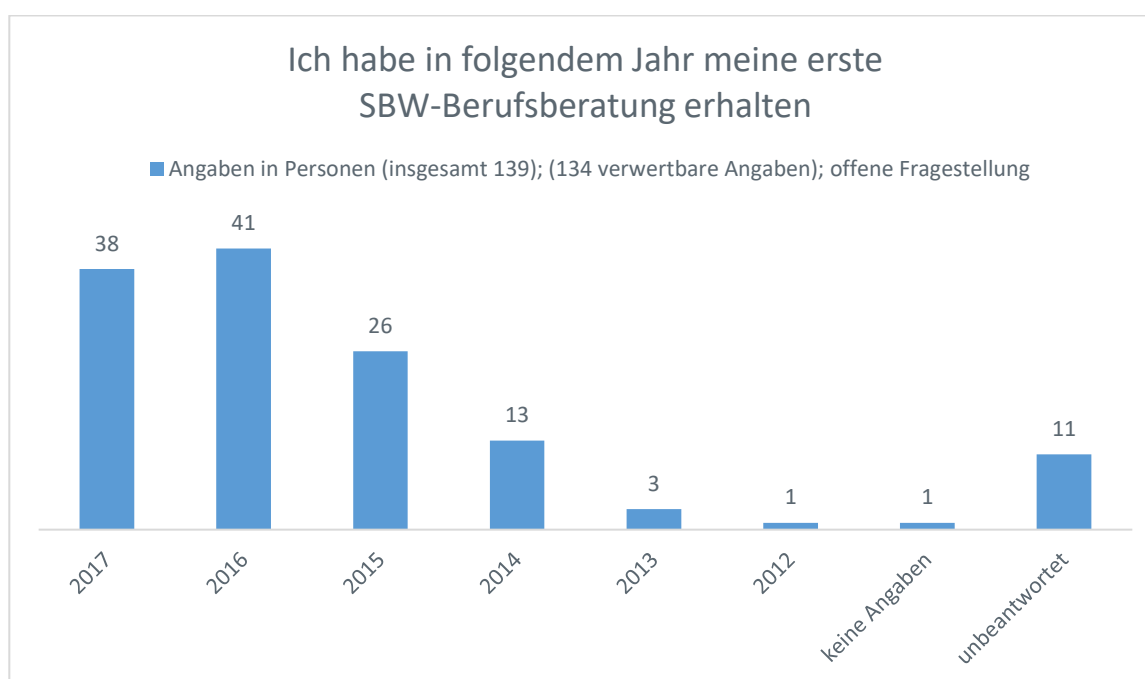
„In den letzten Jahren haben wir eine Steigerung des Frauenanteils an der Gründungstätigkeit gesehen, strukturell hat sich allerdings wenig geändert. Es ist immer noch so, dass die persönlichen Dienstleistungen als Gründungsbranche von Frauen überwiegen. Sie gründen eher im Nebenerwerb und selbst wenn sie im Vollerwerb gründen, dann mit weniger Wochenstunden als Männer. Die Unterschiede haben maßgeblich mit den Müttern unter den Gründerinnen zu tun. Sie legen Wert darauf, Beruf und Familie zu vereinbaren. Ganz wichtig ist mir festzuhalten, dass die Bestandsfestigkeit der Gründungen bei Frauen die gleiche ist wie bei Männern. Nur weil die Gründungsprojekte von Frauen etwas anders angelegt sind als die von Männern, heißt das nicht, dass die Projekte weniger dauerhaft sind.“⁶¹

4.3.3 Auswertung Programmbereich „Perspektive Anstellung“

Von den 229 teilnehmenden Frauen aus der Onlineumfrage gaben 139 an, Teilnehmerin des Programmbereichs „Perspektive Anstellung“ zu sein. Demnach orientierte sich die Auswertung der Fragen zu diesem Programmbereich an der Zahl 139.

Die Mehrzahl der Umfrageteilnehmerinnen aus dem Programmbereich „Perspektive Anstellung“ nahm erstmalig 2015 bis 2017 an einer Beratung von SBW e. V. teil.

Abbildung 48 Jahr der ersten SBW-Berufsberatung

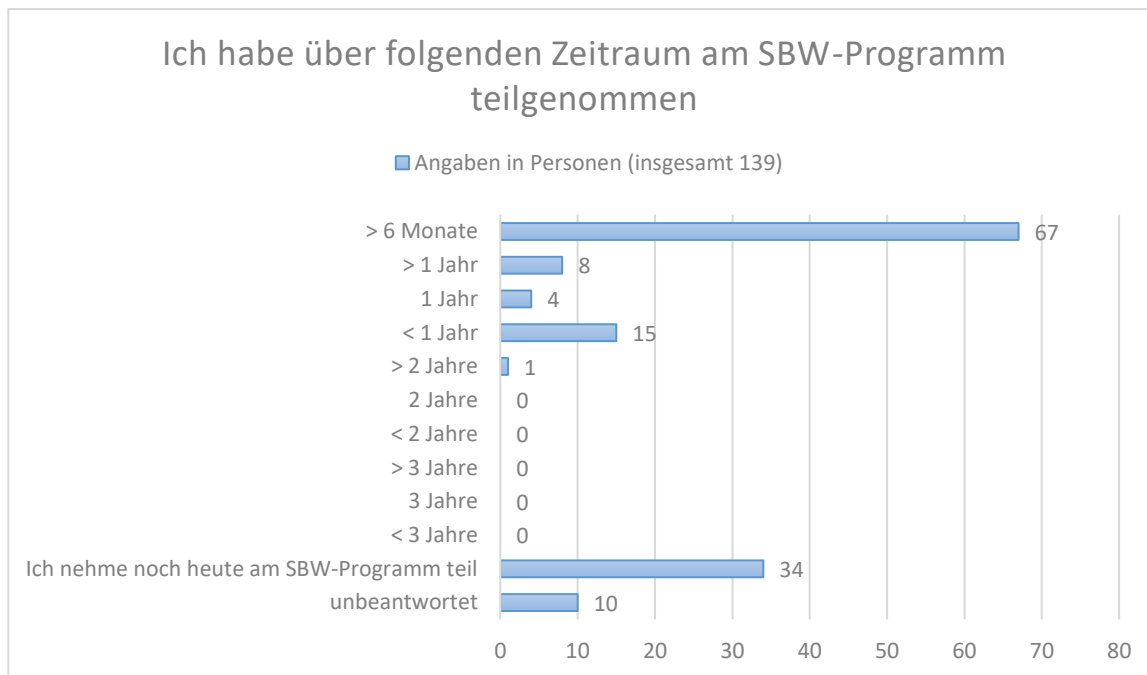


48,2 % der Befragten verblieben über einen Zeitraum von weniger als sechs Monaten im SBW-Beratungsprogramm. 51,8 % der befragten Frauen verblieben länger als sechs Monate bzw. nehmen heute noch am SBW-Programm teil.

⁶¹ O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Abbildung 49 Zeitraum der Programmteilnahme



Knapp 50 % der Befragten gaben an, unter den Teilnehmerinnen Frauen mit ähnlichen beruflichen Zielen kennengelernt zu haben. In einer weiteren Frage gaben jedoch 66,91 % der befragten Frauen an, dass Sie keine Vernetzung zu anderen SBW-Teilnehmerinnen aufbauen konnten.

Im Gegensatz zu den Existenzgründerinnen, die gezielt nach Vernetzung suchen und diese auch ausdrücklich wünschen, steht bei den Frauen aus der Berufsberatung eine Vernetzung mit Frauen in gleichen Lebenslagen zunächst häufig nicht im Vordergrund. Nur 29,5 % der befragten Frauen aus dem Programmbereich „Perspektive Anstellung“ gaben an, sich durch SBW e. V. ein Netzwerk mit anderen Frauen aufgebaut zu haben. Dennoch lässt sich heute feststellen, dass für beide Gruppierungen ein gutes berufliches Netzwerk unerlässlich ist.

Ein gut funktionierendes Netzwerk ist nicht nur für Existenzgründerinnen, sondern ebenfalls für Frauen, die eine Anstellung suchen, entscheidend.

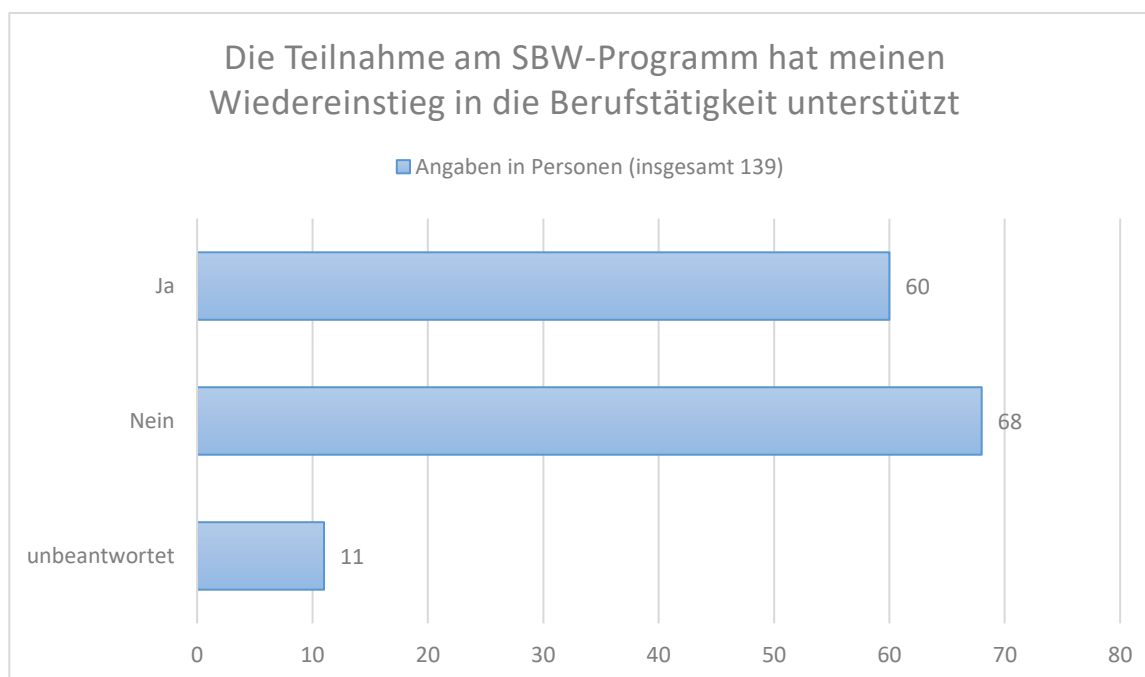
Es zeigt sich, dass den Frauen aus dem Bereich „Perspektive Anstellung“ durch die Beratung noch einmal intensiver ins Bewusstsein gerufen werden muss, dass berufliche Netzwerke heute nicht nur dem Austausch dienen, sondern wichtige Tools im Bereich der Arbeitsvermittlung darstellen. Dies wird insbesondere durch die digitale Vernetzung auf Jobportalen wie XING deutlich. Gleichzeitig sollte noch einmal die Relevanz hervorgehoben werden, sich für geeignete Karrierenetzwerke zu entscheiden, die strategisch zu der jeweiligen Karrieresteuerung beitragen.⁶² Die Vernetzung der Frauen aus der SBW-Beratung „Perspektive Anstellung“ mit unterschiedlichen Unternehmen ist folglich ebenso entscheidend, wie die Vernetzung der Frauen aus dem Programmbereich „Existenzgründung“, denn ein solches Netzwerk könnte später zu einer Anstellung in einem dieser Unternehmen führen.

⁶² Vgl. Windt, Karin: Social Media aus Genderperspektive – Frauen und Soziale Netzwerke. S.131 f. In: Kampmann, Birgit et al.: Die Frauen und das Netz: Angebote und Nutzung aus Genderperspektive. Gabler Verlag / Springer Fachmedien, Wiesbaden, 2013, S. 121-134.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Die Angaben der Frauen zeigten, dass sich 43,17 % bei dem Wiedereinstieg in den Beruf durch SBW e. V. unterstützt fühlten. Es ist zu vermuten, dass es hingegen anderen Frauen schwerfiel, einen Erfolg mit SBW e. V. in Verbindung zu bringen, einige Frauen frühzeitig das Programm verlassen hatten oder durch aktive Eigeninitiative eine Anstellung fanden. Die Zahl 43,17 % deckte sich mit den Zahlen aus dem kontinuierlichen Reporting der vergangenen fünf Jahre. Auch hier lag die Quote aller Frauen, die nach Teilnahme am SBW-Programm in ein Anstellungsverhältnis kamen, bei über 40 %. Diese korrespondierte mit der faktischen Erfolgsquote von SBW e. V., die zwischen 40 % und 50 % lag.

Abbildung 50 Auswirkung der Programtteilnahme



Knapp 40 % der befragten Frauen aus der Berufsberatung „Perspektive Anstellung“ fanden in weniger als sechs Monaten nach Teilnahme am SBW-Programm eine berufliche Beschäftigung.⁶³ Die Vermittlungsquote der Jobcenter und Arbeitsagenturen von Frauen und Männern in nicht geförderte Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsmarkt betrug im Jahr 2014 13 %.⁶⁴ Allerdings spielen bei der Arbeitssuche viele Faktoren eine Rolle. Häufig nutzen die Arbeitssuchenden unterschiedliche Kanäle, wie z.B. Internetsuchmaschinen, Initiativbewerbungen und private Kontakte, daher ist es schwierig, die Wirksamkeit eines einzelnen Kanals (dem SBW-Programm) bei der Stellensuche bzw. der Neuorientierung auf dem Arbeitsmarkt genau zu bemessen. SBW e. V. hilft den Frauen dabei, die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Berufsfindung zu sondieren, qualitativ hochwertige Bewerbungsunterlagen zu erstellen sowie die Frauen auf mögliche Bewerbungsgespräche vorzubereiten. Die positive Rückmeldung der Frauen weist darauf hin, dass das SBW-Programm eine adäquate Hilfestellung bietet, neue Perspektiven für Frauen, die eine berufliche Veränderung suchen, auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Dies bedeutet, dass das SBW-Programm Wirkung zeigt bzw. eine gesellschaftliche Veränderung fördert, indem es u. a. dazu beiträgt, die Altersarmut von Frauen zu reduzieren.

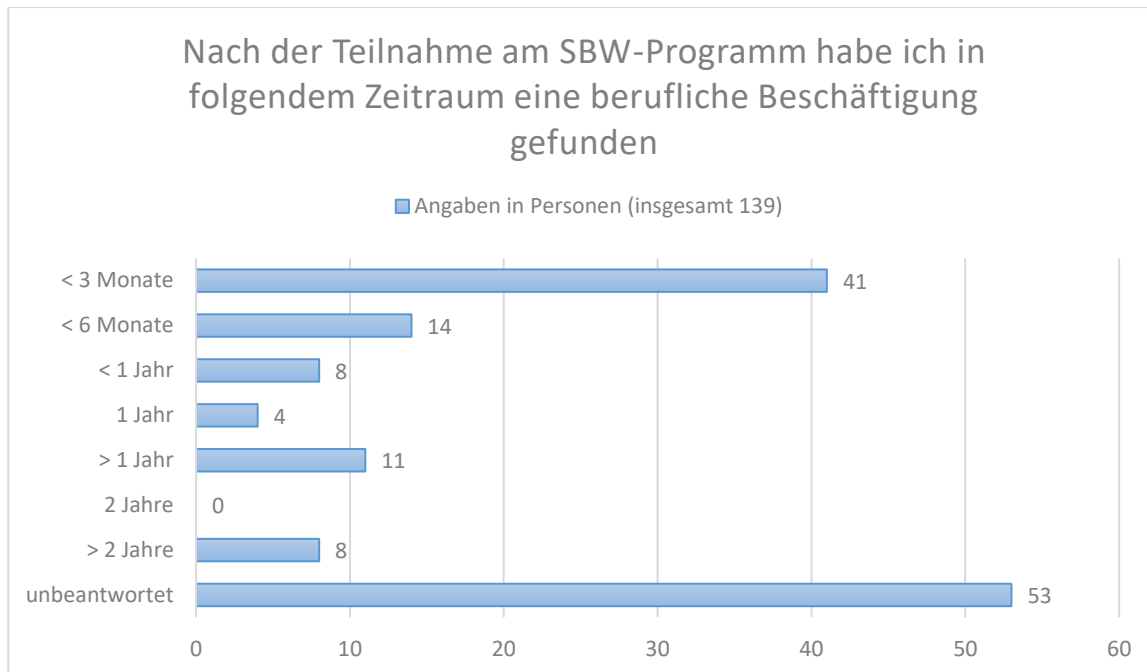
⁶³ Die Gesamtvermittlungsquote von SBW e. V. aus den beiden Programmbereichen „Perspektive Anstellung“ und „Existenzgründung“ lag in der Zeit von Q2 2014 bis Q2 2017 bei 48,26 %.

⁶⁴ Vgl. Deutscher Bundestag, 18. Wahlperiode: Drucksache 18/4073. Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage der Abgeordneten Pothmer, Brigitte/Rüffer, Corinna/Kurth, Markus, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, - Drucksache 18/3867 -, Vermittlung der Arbeit. 23.02.2015, S. 3.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Die hohe Anzahl an Personen, die diese Frage unbeantwortet ließ, könnte erneut ein Hinweis auf die erst kürzlich in das Programm eingetretenen Personen sein. Tatsächlich sind 30 dieser 53 Personen erst 2016 bzw. 2017 in die SBW-Beratungsstellen gekommen und waren zum Zeitpunkt der Umfrage eventuell noch in keinen Bewerbungsprozess involviert.⁶⁵

Abbildung 51 Dauer bis zum beruflichen Wiedereinstieg

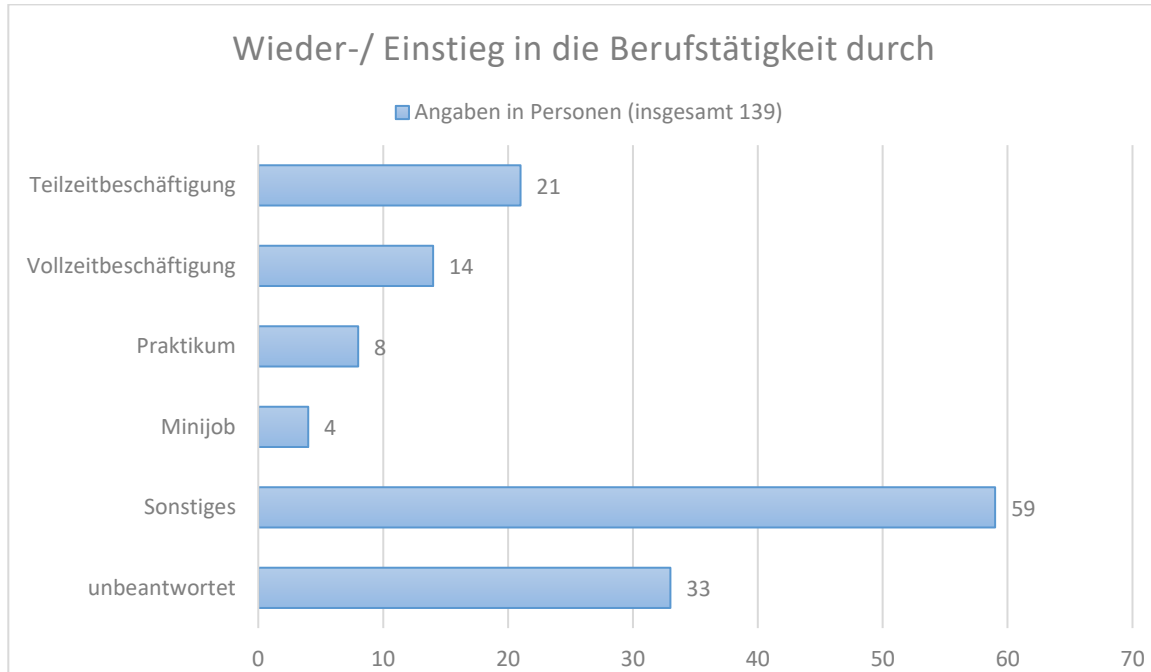


⁶⁵ 17 der 53 Personen gaben an, 2017 das erste Mal die SBW-Beratung in Anspruch genommen zu haben, 13 Personen nahmen 2016 das erste Mal an einer SBW-Beratung teil.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

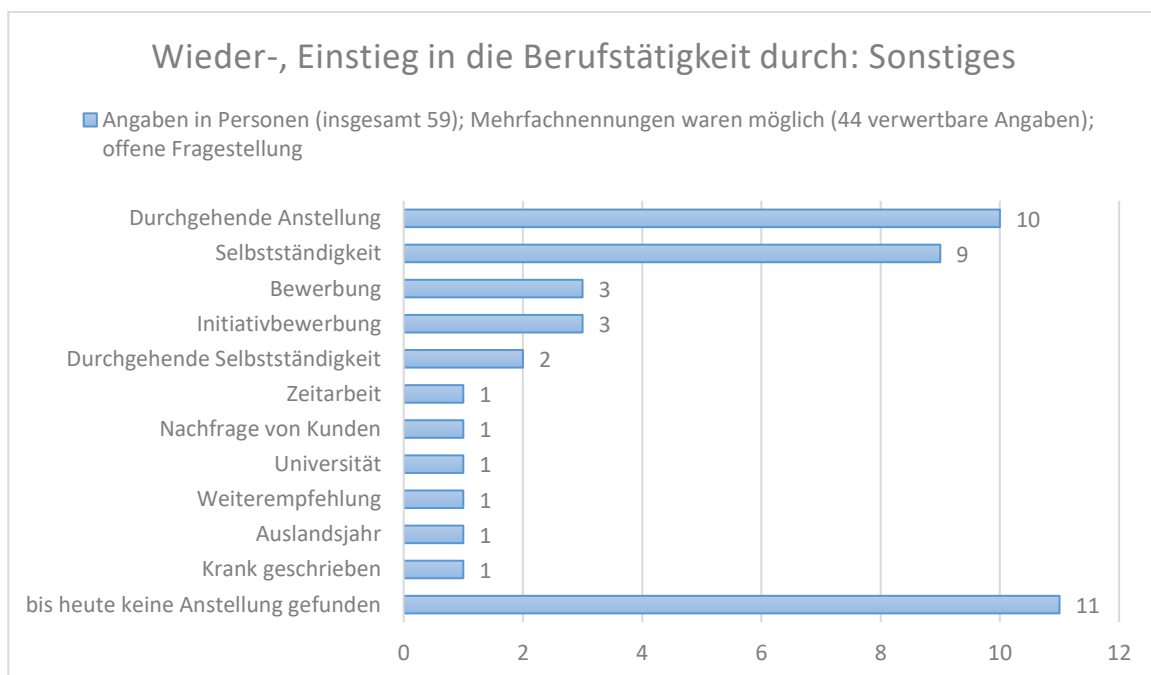
Den Einstieg in den Beruf fand ein Viertel der Befragten durch eine Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung. Auch hier ist die hohe Anzahl an Frauen, die diese Frage unbeantwortet ließ, darauf zurückzuführen, dass diese erst kürzlich in das SBW-Programm eingetreten waren.

Abbildung 52 Art des beruflichen Wiedereinstiegs



Neun Frauen fanden durch Selbstständigkeit den Weg zurück in die Arbeitswelt. Zehn der Befragten waren zudem während der laufenden Berufsberatung bei SBW e. V. durchgehend in einem Anstellungsverhältnis. Elf Frauen gaben an, bis heute in Arbeitslosigkeit zu sein.

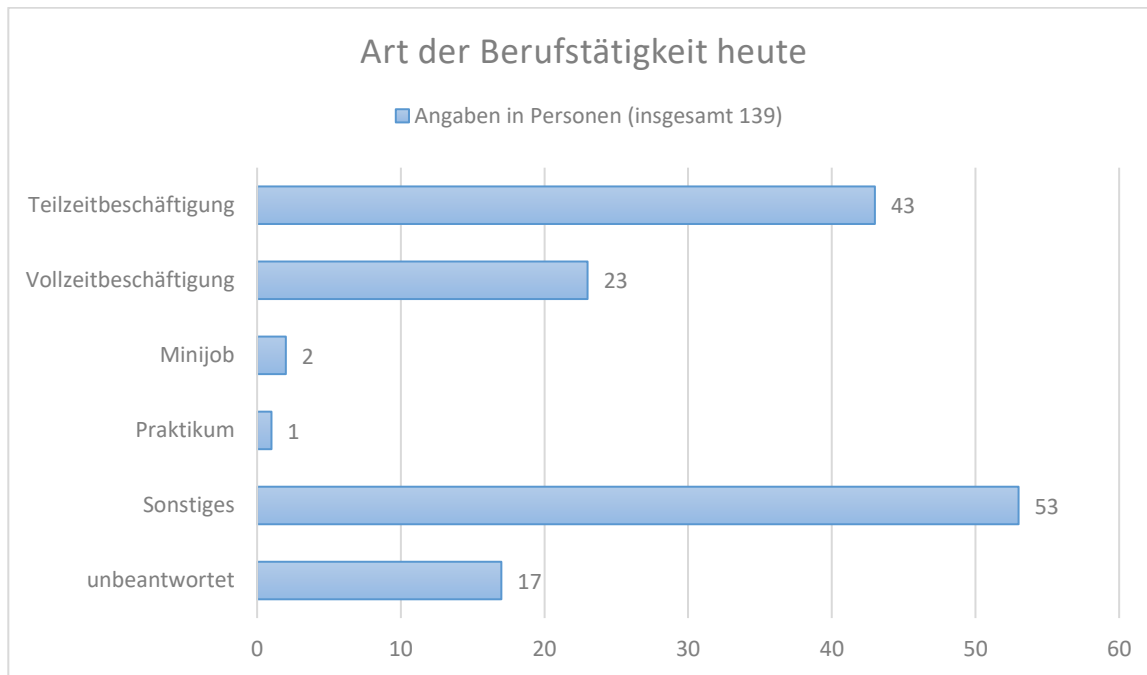
Abbildung 53 Sonstige Wiedereinstiegsart



Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Ein Vergleich der beiden Abbildungen „Art des beruflichen Wiedereinstiegs“ (Abb. 52) und „Art der heutigen Berufstätigkeit“ (Abb. 54) zeigt, dass zum Zeitpunkt der Onlineumfrage deutlich mehr Teilnehmerinnen in Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigungen tätig sind als ursprünglich beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Die Anzahl der Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigten stieg von 25,18 % beim Wiedereinstieg in den Beruf auf heute 47,48 % an.

Abbildung 54 Art der heutigen Berufstätigkeit



Eine hohe Anzahl an Teilzeitbeschäftigten zeigt sich auch im Gesamtbild der Beschäftigungsformen von Frauen in Deutschland. 2016 waren Teilzeitarbeit und Minijobs noch immer sogenannte Frauendomänen. Rund 47 % aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeiteten in einem Teilzeitverhältnis⁶⁶. Mehr als viermal so viele Frauen wie Männer sind damit in Teilzeit tätig. Zwei Drittel aller Minijobs sind zudem in Frauenhänden.⁶⁷ Die hohe Teilzeitarbeitsquote von Frauen basiert häufig auf familienbedingten Gründen, wie die Erziehung der Kinder oder das Betreuen pflegebedürftiger Angehöriger. Deutlich wird dies auch durch den Verlauf der Teilzeitarbeitsquote von Frauen. Diese steigt bis zum Alter von Anfang 40 kontinuierlich an und nimmt anschließend bis zum Rentenalter von Frauen kontinuierlich ab.⁶⁸ Rudolph sieht in den bestehenden Arbeitsverhältnissen in Deutschland eine Spiegelung bestehender Geschlechter-

⁶⁶ Teilzeitbeschäftigung meint hier Personen, deren regelmäßige vereinbarte Wochenarbeitszeit kürzer ist als die betriebliche Regelarbeitszeit für Vollzeitkräfte.

Vgl. Industrie und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein Sieg, Teilzeitbeschäftigung. Ein Merkblatt der IHK, April 2017, S.1.

⁶⁷ Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2016. Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt, Juli 2017, Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Arbeitsmarktberichterstattung, Juli 2017, S. 12.

⁶⁸ Vgl. ebenda.

Vgl. auch Brenke, Karl: Wachsende Bedeutung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt. S. 81 f. In: DIW Wochenbericht, Nr. 5, 2015, S. 75-86.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

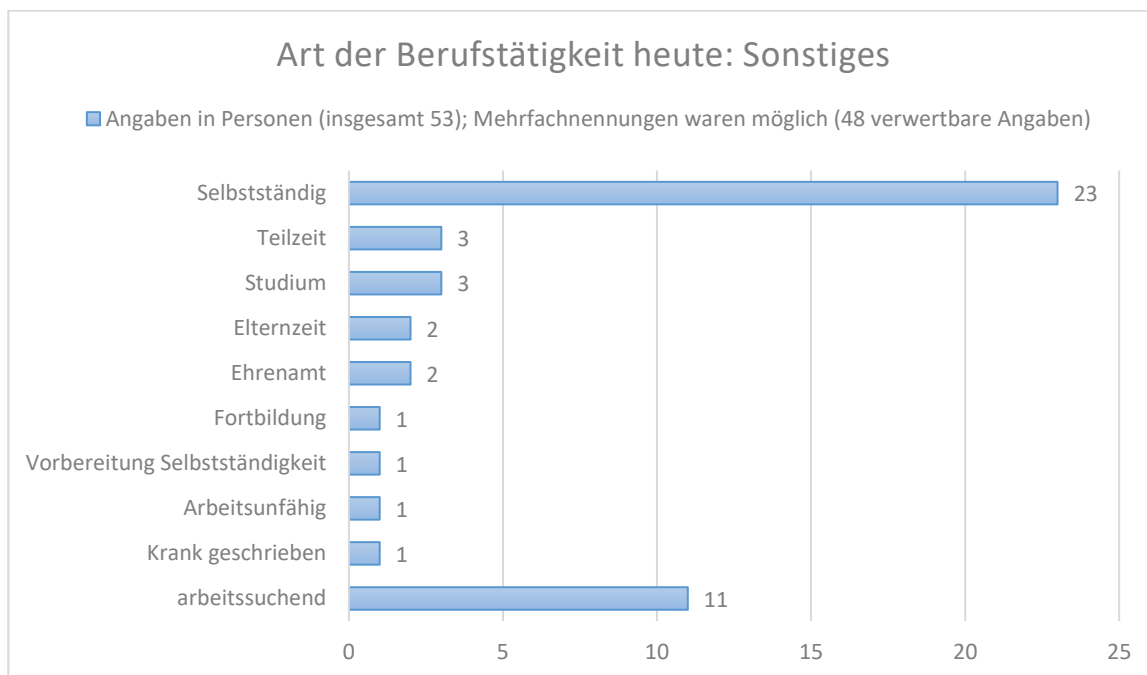
verhältnisse, wie z.B. der Lohnungleichheit, der geringen Erwerbsquote von Frauen und der oftmals prekären Arbeitsbedingungen.⁶⁹ Wie bereits anfangs erwähnt, hatte mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmerinnen Kinder. Der Wunsch oder die Notwendigkeit einer familienbedingten Teilzeitanstellung war daher auch bei einem Großteil der Frauen aus dem SBW-Programm wahrscheinlich vorhanden. Es zeigt wieder einmal mehr, dass ein Ausbau an Kindertagesbetreuung vorangetrieben werden muss sowie die in den Köpfen der Menschen herrschende klassische Vorstellung einer partnerschaftlichen Rollenverteilung zu überwinden ist.

Flexible Arbeitszeiten spielten auch bei den SBW-Gründerinnen eine Rolle. So bot die Existenzgründung durch die auf die eigene Biografie zugeschnittenen Arbeitsbedingungen eine attraktive Alternative zum traditionellen Anstellungsverhältnis.⁷⁰

Die Anzahl der selbstständig arbeitenden Frauen stieg zudem beim „Wiedereinstieg in den Beruf“ von 9 auf 23 an. Hieraus wurde noch einmal ersichtlich, dass durch die Sondierung von individuellen Fähigkeiten und beruflichen Wünschen auch aus der SBW-Beratung „Perspektive Anstellung“, der Weg in die Existenzgründung geebnet werden kann. Der Zusammenschluss dieser beiden Beratungskomponenten in ein Konzept war und ist einer der großen Vorteile des SBW-Programms.

Auch nach ihrem Wiedereinstieg in den Beruf hatten sich weitere Frauen für eine Existenzgründung entschieden.

Abbildung 55 Sonstige Art der heutigen Berufstätigkeit



⁶⁹ Vgl. Rudolph, Clarissa: Geschlechterverhältnisse in der Politik. Eine genderorientierte Einführung in Grundfragen der Politikwissenschaft. Budrich Verlag, Opladen / Toronto, 2015, S. 91 f.

⁷⁰ Vgl. bundesweite gründerinnenagentur (bga): Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV. Nr. 39, 2015, S. 26.

Vgl. auch Gerlach, Irene/Damhus, Christian: Berufliche Selbstständigkeit als Strategie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik, Arbeitspapier Nr. 6, Münster/Berlin, 2010.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Insgesamt sorgt die stabile Arbeitsmarktsituation in Deutschland dafür, dass Existenzgründungen allgemein zurückgehen, so auch bei den Frauen. Durch die gute Arbeitsmarktentwicklung und die damit verbundenen besseren Perspektiven auf eine Anstellung, gehen insbesondere die sogenannten „Notgründungen“ zurück, womit „Chancengründer“ das deutsche Gründungsgeschehen klar dominieren.⁷¹ Die befragten Gründungsexpertinnen sehen auch in den Notgründungen eine gute Möglichkeit, Arbeitslose / Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

„Eine Gründung kann eine Möglichkeit sein, in die Erwerbstätigkeit zurückzukehren. Manche wollen so auch vermutete Vorurteile von Arbeitgebern umgehen. Dies als einziges Gründungsmotiv ist aber gefährlich. Entscheidend für eine erfolgreiche Gründung ist und bleibt eine gute Gründungsidee. Ob man vorher ALG II oder einen super Job hatte, ist dann nebensächlich. Die Gründungsidee, eine gute Gründungsvorbereitung und - wenn notwendig - die Unterstützung von Coaches sind das A und O.“⁷²

„Langzeitarbeitslose Frauen brauchen noch viel mehr Unterstützung und Förderung, um ihre Persönlichkeit weiter zu entwickeln, so wie SBW e. V. das mit seinem Programm macht: die Voraussetzungen und Kompetenzen stärken, die sie als Unternehmerinnen haben müssen.“⁷³

„Ich sehe eine Gründung aus der Langzeitarbeitslosigkeit prinzipiell als eine Chance, wieder erwerbstätig zu werden. Es kommt aber auf die Gründerinnenpersönlichkeit an. Was ich in meinem Umfeld erfahren habe: Je länger die Arbeitslosigkeit dauert, desto weniger trauen sich die Menschen zu, ganz gleich ob Männer oder Frauen. (...) Die berufliche Selbstständigkeit erfordert natürlich auch ein hohes Maß an Selbstorganisation und Selbstdisziplin. Das ist auf jeden Fall ein Aspekt, der mit einbezogen werden sollte. Und dann kommt es natürlich auch auf das Gründungskonzept und auf den Markt an.“⁷⁴

⁷¹ Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2017: Beschäftigungsrekord mit Nebenwirkung: So wenig Gründer wie nie. KfW Research, KfW Bankengruppe, Mai 2017, S. 2.

⁷² O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

⁷³ O-Ton Birgitta Ratazzi-Förster; Interview Birgitta Ratazzi-Förster, RKW, Fachbereich Gründung & Innovation, Projektleiterin u.a. Gründerwoche Deutschland und Margarete Schreurs, Fachbereich Gründung & Innovation, Projektleiterin u.a. FRAUEN unternehmen.

⁷⁴ O-Ton Interview Iris Kronenbitter, Leiterin der bundesweiten gründerinnenagentur (bga).

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

4.4 Auswertung der qualitativen Leitfadenterviews mit SBW-Gründerinnen

Für die Studie wurden insgesamt 12 Gründerinnen mittels qualitativer Leitfadenterviews befragt. Eine Auswahl der Zitate sind in den blauen Sprechblasen wiedergegeben.

4.4.1 Allgemeine Bewertung des SBW-Programms

Die befragten Frauen zeigten sich überwiegend sehr zufrieden mit der inhaltlichen Konzeption des SBW-Programms. Insbesondere die Begleitung durch das Programm während der ersten drei Jahre der Selbstständigkeit wurde von den Frauen mit einem SBW-Gründungskredit positiv hervorgehoben.

Einzelne Bausteine des SBW-Programms, vor allem die Kurse und Trainings zu den Themen Businessplan, Finanzplanung und Buchhaltung, empfanden die Frauen als besonders hilfreich. Auch die Begleitung auf dem Weg der Entscheidungsfindung – Existenzgründung oder beruflicher Wiedereinstieg – wurde als professionell und ohne Druck von den beratenden Institutionen beschrieben.

Als den größten Benefit, den die Gründerinnen aus dem SBW-Programm zogen, benannten sie die persönlichen Gespräche, die Unterstützung, die Motivation sowie den kontinuierlichen Austausch mit den Beraterinnen, den Kooperationspartnerinnen und mit anderen Gründerinnen aus dem Programm.

Rückmeldung zu den Beraterinnen

Die interviewten Gründerinnen nahmen ihre Beraterin als besonders engagiert, kompetent und einfühlsam wahr. Diese hohe Zufriedenheit mit der Beraterin äußerten die Frauen auch in der SBW-Onlineumfrage.

Gemäß dem Ansatz „von Frauen für Frauen“ unterrichten in den SBW-Beratungsstellen – bis auf wenige Ausnahmen – Trainerinnen. Dies empfanden die Teilnehmerinnen mehrheitlich als sehr angenehm.

Rückmeldung zu den Finanzierungsmöglichkeiten

Die Finanzierungsarten der befragten Gründerinnen waren vielseitig. Einige gründeten mit dem SBW-Gründungskredit, andere mit einem Drittkredit und eine dritte Gruppe ohne Kredit einer Institution. Die Frauen, die keinen SBW-Gründungskredit oder Drittkredit aufgenommen hatten, sprachen von Ängsten und Folgen, die eine Kreditaufnahme mit sich bringt.

„Ich denke die Kapitalaufnahme von Frauen ist zum einen abhängig von der persönlichen Lebenssituation sowie von dem Vermögen, welches sie bisher aufbauen konnten. Wenn man eine Familie gegründet hat und in Teilzeit arbeitet, ist dieses Vermögen in der Regel nicht sehr hoch. Zum anderen denke ich, ist es das Sicherheitsdenken der Frauen, dass sie versuchen den Kreditrahmen so zu halten, dass dieser für sie auch händelbar ist.“⁷⁵

„Im Rahmen der Existenzgründung fühle ich mich durch das Programm, durch die Kooperation auch mit der Beratungsstelle gestärkt. Ich habe jetzt nicht mehr das Gefühl, dass ich eine Einzelkämpferin bin.“

„Man kann jederzeit anrufen und kommen, wenn es irgendwo brennt. Das ist das größte Geschenk. Ohne die Beraterin, SBW e. V. und die ganzen Schulungen hätte ich diesen Schritt in die Selbstständigkeit bis heute nicht gewagt.“

„Für mich war es das Schönste, was ich mir vorstellen konnte, nur unter Frauen zu sein, die ähnliche Schicksale hatten. Das waren auch ganz normale, verheiratete, bodenständige Frauen. Und das war genau das Richtige.“

⁷⁵ O-Ton Margarete Schreurs; Interview Birgitta Ratazzi-Förster, RKW, Fachbereich Gründung & Innovation, Projektleiterin u.a. Gründerwoche Deutschland und Margarete Schreurs, Fachbereich Gründung & Innovation, Projektleiterin u.a. FRAUEN unternehmen.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Anderen Frauen war jedoch der Kreditrahmen des SBW-Gründungskredits für ihr Gründungsvorhaben zu gering.

Für die Gründerinnen, die den SBW-Gründungskredit in Anspruch nahmen, war das Erfolgsprogramm ein ausschlaggebendes Entscheidungskriterium.

Rückmeldung zur Programmoptimierung

Die Interviews mit den Gründerinnen brachten unterschiedliche Optimierungsfelder im SBW-Programm hervor. Diese reichten von einer gewünschten Erweiterung des zeitlichen Kurs- und Trainingsangebotes über eine stärkere Vernetzung mit derzeitigen und ehemaligen Gründerinnen bis hin zu branchenspezifischeren Angeboten und gezielteren Werbemaßnahmen seitens SBW e. V.

4.4.2 Fachlicher Nutzen durch die Teilnahme am SBW-Programm

Die Gründerinnen berichteten, dass Sie durch die SBW-Programmangebote ihre Kompetenzen, vor allem im Bereich Finanzen, Buchhaltung, Marketing, Steuern, aber auch Netzwerken, steigern konnten. Diese Aussagen bestätigen die Ergebnisse aus den Evaluationsbögen und der Onlineumfrage, in denen die Frauen ebenfalls einen Kompetenzzuwachs, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Buchhaltung und Businessplan, durch das SBW-Programm sahen. Das Lernen eines selbstsicheren Auftretens – beispielsweise bei der Kundenakquise – wurde hier ebenfalls benannt.

Als wichtigste Bausteine im SBW-Programm empfanden die Gründerinnen den Workshop zum Businessplan sowie die Buchhaltungskurse. Die Unterstützung durch die SBW-Beraterinnen – sowohl bei beruflichen als auch persönlichen Fragen – bewerteten die befragten Gründerinnen als äußerst wertvoll. Die persönlichen Einzelgespräche bzw. die Coachings bewerteten sie hilfreich und fördernd.

Insgesamt wurden die Zusammenstellung des Programms und dessen Vielseitigkeit sowie das fundierte Feedback durch die Beraterinnen an allen fünf Standorten als äußerst positiv bewertet.

Den Verlauf einer Gründung betreffend waren sich die Gründerinnen einig, dass insbesondere die Anfangsphase einer Gründung ein langsamer, ernüchternder und anstrengender Prozess sein kann. Hierzu brauche man Geduld, Ausdauer und Disziplin. Gleichzeitig sei die Anfangsphase eine besonders intensive Zeit der Selbstfindung und Entwicklung sowie eine Zeit der Veränderung gewesen, welche die Frauen auch als ermutigend und erfüllend erlebten. Insgesamt wurde der Gründungsprozess als ein Weg voller Höhen und Tiefen beschrieben.

„Der SBW-Gründungskredit kam nicht in Frage, weil er zu klein war. Ich benötigte einen höheren Betrag als 10.000 Euro. SBW e. V. hat mir dann zu der Bank geraten, bei der ich jetzt meinen Kredit habe, durch die KfW gefördert.“

„Ich habe für mich festgestellt, dass die Teilnahme an Seminaren oder Workshops zeitlich nicht mehr möglich war, da ich mein Geschäft alleine führe, und ich Öffnungszeiten habe, an die ich gebunden bin.“

„Was sich gravierend geändert hat, ist diese Finanzgeschichte. Da ist mir erst einmal der Unterschied zwischen Gewinn und Umsatz bewusst geworden.“

„Das persönliche Coaching sowie immer einen Ansprechpartner/-in bzw. eine Unterstützung zu haben hat mir sehr geholfen.“

„Das war schon sehr anstrengend, muss ich sagen. Aber es war auch schön zu sehen, dass es vorwärts geht.“

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

Für die Zukunft wünschten sich die Gründerinnen ein finanziell abgesichertes Unternehmen, das sich am Markt etabliert hat. Die Gründerinnen, die zum Zeitpunkt der Interviews teilselbstständig waren, wünschten sich, in der Zukunft vollselbstständig zu sein. Weitere Vorstellungen der Gründerinnen für ihre Zukunftsplanung waren der Aufbau eines festen Kundenstamms, die Möglichkeit, Fachkräfte einzustellen, aber auch stundenmäßig kürzer zu treten, um eine Work-Life-Balance entsprechend leben zu können.

Sich zu vergrößern, ein Familienunternehmen, eine GmbH oder sogar ein Imperium zu schaffen, benannten die Frauen als Idealvorstellungen für die Zukunft.

Die Vernetzung mit anderen Gründerinnen empfanden die befragten Frauen als wichtig. Hierbei wurden insbesondere die Erfolgsteams von den Gründerinnen hervorgehoben. Sie beschrieben diese als einen großen Mehrwert des SBW-Programms. Insbesondere die Mischung in den Erfolgsteams mit Frauen aus unterschiedlichen Gründungsbranchen wurde als bereichernd und hilfreich empfunden. Hierdurch konnten Problemsachlagen der einzelnen Gründerinnen aus unterschiedlichen Perspektiven bewertet und angegangen werden.

4.4.3 Persönlicher Nutzen durch die Teilnahme am SBW-Programm

Als Hauptgrund für den Weg in die Selbstständigkeit gaben unsere Interviewpartnerinnen an, dass sie nicht mehr in einer Festanstellung und damit in einem abhängigen Arbeitsverhältnis arbeiten wollten. In einem Angestelltenverhältnis hatten sie u. a. das Gefühl, nicht selbstbestimmt arbeiten zu können. Im Gegensatz zur Selbstständigkeit gab ihnen eine Anstellung häufig nicht oder nur schwer die notwendige Flexibilität, um Arbeit und Familienleben zu vereinbaren.

„Es gibt diese gläserne Decke in Unternehmen, an die z. B. auch Frauen aus der Elternzeit häufig stoßen. Das erzeugt dann natürlich Frust, wenn man nicht weiterkommt. (...) Dieser Frust ist dann häufig auch ein Motiv, um zu sagen: „Jetzt mache ich mich selbstständig!“⁷⁶

Die Gründerinnen waren sich zudem eines Persönlichkeitswandels durch ihre Selbstständigkeit und die Unterstützung seitens SBW e. V. bewusst. Mehr Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit, Mut, Stärke, Gelassenheit und Durchhaltevermögen sowie die nun erlangte Fähigkeit, sich von seinem Sicherheitsdenken loszusagen, wurden hauptsächlich als persönliche Veränderungen beschrieben. Des Weiteren fühlten sie sich heute als Selbstständige ohne direkten Vorgesetzten freier und konnten ohne Druck oder Zwang produktiver arbeiten.

Einige der befragten Frauen sahen in einer Teilselbstständigkeit ihr bevorzugtes Arbeitsmodell, da diese Konstellation gewisse finanzielle Sicherheiten bietet, insbesondere um die Sozialabgaben zu leisten.

„Das langfristige Ziel ist, dass es irgendwie groß wird. Es fühlt sich jetzt noch klein an, aber der Wille ist auf jeden Fall da, es groß zu machen.“

„Wir haben festgestellt, dass wir im Erfolgsteam alle Einzelgründerinnen sind. Im Erfolgsteam guckt man über seinen eigenen „Tellerrand“ und fühlt sich sehr verstanden. Diesen Austausch auf ähnlicher Ebene hat man sonst gar nicht.“

„Ich habe nicht mehr die ganzen Instanzen über mir. Ich kann jetzt mit meiner Partnerin zusammen entscheiden, wie es läuft.“

„Es geht hierbei wirklich um die sozialen Abgaben, wie Kranken- und Rentenversicherung, die einen in der Selbstständigkeit schlauchen.“

⁷⁶ O-Ton Margarete Schreurs; Interview Birgitta Ratazzi-Förster, RKW, Fachbereich Gründung & Innovation, Projektleiterin u.a. Gründerwoche Deutschland und Margarete Schreurs, Fachbereich Gründung & Innovation, Projektleiterin u.a. FRAUEN unternehmen.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

„Ein Motiv für die vielen Gründungen im Nebenerwerb ist ganz praktischer Natur: das etwas geringere Risiko. So kann man das Gründungsvorhaben erstmal in kleineren Schritten angehen und schauen, ob die Gründungsidee überhaupt funktioniert. Wenn sich die Gründung dann als erfolgreich herausstellt, kann man den Umfang immer noch ausbauen.“⁷⁷

Die Lebensumstände der Gründerinnen hatten sich durch die Teilnahme am SBW-Programm dahingehend verändert, dass sie nun der Herausforderung „Zeitmanagement“ besser begegnen konnten, da sie in Festanstellung häufig überlastet waren. Dadurch konnte eine verbesserte Work-Life-Balance erzielt werden. Als eine weitere positive Veränderung der Lebensumstände wurde die Möglichkeit benannt, durch die Gründung das Hobby zum Beruf machen zu können.

Dennoch wurde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von den befragten Frauen als eine weiterhin große Herausforderung bei der Existenzgründung beschrieben. Die Frauen, die Mütter und gleichzeitig teilselbstständig waren, gaben sogar an, dermaßen zeitlich eingebunden zu sein, dass nur wenig bis kein Raum für eine ausgeglichene Work-Life-Balance blieb. Sie äußerten sich dennoch zuversichtlich, dass sich diese – wenn ihr Unternehmen am Markt etabliert sei - einstellen würde.

„Ein wesentlicher Faktor, warum ich in die Selbstständigkeit gehen wollte, war, dass ich damit eine größere, eigenständigere Steuerung habe, gerade das Thema Work-Life-Balance betreffend. Das gelingt mir jetzt viel mehr.“

„Informations- und Beratungsangebote halte ich insbesondere für Frauen sehr wichtig, da sie häufiger an ihren eigenen Fähigkeiten zweifeln und es bei ihnen auch häufiger Bedarf gibt, das Neben- bzw. Miteinander von Familie und Unternehmen zu organisieren.“⁷⁸

Einig waren sich die befragten Gründerinnen darüber, dass ihre Existenzgründung Auswirkung auf ihre Ehe bzw. Partnerschaft hatte. Einerseits berichteten die Frauen, dass sich dadurch die Beziehung zu ihrem Ehemann / Partner weiter vertiefte und andererseits, dass der Ehemann / Partner die Selbstständigkeit seiner Ehefrau / Partnerin als Belastung empfand und entsprechend mit Druck darauf reagierte bzw. teilweise die Frau in ihrer Rolle als Gründerin und Unternehmerin nicht ernst nahm. Vereinzelt scheiterten die Beziehungen / Ehen auch mit dem Schritt in die Selbstständigkeit.

„Man muss ein bisschen mehr aufeinander eingehen. Mein Mann muss nun mehr für die Kinder da sein. Das macht er super! Dadurch weiß ich noch sicherer, dass dies der passende Partner ist, da er mich so unterstützt.“

Die große Mehrheit der SBW-Gründerinnen fühlte sich jedoch von ihrem direkten Lebensumfeld bei dem Schritt in die Selbstständigkeit unterstützt. Diese Unterstützung zeigte sich häufig durch emotionale Unterstützung, aber auch praktisch, wie zum Beispiel bei der Kinderbetreuung. Die SBW-Onlineumfrage ergab ebenfalls im Bereich „Existenzgründung“ einen hohen Rückhalt der Gründerinnen durch Familie und Freunde.

Mit dem SBW-Programm im Rücken hat die ganze Familie meinen Schritt in die Selbstständigkeit zugestimmt und gesagt, dass sie mich unterstützen.“

Vereinzelt äußerten Familienangehörige und Freunde der Gründerinnen auch Bedenken an dem Schritt in die Selbstständigkeit. Hier wurden vor allem der finanzielle Aspekt sowie das Aufgeben der Sicherheit eines festen Arbeitsplatzes angeführt.

⁷⁷ O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

⁷⁸ O-Ton Interview Dr. Vivien Lo, KfW Research, Abteilungsdirektorin, Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit.

Aufbau und Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie

4.4.4 Finanzen

Die befragten Gründerinnen sprachen überwiegend davon, dass ihre größten Bedenken, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, finanzieller Natur waren.

Bei der Frage, wieviel finanzielles Kapital die Frauen bis heute in ihre Unternehmen investiert haben, antworteten neun von zwölf interviewten Gründerinnen, dass sie mehr bzw. wesentlich mehr als 10.000 Euro einsetzten. Die Spanne reichte hierbei von 15.000 Euro bis 150.000 Euro. Bei drei Gründerinnen lagen die Investitionen zwischen 2.000 Euro und 8.000 Euro.

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens gab die Mehrzahl der Gründerinnen an, dass es ihnen durch die Selbstständigkeit noch nicht möglich ist, sich zu finanzieren. Dies lag zum einen daran, dass ein Großteil der Frauen erst kurze Zeit vor der SBW-Befragung gegründet hatte. Gründerinnen, die sich mit ihrem Unternehmen bereits am Markt etablieren konnten, gaben an, dass der Ertrag ausreichte, um ihren Lebensunterhalt zu decken. Grundsätzlich äußerten sich die Gründerinnen zuversichtlich, dass ihre Unternehmen in Zukunft wirtschaftlich und erfolgreich arbeiten werden.

4.4.5 Migrationshintergrund

Drei der zwölf befragten Gründerinnen hatten einen Migrationshintergrund, der jedoch bei der Existenzgründung nur vereinzelt eine Rolle spielte. Dies war zum Beispiel der Fall, wenn es um die Auswahl des Produktionslandes ging oder der Migrationshintergrund an die Gründungsidee gekoppelt war.

„Meine Bedenken waren der große finanzielle Investitionsaufwand, dass ich den in einer gewissen Zeit zurückzahlen kann. Den Druck zu haben, es muss erfolgreich sein, weil es meine Existenz ist.“

„Ich kann davon leben, aber ganz bescheiden. Es bleibt nichts übrig, und es ist sehr schwankend. Ich lebe auf ganz kleiner Sparflamme.“

„Mit dem Agenten in der Türkei harmonieren wir – wahrscheinlich auch, weil ich Türkin bin. Ich verstehe ein wenig die Arbeitsweise. Das macht es einfacher.“

5 Ausblick und Entwicklung

5.1 Erkenntnisse aus den positiven Kernaussagen

SBW-Programm allgemein

Grundsätzlich ist der Kernaufbau des SBW-Programms so solide und gut, dass sich dies durchgängig in der Wahrnehmung der Frauen widerspiegelt. Das heißt, die Aufteilung in „Anstellung“ und „Gründung“ inkl. der dazugehörigen inhaltlichen Trainings und des SBW-Gründungskredits hat sich bewährt und bleibt somit bestehen, wird aber – wie aktuell auch – immer wieder an die Bedürfnisse des Marktes angepasst. Das gilt ebenfalls für die Durchlässigkeit, die das Beratungskonzept bietet und die es den Frauen ermöglicht, auf dem Weg jederzeit das Ziel zu ändern. Auch die Gestaltung der Beratungseinheiten in Gruppen oder Einzelberatung kann so bleiben, wenn gleich gerade die Einzelberatungen ein erheblicher Aufwand an Ressourcen bedeuten. Deshalb ist es wichtig, ein gesundes Verhältnis zwischen diesen beiden Formen zu wahren.

Erweiterung und Vertiefung von Kompetenzen der Teilnehmerinnen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Seiten mit der Vermittlung der fachlichen sowie persönlichen Inhalte zufrieden und die Schwerpunkte richtig gesetzt sind. Teilnehmerinnen sowie Beraterinnen weisen explizit auf die Wichtigkeit des ganzheitlichen Ansatzes hin, neben der fachlichen Komponente mindestens genauso viel Gewicht auf die persönliche Komponente zu legen. Dass die Beraterinnen hier sehr professionell wahrgenommen werden, zeigt die Auswertung ebenfalls.

Der Aspekt der Persönlichkeitsstärkung als Teil der Persönlichkeitsentwicklung ist aufgrund seiner Individualität wiederum sehr aufwändig. Deshalb muss immer wieder betont werden, wie entscheidend der Erfolg dieser Maßnahme für das Gelingen der beruflichen Entwicklung ist. Damit darf sich die Erfolgsquote nie allein an den Zahlen der Teilnehmerinnen in den Kursen messen lassen, sondern letztlich an den (mittelfristig) erfolgreichen Vermittlungen in eine Anstellung oder Gründung. Dieser Grundsatz wird weiterhin berücksichtigt.

Alleinstellungsmerkmale von SBW e. V.

5.1.1 Erfolgsprogramm zum SBW-Gründungskredit

Das Erfolgsprogramm mit den Elementen von Coaching, Beratung zu Kursteilnahme, Mentoring und Erfolgsteams wird als extrem wichtig für den Erfolg der Existenzgründung gesehen. Die guten Bewertungen und die Bedarfe an dem Erfolgsprogramm lassen erkennen, dass diese Unterstützung auch Gründerinnen ohne Kredit zur Verfügung gestellt werden sollte, um den beruflichen Erfolg zu stärken und zu festigen. In begründeten Ausnahmen wird dies an den Standorten schon praktiziert.

5.1.2 Frauenspezifischer Beratungsansatz

Der Ansatz, ausschließlich Frauen bei Beratungen zuzulassen, hat sich an vielen Standorten bewährt. Teilweise stehen an den Standorten auch männliche Referenten und Berater zur Verfügung, deren Angebote ebenfalls von Teilnehmerinnen genutzt werden (können). Wenngleich es auch hierfür positive Rückmeldungen gibt, soll der Fokus weiterhin auf dem frauenspezifischen Beratungsansatz liegen und den Beraterinnen entsprechende Methodiken an die Hand gegeben werden.

5.2 Erkenntnisse aus den Kernaussagen mit Optimierungsbedarf

5.2.1 Stärkung der Dachmarke „SBW“

Es bedarf einer intensiveren Zusammenarbeit mit den Standorten, um die Dachmarke „SBW“ zu stärken. Letztlich geht es darum, dass durch die einheitliche Wahrnehmung der Kundinnen auch die Vermarktung bei bestehenden und potenziellen Förderern sowie für eine mögliche Zusammenarbeit mit externen Partnern (z. B. zur Produktentwicklung) gestützt wird.

Hierzu sind insbesondere kooperative Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit den Standorten geplant, um den Bekanntheitsgrad sowie den Wiedererkennungswert von „SBW“ sowohl bei der Zielgruppe als auch bei öffentlichen Institutionen, mit denen die Kooperationspartnerinnen zusammenarbeiten, zu erhöhen und zu festigen.

Grundsätzlich ist die Etablierung einer Marke im Markt eine langfristige Maßnahme, die kontinuierlich bearbeitet und aktualisiert werden muss. Abgesehen von den Standorten, ist dem Thema Öffentlichkeitsarbeit bei und für SBW e. V. bereits heute großer Raum gegeben. Messen, Presseartikel, soziale Medien, Auftritte als Referentinnen sowie als Teilnehmerinnen bei einschlägigen Veranstaltungen oder als Gesprächspartnerinnen für Politik und Wirtschaft zeigen Wirkung. Zudem ist bereits ein Werbepartner gefunden, der SBW e. V. bei „kommerzieller“ Werbung unterstützt.

5.2.2 Zugang zu SBW e. V.

Ebenfalls in die Richtung Wahrnehmung des SBW-Programms zielt die Auswertung, wie die Klientinnen auf SBW e. V. aufmerksam geworden sind. Die Aufteilung in ein Drittel Mund-zu-Mund-Propaganda und die restlichen zwei Drittel verteilt auf Internet, Multiplikatoren, Werbung und anderes lässt den Schluss zu, dass noch wesentlich mehr Frauen erreicht werden könnten. Die Verteilung macht außerdem deutlich, dass die Abhängigkeit von Dritten (persönliche Weitergabe durch bisherige Teilnehmerinnen) hoch ist. Ein Aspekt, der nur bedingt durch den Verein selbst gesteuert werden kann. Somit sollte vor allem an den Standorten mehr Werbung für SBW e. V. gemacht werden.

Umgekehrt können und sollten zu diesem Zweck auch Förderer oder Partner gezielt genutzt werden, um auf das SBW-Programm aufmerksam zu machen.

Ferner müssen ggf. Experten hinzugezogen werden, um die Suchfunktionen des Internets zugunsten von SBW e. V. zu verbessern. Idealerweise wird diese Optimierung bei allen Kooperationspartnerinnen gleichermaßen durchgeführt.

5.2.3 Entwicklung in Richtung Digitalisierung

Zukünftig soll das SBW-Programm in seinen Kernbereichen nicht nur weiter optimiert, sondern es sollen auch neue Programmelemente hinzugefügt werden. Insbesondere geht es darum, den Umfang der Präsenzveranstaltungen zu reduzieren, um stattdessen angepasste virtuelle Veranstaltungen anzubieten. Durch diese Digitalisierung kann die zeitlich flexible Verfügbarkeit von Programmangeboten geschaffen werden. Hiervon profitieren alle Frauen, die durch Beruf oder Familie zeitlich eingeschränkt sind. Für sie wird in Zukunft noch schneller und effizienter Wissen zur beruflichen Neuorientierung in den beiden Bereichen „Existenzgründung“ und „Perspektive Anstellung“ zur Verfügung gestellt.

Die digitalen Lernangebote bieten in Form von sog. „Blended learning“ eine Kombination aus notwendigen Präsenzangeboten und ergänzenden virtuellen Modulen. Damit wird der gleiche inhaltliche Umfang wie zuvor vermittelt, aber die menschlichen Ressourcen geschont. Die Beraterinnen haben damit die Möglichkeit, sich noch mehr auf die individuelle Beratung der Frauen zu fokussieren. Bereits für dieses Jahr ist die Entwicklung eines Konzeptes zur Digitalisierung von Produkten geplant.

Ausblick und Entwicklung

Gleichzeitig wird durch das Angebot von Webinaren die Ansprache der Zielgruppe über die regionalen Gegebenheiten hinaus verstärkt.

5.2.4 Ausbau der Vernetzungsmöglichkeiten der Frauen

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass die Frauen verstärkte Unterstützung bei der Vernetzung mit Gleichgesinnten brauchen und wünschen. Teilweise existierte zum Zeitpunkt der Datenerhebung für die Wirksamkeitsstudie an den Standorten noch kein derartig gewachsenes Netzwerk. Die Notwendigkeit des Aufbaus eines solchen Gründerinnen-Netzwerks wurde von den Kooperationspartnerinnen an den Standorten jedoch bereits erkannt und in die zukünftige Planung und Umsetzung des SBW-Programms integriert. Es ist geplant, zeitnah an allen Standorten die sogenannten „Erfolgsteams“ für die SBW-Kreditnehmerinnen zu implementieren und auszubauen, um den Frauen nicht nur eine schnelle Kontaktaufnahme zu anderen Gründerinnen zu ermöglichen, sondern auch mögliche Kooperationen zwischen den Frauen voranzutreiben.

Zudem ist es SBW e. V. ein Anliegen, das Mentoren-Programm weiter auszubauen. Hierfür sollen mehr erfolgreiche Selbstständige und erfahrene Führungskräfte als Mentorinnen gewonnen werden, welche den Gründerinnen beratend zur Seite stehen.

Außerdem sind – mit Blick auf den Punkt „Digitalisierung“ – die digitalen Medien für den Ausbau der Vernetzung ein zentrales Element: Die Erfolgsteams könnten auch online arbeiten, und es könnten offene Foren zu konkreten Gründungsthemen angeboten werden.

5.2.5 „Herausforderung“ Fremdkapital

Der Aspekt, dass Frauen die Aufnahme von Fremdkapital als belastend und damit teilweise sogar bedrohlich für ihre tägliche Gelassenheit empfinden, ist den Beraterinnen wohl bekannt. Deshalb spielt die Betrachtung dieser Thematik im Coaching immer wieder eine Rolle. Auch in den Tiefeninterviews mit den SBW-Gründerinnen wurde die Angst vor einer Verschuldung als Hemmnis für eine Kreditaufnahme thematisiert. Auch für die Beraterin ist dies eine Herausforderung, denn sie sollte der angehenden Gründerinnen vermitteln, wie sie sich selbst ein realistisches Bild ihrer Finanzen verschaffen kann. Ein Weg ist die Ausarbeitung des Finanzplans im Rahmen der Businessplanerstellung, woran erkennbar wird, ob eine Rate den monatlichen Lebensstatus einschränkt oder eine Rückzahlung mit den aktuellen und zukünftigen Einnahmen gut machbar ist. Die Beraterin sollte aufzeigen, dass bei einer Gründung die Aufnahme von Fremdkapital durchaus einen positiven Effekt hat. Hiermit investiert die Gründerin in ihren Erfolg und folglich in ihre eigene Zukunft. Dieser Aspekt muss im SBW-Programm erhalten bleiben.

5.2.6 Erweiterung der finanziellen Investitionsmöglichkeiten

Der Mikrokredit, den SBW e. V. vergeben kann, ist als eine Ausnahmehoption zu verstehen. Hiermit soll den Frauen geholfen werden, die sich nur schwer auf anderen Wegen ein Startkapital beschaffen bzw. das bereits vorhandene Kapital aufstocken können. Die maximal 6.500 Euro, die für Betriebsinvestitionen genutzt werden können, reichen meist nur für überschaubare Anschaffungen, wie z. B. ein neuer Computer, Drucker oder erste Einrichtungs-elemente für die neue Arbeitsumgebung. Stehen Investitionen für Rohmaterial, größere Maschinen oder Geräte an, benötigen die Gründerinnen i. d. R. weitaus mehr Startkapital.

Eine Lösung, die SBW e. V. hier anbietet, ist eine Kooperation mit lokalen Kreditinstituten, die von der Beratung und Begleitung der Gründerinnen durch SBW e. V. überzeugt sind. Diese gewähren Frauen, deren finanzielle Situation aus Bankensicht normalerweise eher kritisch bewertet wird, eine höhere Darlehenssumme als Investitionskapital. Entscheidend ist hier der persönliche Austausch zwischen allen Parteien. Die Beraterinnen bereiten ggf. die notwendigen Anträge zusammen mit der Gründerin vor und bieten ein gemeinsames Gespräch an. Umgekehrt verweisen diese lokalen Kreditinstitute Kundinnen an SBW e. V., wenn Ihnen der Gründungsgedanke noch nicht ausgereift genug erscheint.

Ausblick und Entwicklung

Ferner steht eine Kooperationsvereinbarung mit einer regional agierenden Bank kurz vor dem Abschluss. SBW-Gründerinnen können dadurch Kredite von bis zu 25.000 Euro aufnehmen, so dass Gründungen mit höherem Investitionsbedarf möglich sind. Die Antragsstellung und Ausarbeitung inhaltlicher Punkte wird bei SBW e. V. liegen, während die Bank lediglich die Formalia prüft. In diesem Prozess wird die Beraterin von SBW e. V. die einzige Kontaktperson zum Kreditinstitut sein. Die Gründerin hat keinen direkten Kontakt dorthin.

Bei beiden Möglichkeiten ist zu betonen, dass die Darlehensabschlüsse nach wie vor nach den Konditionen der Bank erfolgen. Mit dieser Kooperation sind Beraterinnen jedoch sehr nah an dem sich schnell wandelnden Kreditgeschäft und haben direkten Zugang zu aktuellen Informationen und Konditionen. Sie können sich mehr und mehr zu kompetenten Partnerinnen für die Kreditinstitute entwickeln.

5.2.7 Unterstützung in der zweiten Phase der Gründung

SBW e. V. hat sich bereits im aktuellen Programm mit der Tatsache auseinandergesetzt, dass die Betreuung von Frauen mit einem SBW-Gründungskredit nach dem Zeitpunkt der Gründung besonders wichtig ist. Dies ist ein Punkt, der bei vielen anderen Beratungen wenig bis gar keine Beachtung findet.

Das aktuell angebotene dreijährige Erfolgsprogramm hat derzeit seinen Schwerpunkt im ersten Jahr der Gründung, einer Phase, die gefüllt ist mit dem Zurechtfinden als Gründerin, dem Erfüllen aller Anforderungen unter anderem von (potenziellen) Kunden, Lieferanten und dem Finanzamt. Die Angebote des Erfolgsprogramms fokussieren sich auf die fachliche und mentale Unterstützung während dieser Zeit.

Dennoch ergibt sich aus den Aussagen einiger Gründerinnen, dass das derzeitige Erfolgsprogramm in manchen Fällen nicht ausreichend ist, insbesondere, wenn die erste Phase der Gründung erfolgreich war. Gerade bei Gründungen in Teilzeit gilt es, den nächsten Schritt in eine existenzsichernde Vollzeit-Selbständigkeit zu gehen. Businesspläne müssen den neuen Bedingungen angepasst, die nächste Wachstumsphase konzeptionell geplant und begleitet werden. Wird Geld für weitere Investitionen benötigt, müssen neue finanzielle Quellen gesucht werden. Auch die Personalexpansion ist ein bedeutender Wachstumsfaktor. Um zunächst die Entscheidung für diesen Schritt zu treffen und den Weg anschließend erfolgreich zu gehen, würden viele Gründerinnen ebenfalls externe Unterstützung in Anspruch nehmen.

Für einen Verein wie SBW e. V. sowie seine Kooperationspartnerinnen würde dies eine Änderung des Programms erfordern. Ferner wäre eine Erhöhung der personellen Ressourcen sowie eine Erweiterung um die relevanten Kompetenzen notwendig. SBW e. V. ist sich des Bedarfs der Frauen bewusst und behält diesen Ansatz für die Zukunft im Auge.

5.2.8 Fortführung der Evaluation

Der Forschungsprozess hat gezeigt, wie wichtig eine transparente und kontinuierliche Evaluierung des SBW-Programms, seiner Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen ist. Aus diesem Grund soll der Evaluierungsprozess für alle Standorte vereinheitlicht und zusätzlich ausgebaut werden. Zukünftig soll eine Standardisierung der Evaluationsbögen bzw. der Datenerhebungsinstrumente zur Qualitätssicherung an den SBW-Standorten vorgenommen werden, sodass eine bessere Vergleichbarkeit der von den Kooperationspartnerinnen erhobenen Daten gewährleistet wird.

Die vorliegende SBW-Wirksamkeitsstudie belegt einen gesellschaftlichen Impact von SBW e. V. und seinem Programm. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass das übergeordnete Ziel, die berufliche Neuausrichtung von Frauen - sowohl in fachlicher als auch in persönlicher Hinsicht - erreicht wird. Die Befragungsergebnisse stärken den Beratungs- und Trainingsansatz von SBW e. V. und zeigen darüber hinaus Optimierungsfelder auf.

Ausblick und Entwicklung

Bisher waren die Indikatoren einer erfolgreichen Arbeit das persönliche Feedback von Beraterinnen und Teilnehmerinnen sowie die statistischen Informationen, die durch das vierteljährliche standardisierte Reporting aufgezeigt wurden. Die zu Beginn der Kooperation mit den Standorten definierten Zielgrößen im Hinblick auf die Zahlen der Teilnehmerinnen wurden häufig nicht nur erreicht, sondern übererfüllt. Die Studie zeigt, dass diese Informationen richtig sind und bietet darüber hinaus die notwendigen Erklärungsansätze.

Ein stetiger und zeitgemäßer Optimierungsprozess sowie die kontinuierliche Evaluation des SBW-Programms sollen auch zukünftig eine effiziente Arbeit „von Frauen für Frauen“ im Rahmen von SBW e. V. garantieren.

6 Danksagung

Wir bedanken uns herzlich für die tatkräftige Unterstützung, ihren Zeiteinsatz und die inhaltliche Auseinandersetzung mit unseren Fragestellungen bei den Gründerinnen, den Beraterinnen an den fünf Standorten sowie den Mentorinnen, Pro-bono-Kräften und Expertinnen, welche die vorliegenden Studienergebnisse mit wichtigen Erkenntnissen erst möglich gemacht haben.

Zudem gilt ein herzliches Dankeschön unseren Förderern der letzten fünf Jahre, ohne die ein solches Projekt nicht umsetzbar gewesen wäre. Hier sind insbesondere die Accenture-Stiftung, die Accenture Foundation, Inc., die KfW Stiftung sowie die Sparkassen Finanzgruppe Deutscher Sparkassen- und Giroverband und Ostdeutscher Sparkassenverband mit ihrer mehrjährigen, umfangreichen Unterstützung zu würdigen. Last but not least haben zusätzliche Spenden des Bundesverbandes Deutscher Vermögensberater e. V., der FIL Foundation, der Stiftung Flughafen Frankfurt / Main für die Region, der UBS Deutschland AG sowie privater Spender einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Accenture-Stiftung

KfW STIFTUNG

 Finanzgruppe

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Ostdeutscher Sparkassenverband



Stiftung Flughafen Frankfurt/Main
für die Region



7 Literaturverzeichnis

Bandura, Albert: Self efficacy: The exercise of control. Worth Publishers, New York, 1997.

Bogren, Maria et al.: Networking Women Entrepreneurs: Fruitful of Business Growth? International Journal of Gender and Entrepreneurship, Vol. 5 (1), 2013, S. 60-77.

Bundesagentur für Arbeit – Statistiken: Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2016, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt | Juli 2017, S. 4, 9-13, 22 f.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Unternehmensgründungen und Gründergeist in Deutschland. Zahlen und Fakten. Juli 2017, S. 18. http://www.exist.de/SharedDocs/Downloads/DE/Zahlen-Fakten-Unternehmensgruendungen-Deutschland-2015.pdf?__blob=publicationFile, Zugriff: 19.09.2017.

Brenke, Karl: Wachsende Bedeutung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Frauenerwerbstätigkeit. DIW Wochenbericht Nr. 5, 2015, S. 75-86.

Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike/Haas, Alexander: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S. 130.

bundesweite gründerinnenagentur (bga): Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV, Nr. 39, 2015, S. 20, 26, 30, 34-35.

Deutsche Industrie und Handelskammer (DIHK): Pioniergründer bringen frische Brise. Zahlen und Einschätzungen der IHK-Organisation zum Gründungsgeschehen in Deutschland, 2014, S. 15.

Deutscher Bundestag: Achter Familienbericht. Zeit für Familie - Familienzeitpolitik als Chance einer nachhaltigen Familienpolitik. Stellungnahme des Bundestages. 17. Wahlperiode, Drucksache 17/9000, 15.03.2012, S. 30.

Deutscher Bundestag, 18. Wahlperiode: Drucksache 18/4073. Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage der Abgeordneten Pothmer, Brigitte/Rüffer, Corinna/Kurth, Markus, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, - Drucksache 18/3867 -, Vermittlung der Arbeit. 23.02.2015, S. 3.

Gerlach, Irene/Damhus, Christian: Berufliche Selbstständigkeit als Strategie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik, Arbeitspapier Nr. 6, Münster/Berlin, 2010. http://www.ffp.de/tl_files/dokumente/2010/arbeitspapier_ffp_2010_6.pdf, Zugriff: 18.09.2017.

Industrie und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein Sieg: Teilzeitbeschäftigung. Ein Merkblatt der IHK, April 2017:https://www.ihk-bonn.de/fileadmin/dokumente/Downloads/Recht_und_Steuern/Arbeitsrecht/Teilzeitbeschaeftigung.pdf, Zugriff: 21.02.2018.

Jacobsen, Kirsten: Bestimmungsfaktoren für Erfolg im Entrepreneurship. Entwicklung eines umfassenden theoretischen Modells. Dissertation. Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Freie Universität Berlin, 2003, S. 101.

KfW Economic Research. Fokus Volkswirtschaft: Gründerinnen holen auf – Selbstständigkeit als Weg in die Erwerbstätigkeit. N. 71, 15. September 2014, S. 2.

KfW-Gründungsmonitor 2017: Beschäftigungsrekord mit Nebenwirkung: So wenig Gründer wie nie. KfW Research, KfW Bankengruppe, Mai 2017, S. 2-3.

- Krosnick, Jon A./Fabrigar, Leandre R.:** Designing rating scales for effective measurement in surveys. In: Lyberg, L./Biemer, P./Collins, M./de Leeuw, E./Dippo, C./Schwarz, N./Trewin, D. (eds.): Survey measurement and process quality. John Wiley & Sons, Inc., New York, 1997, S. 141-164.
- Krosnick, Jon A./Presser, Stanley:** Question and Questionnaire Design. In: Marsden, Peter V./ Wright, James D. (eds.): Handbook of Survey Research, Bingley, Emerald Group Publishing Ltd. Bingley, S. 264-313.
- Leineweber, Britta:** Kooperation von innovativen Existenzgründern und Forschern. Auswirkungen auf die wissenschaftsbasierte Regionalentwicklung. Deutscher Universitäts-Verlag, Wiesbaden, 2004, S. 30.
- Mayring, Philipp A.E.:** Einführung in die Qualitative Sozialforschung, 6. neu ausgestattete, überarbeitete Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, Basel, 2016, S. 114 ff.
- Metzger, Georg:** Beschäftigungsrekord mit Nebenwirkung: So wenig Gründer wie nie. KfW-Gründungsmonitor 2017. KfW Research, KfW Bankengruppe, Juli 2017, S. 1-3.
- Menold, Natalja/Bogner, Kathrin:** Gestaltung von Ratingskalen in Fragebögen. SDM (Survey Design and Methodology) Survey Guidelines. gesis Leibnitz-Institut für Sozialwissenschaften, Januar 2015, Version 1.0, S. 2.
- Rudolph, Clarissa:** Geschlechterverhältnisse in der Politik. Eine genderorientierte Einführung in Grundfragen der Politikwissenschaft. Budrich Verlag, Opladen / Toronto, 2015, S. 91 f.
- Schaaf, Julia:** Bin ich gut genug? Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 22.06.2014, Nr. 25 S. 47. <http://www.faz.net/aktuell/stil/leib-seele/frauen-leiden-haeufiger-unter-selbstzweifeln-als-maenner-13002658.html>, Zugriff: 06.02.2018.
- Sozialgesetzbuch (SGB III):** Drittes Buch. Arbeitsförderung. §31.
- Stalder, Béatrice et al.:** Frauenförderung Konkret: Handbuch zur Weiterbildung im Betrieb. Arbeitswelt Band 14. vdf Hochschulverlag AG an der TH Zürich, Zürich, 1997, S. 48.
- Statistisches Bundesamt:** Drei Viertel des Gender Pay Gap lassen sich mit Strukturunterschieden erklären. Pressemitteilung Nr. 094, 14.03.2017. https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/03/PD17_094_621.html;jsessionid=C274CBD0585072624C3A9AC66AEF66B0.cae2, Zugriff: 17.08.2017.
- Statistisches Bundesamt:** Unternehmen und Arbeitsstätten – Gewerbeanzeigen. Fachserie 2, Reihe 5, 2014.
- Tchouvakhina, Margarita V.:** Gründungsbesonderheiten von Frauen – Ergebnisse einer qualitativen Studie In: KfW Bankengruppe (Hrsg.): Chefinnensache – Frauen in der unternehmerischen Praxis. Physica, Heidelberg, 2004, S. 83-108.
- Windt, Karin:** Social Media aus Genderperspektive – Frauen und Soziale Netzwerke. S.131 f. In: Kampmann, Birgit et al.: Die Frauen und das Netz: Angebote und Nutzung aus Genderperspektive. Gabler Verlag / Springer Fachmedien, Wiesbaden, 2013, S. 121-134.
- Ziegler, Rolf:** Betriebliche Neugründungen. In: Glatzer, Wolfgang/Habich, Roland/Mayer, Karl Ulrich (Hrsg.): Sozialer Wandel und gesellschaftliche Dauerbeobachtung. Leske + Budrich Verlag, Opladen, 2002, S. 114.

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Arbeitszeiten von Frauen und Männern 2016	7
Abbildung 2	Durchschnittlicher Bruttoverdienst von Frauen und Männern 2016.....	8
Abbildung 3	Die fünf SBW-Standorte im Überblick	11
Abbildung 4	Inhalte des SBW-Programms	12
Abbildung 5	Erhebungsmethoden der Wirksamkeitsstudie.....	18
SBW-Evaluationsbögen, Programmbereich "Existenzgründung"		
Abbildung 6	Altersstruktur der Evaluationsteilnehmerinnen.....	22
Abbildung 7	Beschäftigungsstruktur der Evaluationsteilnehmerinnen.....	23
Abbildung 8	Gewachsener Mut für neue Schritte in die Existenzgründung.....	24
Abbildung 9	Kenntnis über die Prozessschritte einer Existenzgründung	24
Abbildung 10	Kenntnis von Chancen und Risiken einer Existenzgründung.....	25
Abbildung 11	Kenntnis von Erfolgsfaktoren einer Existenzgründung	25
Abbildung 12	Relevanz persönlicher Fähigkeiten	26
Abbildung 13	Erfahrungsaustausch in der Gruppe	27
Abbildung 14	Bewertung der Programmeinheit.....	28
SBW-Evaluationsbögen, Programmbereich "Perspektive Anstellung"		
Abbildung 15	Beschäftigungsstruktur der Evaluationsteilnehmerinnen.....	29
Abbildung 16	Gewachsener Mut für neue Schritte in die Anstellung	30
Abbildung 17	Stärkung der Selbstwirksamkeit	31
Abbildung 18	Herausforderungen und Strategien einer beruflichen Neuorientierung	31
Abbildung 19	Ideen und Erfolgsfaktoren für eine berufliche Veränderung	32
Abbildung 20	Erfahrungsaustausch in der Gruppe	33
Abbildung 21	Bewertung der erworbenen Kenntnisse	33
Abbildung 22	Bewertung der Programmeinheit.....	34
SBW-Onlineumfrage, Soziodemographische Daten		
Abbildung 23	Struktur der Befragungsteilnehmerinnen	35
Abbildung 24	Familienstand der Befragungsteilnehmerinnen.....	36
Abbildung 25	Einkommensquellen vor Programmteilnahme	37
Abbildung 26	Sonstige Einkommensquellen	37
SBW-Onlineumfrage, Allgemeine Bewertung		
Abbildung 27	Mittel und Wege der Bekanntheit des SBW-Programms.....	39
Abbildung 28	Sonstige Mittel und Wege	39
Abbildung 29	Teilnehmerzahlen der beiden Programmbereiche	40
Abbildung 30	Art der Programmteilnahme	41
Abbildung 31	Sonstige Teilnahme	41
Abbildung 32	Bewertung der Beratung und Trainings	42
Abbildung 33	Bewertung der BeraterInnen.....	43
Abbildung 34	Bewertung der fachlichen Beratung.....	44
Abbildung 35	Kenntnis über berufliche Risiken.....	44
Abbildung 36	Bewertung der Trainingsinhalte	45
Abbildung 37	Bewertung der TrainerInnen	45
Abbildung 38	Auswirkung der Programmteilnahme auf das Selbstwertgefühl der Frauen.....	47
Abbildung 39	Auswirkung der Programmteilnahme auf die soziale Situation der Frauen	48
Abbildung 40	Auswirkung der Programmteilnahme auf die wirtschaftliche Situation der Frauen	48
Abbildung 41	Bewertung des SBW-Programms	49

SBW-Onlineumfrage, Programmbereich "Existenzgründung"

Abbildung 42	Jahr der Gründung.....	50
Abbildung 43	Art der Branche, in der gegründet wurde	52
Abbildung 44	Reaktionen aus dem sozialen Umfeld der Gründerinnen	54
Abbildung 45	Bedeutung der Familie bei einer Gründung	55
Abbildung 46	Kenntnis von Chancen und Risiken einer Existenzgründung.....	55
Abbildung 47	Erlernte Fähigkeiten, die für eine Gründung von Bedeutung sind.....	56

SBW-Onlineumfrage, Programmbereich "Perspektive Anstellung"

Abbildung 48	Jahr der ersten SBW-Berufsberatung.....	57
Abbildung 49	Zeitraum der Programmteilnahme.....	58
Abbildung 50	Auswirkung der Programmteilnahme	59
Abbildung 51	Dauer bis zum beruflichen Wiedereinstieg	60
Abbildung 52	Art des beruflichen Wiedereinstiegs	61
Abbildung 53	Sonstige Wiedereinstiegsart.....	61
Abbildung 54	Art der heutigen Berufstätigkeit.....	62
Abbildung 55	Sonstige Art der heutigen Berufstätigkeit	63